MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
142 (1931)

375 (17.8.1931) Morgenblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-359660

Einzelpreis 10 Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

Bezugspreise: Durch Träger frei Haus monatlich RM. 2.—, in unseren Geschäftsstellen abgeholt RM. 2.50, durch die Post RM. 3.— zuzüglich Zustellgebühr. — Abholstellen: Waldhofstraße 6, Sempringerstraße 42, Schwetzingerstraße 19/20, Meerfeldstraße 13, Friedrichstraße 4, Fa Hauptstraße 63, W Oppauer Straße 8, Lutzenstraße 1. — Erscheinungsweise wöchentlich 12 mal.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4—6. — Fernsprecher: Sammel-Nummer 24951
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 17590. — Telegramm-Adresse: Nemagezeit Mannheim

Anzeigenpreise: Colonelzeile ... breite ... breite Zeile. Für im besonderen Plätzen und für besondere Anzeigen ... das Erscheinen vom telephonisch ... — Gerichtsstand Mannheim.

Morgen-Ausgabe | Montag, 17. August 1931 | 142. Jahrgang — Nr. 375

HEUTE: DER GROSSE SPORT

Schleppender Verlauf der Baseler Verhandlungen

Um die Verlängerung der Kredite um sechs Monate – Immer noch große Differenzen zwischen den Gläubigermächten und den deutschen Vertretern

Unerfüllbare Bedingungen

Telegraphische Meldung

= Basel, 16. Aug.

Im internationalen Stillhaltekonsortium wurden gestern vormittag am Sitz der BIZ die direkten Verhandlungen mit dem deutschen Delegierten über die Vorschläge der Gläubigergruppen bezüglich der Bedingungen unter denen die kurzfristigen Kredite an Deutschland verlängert werden können, fortgesetzt. In Gläubigerkreisen ist man gewillt, die Kredite um sechs Monate zu verlängern unter der Voraussetzung, daß auch die beteiligten Zentralbanken und die BIZ den dem Deutschen Reich gewährten 100 Millionen Dollarkredit, der anläßlich der Sitzung der BIZ um drei Monate verlängert wurde, ebenfalls auf sechs Monate zu verlängern.

Wie hierzu gemeldet wird, ist man bei den Zentralbanken und der BIZ durchaus gewillt, einer solchen Verlängerung zuzustimmen. Die deutschen Delegierten ihrerseits haben telefonisch mit der Reichsbankleitung und der Bankiervereinigung in Berlin Fühlung genommen, um neue Instruktionen einzuholen, da ihnen

gewisse Bedingungen kaum annehmbar

erscheinen.

Die Verhandlungen bieten insofern noch gewisse Schwierigkeiten als die Gläubigergruppen fordern, daß nicht nur die in Frage kommenden deutschen Banken, sondern auch die Industriekreise, an welche die Kredite weitergeleitet werden an der Garantierung der Kredite beteiligt werden sollen. Die durch die Vorschläge geschaffene Lage erfordert langwierige Verhandlungen, die mindestens bis Montag andauern werden.

Neue Besprechungen

Telegraphische Meldung

— Basel, 16. August.

Obwohl gestern nachmittag und heute vormittag keine eigentliche Sitzung des internationalen Stillhaltekomitees stattfand, wurden doch die Verhandlungen zwischen den einzelnen Bankiergruppen und den deutschen Delegierten in privaten Besprechungen fortgesetzt, wobei die Frage der Nostro-Kredite sowie das Problem der ausländischen Mark-Einlagen in Deutschland erörtert wurden. Gerade was den letzteren Punkt anbetrifft, sind die

Schwierigkeiten noch ziemlich groß.

Die von den Gläubigermächten gestellten Forderungen werden von den deutschen Bankiers unter Hinweis auf die durch verstärkten Devisenexport entstehende Möglichkeit einer weiteren Schwächung der deutschen Position bekämpft. Von den Gläubigergruppen wird erklärt, daß bei der seinerzeitigen Wiederaufnahme des Zahlungsverkehrs in Deutschland auch gegenüber den ausländischen Banken ein Entgegenkommen am Platze wäre. Doch liegt bis zur Stunde eine offizielle Erklärung nicht vor.

Um 5 Uhr nachmittags hat der Studienausschuß für die Prüfung der Kreditlage in Deutschland unter dem Vorsitz seines Präsidenten Albert G. Wiggin seine Arbeiten wieder aufgenommen.

Berlin erhofft Einigung

Drahtbericht unseres Berliner Büros

☐ Berlin, 15. Aug.

Die Stillhalteverhandlungen in Basel haben einen schleppenden Verlauf genommen, und der Stand der Dinge, wie er sich am Samstag ergab, hat in Berlin einige Besorgnisse erweckt. Man nimmt jedoch an, daß die deutschen Delegierten, die inzwischen neue Instruktionen erhalten haben, trotz der auch hier wiederholt konstatierten französischen Querreibereien erträgliche Bedingungen durchsetzen werden. Jedenfalls wird mit einem Abschluß der Verhandlungen am Montag gerechnet.

---

* **Parteitag der Staatspartei.** Der Gesamtvorstand der Deutschen Staatspartei beschloß den Parteitag der Deutschen Staatspartei vor dem Zusammentritt des Reichstags, und zwar voraussichtlich am 26. und 27. September in Berlin im Preußischen Landtag abzuhalten.

Eisenbahnunglück in Steiermark

12 Tote, zahlreiche Verletzte

Telegraphische Meldung

= Wien, 16. Aug.

Der Schnellzug Rom—Wien, der heute vormittag um 8 Uhr hier eintreffen sollte, ist bei Göß in der Nähe von Leoben (Steiermark) auf einen Güterzug aufgefahren. Mehrere Wagen wurden beschädigt, drei stürzten in die Mur. Nach den bisherigen Feststellungen wurden 12 Personen getötet und vier lebensgefährlich verletzt. Sechs weitere Personen wurden schwer verletzt, 30 bis 40 mehr oder minder leicht.

Wie das Unglück geschah

= Wien, 16. Aug.

Ueber das Eisenbahnunglück von Leoben wird weiter gemeldet:

Das Unglück ereignete sich in einer Kurve. Da der D-Zug Rom—Wien mit voller Geschwindigkeit in den vor ihm fahrenden Güterzug hineinfuhr, war die Wucht des Zusammenstoßes so groß, daß sich der Post- und der Gepäckwagen des D-Zuges in den ersten Personenwagen hineinschob. Die Lokomotive stürzte über eine drei Meter hohe steile Böschung in die an der Unglücksstätte vorüberfließende Mur. Wie durch ein Wunder blieben der Lokomotivführer und der Heizer dabei fast unverletzt. Der Bremser des letzten Wagens des Güterzuges konnte sich durch Abspringen im letzten Augenblick retten.

Unter den Toten und Schwerverletzten befinden sich keine Reichsdeutschen. Es handelt sich zum größten Teil um Oesterreicher und Ungarn.

Die Frage des Verschuldens

ist noch nicht geklärt. Die beiden Fahrtleiter der Stationen Göß und Hinterberg, zwischen denen sich das Unglück ereignete, beschuldigen sich gegenseitig, das Signal auf freie Fahrt gestellt zu haben, während der Güterzug noch auf der Strecke war. Beide wurden wegen Verdunkelungsgefahr verhaftet. Die Aufräumungsarbeiten an der Unfallstelle dauern zur Stunde noch an. Der Verkehr ist unterbrochen, da die Schienenanlage in einer Ausdehnung von ungefähr 20 Metern zerstört ist.

In dem verunglückten Zuge befand sich auch ein Wagen mit Kindern, die von einer Ferienkolonie nach Wien zurückfuhren. Die Kinder blieben unverletzt und sind bereits in Wien eingetroffen. Der Materialschaden ist sehr groß. An der Unfallstelle spielten sich

fürchterliche Szenen

ab.

Zum Glück fuhr in dem Zuge als Reisender ein Wiener Chirurg mit, der an Ort und Stelle den Schwerverletzten erste Hilfe leistete und sie durch Rettungsabteilungen der Umgegend in die nächsten Spitäler bringen ließ.

Oesterreichs Hilferuf nach Genf

Völkerbundsabgesandte nach Wien

Telegraphische Meldung

= Genf, 16. August.

Der Untergeneralsekretär des Völkerbundes, Avenol und der Direktor der Finanzsektion, Loveday, haben sich nach Wien begeben, wo sie auf Ersuchen der österreichischen Regierung eine Prüfung der finanziellen Verhältnisse Oesterreichs vornehmen werden.

Keine Gespensterseherei!

Drahtbericht unseres Berliner Büros

☐ Berlin, 16. Aug.

Der Anleiheschritt, den Oesterreich beim Völkerbund unternommen hat, läßt einige Blätter die Befürchtung äußern, daß Oesterreich sich damit erneut unter Frankreichs Finanzkontrolle begeben werde. Daraus wird die weitere Schlußfolgerung gezogen, es würde auf die Art dem Gedanken der Zollunion der Todesstoß versetzt.

Diese Auffassung geht völlig in die Irre und bedeutet eine absolute Verkennung der Kreditaktion, die ja schon seit langem vorbereitet war. Die österreichische Regierung denkt, wie wir versichern zu können glauben, nicht daran, sich irgendwelchen politischen Bedingungen zu unterwerfen.

Es handelt sich, wie doch nicht übersehen werden darf, um eine Kreditaktion, die zum größten Teil schon vom Völkerbund bewilligt worden ist, nämlich um die Begebung des zweiten Abschnitts der Investitionsanleihe von 1930 unter Einrechnung der Schatzscheinemission, also um eine technische Regelung, für die schon längst die Vorbedingungen geschaffen sind. Die Frage, die jetzt zur Diskussion steht, ist lediglich, ob und inwieweit die internationale Lage für die Durchführung dieses Projektes geeignet ist.

Um der Gefahr politischer Pressionen zu entgehen, ist die österreichische Regierung bestrebt, eine Internationalität der Anleihe in möglichst großem Umfang zu erreichen. Von ausschlaggebender Bedeutung ist, daß die Aktion nicht nur in vollem Einvernehmen mit den englischen Finanzkreisen, sondern sogar auf deren Anregung hin eingeleitet worden ist. Schon daraus geht hervor, daß man in Genf eine Einflußnahme Frankreichs zu verhindern wissen wird.

Der Konflikt mit den Gemeindearbeitern

Drahtbericht unseres Berliner Büros

☐ Berlin, 16. August.

Durch die Notverordnung vom 5. Juni hat, wie erinnerlich, die Reichsregierung angeordnet, daß im Herbst, wenn die bisherigen Tarifvereinbarungen ablaufen, die Löhne der Gemeindearbeiter, die im Durchschnitt über denen der Reichsarbeiter liegen, gesenkt werden sollen. Die Verhandlungen zwischen dem Reichsarbeitgeberverband, der Kommunalverwaltungen und dem Gesamtverband der Staats- und Gemeindebeamten haben indes zu keiner Einigung geführt. Die Arbeiter wehren sich gegen einen Lohnabbau und drohen mit dem Streik in allen öffentlichen Werken.

Die bedenkliche Zuspitzung des Konflikts hat nun den Reichsarbeitsminister veranlaßt, einzugreifen und die Parteien für morgen vormittag 11 Uhr zu einer Besprechung zu laden, in der ein letzter Versuch zu einer gütlichen Verständigung gemacht werden soll. Das Reich hat schon seit Monaten verlangt, daß die verarmten Gemeinden die Gehälter ihrer Beamten und die Löhne ihrer Arbeiter denen des Reiches angleichen. Man hält es im Kabinett für untragbar, daß die Gemeinden die Hilfe des Reichs beanspruchen und daß sie sogar ein allgemeines Notopfer zu ihren Gunsten fordern, bevor sie nicht selbst ihre Personalausgaben in demselben Maße wie das Reich, und man darf wohl hinzufügen, auch die Privatwirtschaft einschränken. Der Einwand des „Vorwärts", daß die Kürzung der Arbeiterlöhne das Gesamtdefizit der Kommunen von rund 900 Millionen nicht wesentlich entlasten würde, ist hinfällig. Mit dem Schlagwort, daß Lohnabbau gleichzeitig Kaufkraftzerstörung bedeute, läßt sich die zwingende Notwendigkeit, den Lebensstandard herabzusetzen, nicht einfach wegdiskutieren. Solche Einwände beweisen nur, daß man in der Sozialdemokratie trotz der harten Lehren der letzten Monate sich noch immer nicht entschließen kann, von einer Mentalität loszukommen, die alles Heil nur von einer neuen Anleihe, sei es auch unter Preisgabe selbst der Souveränität des Reiches, sucht.

Daß die Lohn- und Gehaltssenkungsaktion nicht ins Uferlose fortgesetzt werden kann, versteht sich von selbst und ist vom Kanzler mehrfach betont worden. Die mit so hohem Eifer verfochtene These der Sozialdemokraten: erst Preisabbau, dann Lohnsenkung hat sich als verfehlt erwiesen. Die Regierung Brüning ist den umgekehrten Weg gegangen, und man darf hoffen, daß die Entwicklung ihr recht geben wird.

Poncets Aufgabe in Berlin

Beachtenswerte Pariser Meinungsäußerungen

(Eigener Bericht)

△ Paris, 16. August.

Die Gedankengänge, die in maßgebenden französischen Kreisen anläßlich der Verschiebung des Berliner Besuches vertreten werden, bewegen sich nach einer Pariser Meldung, ungefähr in folgender Richtung:

François Poncet, der neue französische Botschafter in Berlin

Die französische öffentliche Meinung hat vor einem Monat den Beweis erbracht, daß die Bemühungen um eine deutsch-französische Entspannung von ihr gebilligt werden. Die Sympathie, die Brüning und Curtius bei ihrer Ankunft und während ihrer Anwesenheit in Paris zum Ausdruck gebracht wurde, lieferte den besten Beweis dafür. Inzwischen konnte man feststellen, daß Laval im gleichen Geiste die Absicht habe, den Meinungsaustausch der in Paris begonnen und in London fortgeführt wurde, durch einen Gegenbesuch in Berlin in Fluß zu halten und der Welt so einen sichtbaren Beweis der guten Absichten der französischen Regierung zu geben. Die Tatsache, daß Briand unmittelbar nach der Siebenmächtekonferenz in London auf Anraten seiner Aerzte eine Erholung von vier Wochen absolvieren muß, hat es mit sich gebracht, daß der Besuch in Berlin nicht Ende August, sondern erst nach der Völkerbundstagung in Genf ausgeführt werden kann. Hätte der September nicht diese Tagung gebracht, dann wäre der Besuch in der ersten Hälfte des September ausgeführt worden. Laval legt das größte Gewicht darauf, daß die

Gründe für die Verlegung der Berliner Reise nicht verfälscht

werden und daß man schon vom ersten Augenblick an alles tun soll, damit den Hetzern das Handwerk gelegt wird, da man ein zartes Pflänzchen, das man in Paris in dem Garten des Friedens gepflanzt hat, nicht durch Stürme, die übelwollende Menschen mit Freude begrüßen könnten, am Wachstum hindern darf.

Was die materielle Seite der Angelegenheit betrifft, so gibt man in Paris zu, daß auch in Berlin unmöglich im Laufe von 48 Stunden das große Problem der deutsch-französischen Verständigung gelöst werden könnte. In Paris hat man Fühlung genommen, in London ist man einen Schritt weiter gegangen und hat eine konkrete Frage in Gemeinschaft mit Vertretern von fünf anderen Mächten zu lösen versucht. Was nun kommen muß betrifft vorläufig Deutschland und Frankreich allein und man ist sich in Paris dessen bewußt, daß gewisse Probleme, über die man seit Jahren diskutiert, vielleicht noch nicht so reif sind, daß sie in kürzester Frist einer Lösung entgegengeführt werden können. Man bemüht sich deshalb, eine

Diskussionsgrundlage zu schaffen,

und daß sie gesucht werden soll, dafür liefert die Tatsache den Beweis, daß in einigen Wochen eine junge Kraft ihren Einzug in die französische Botschaft in Berlin halten wird, der vor allem die Aufgabe zufällt, den Weg zur reibungslosen und fruchtbringenden deutsch-französischen Aussprache zu ebnen. Man kann zu François Poncet das Vertrauen haben, daß er diese Mission nicht übernommen hätte, wenn er nicht mit dem ganzen Herzen der deutsch-französischen Verständigung als der Grundlage der

MARCHIVUM

europäischen Gesundung ergeben wäre. Poncet ist vor allem Wirtschaftspolitiker. Die Wahl, die die französische Regierung getroffen hat, muß also so gedeutet werden, daß nach ihrer Ansicht vor allem die Verständigung auf wirtschaftlicher Grundlage gesucht werden muß.

Man hat bei dem Besuch der deutschen Minister in Paris einen greifbaren Beweis dafür erhalten, daß nach dieser Richtung operiert werden soll. Es wurde unter dem Vorsitz des Lyoner Industriellen Bougère ein Komitee der internationalen Verständigung gegründet, in dem neben führenden Abgeordneten und Senatoren die repräsentativsten Vertreter der französischen Großindustrie sitzen. Mit diesen Männern der Wirtschaft unterhält Poncet seit Jahren die engsten Beziehungen und es dürfte nicht schwer fallen, gerade dieses Gremium zur Mitarbeit für diese Pläne heranzuziehen.

Die neue Gründung ist von Ministerpräsident Laval gebilligt worden, denn sie ist nicht ohne seine Zustimmung erfolgt. All dies ist ein Hinweis auf Dinge, die die kommende Zeit bringen kann, und von diesem Standpunkt aus müßte man, so meint man in Paris, eigentlich ganz von selbst der Ansicht sein, daß die vier Wochen, die die deutschen und französischen Delegierten für den Völkerbund in Genf verbringen, ersprießlich dahin ausgenutzt werden können, daß man für die Besprechungen in Berlin Vorarbeit leistet, die vielleicht rascher, als man jetzt annehmen möchte zu einer praktischen Einleitung von Verhandlungen zwischen den deutschen und französischen Vertretern der Wirtschaft und den deutschen und französischen Staatsmännern führen.

Was vom deutschen Standpunkt dazu zu sagen ist

Man könnte versucht sein, die Gedankengänge des Kanzlers, die uns durch die „Daily Mail" vermittelt werden, als eine Antwort auf den „Matin"-Artikel zu betrachten, in dem das Blatt Sauerweins sich mit betonter Schärfe gegen jedwede Abänderung der Reparationen gewendet hat. Dieser Artikel erschien bekanntlich zu einem Zeitpunkt, da man in Berlin noch mit Bestimmtheit annahm, Laval und Briand Ende August in Berlin begrüßen zu dürfen. Durch das Telefongespräch Paris—Berlin, das mitten in die Beratungen des Kabinetts über die Bankenaufsicht fiel, sind die nahezu perfekt gewordenen Vereinbarungen dann endgültig wieder umgestoßen worden.

Für die Mentalität gewisser Leute ist es bezeichnend, daß selbst die äußere Konzilianz dieses Gesprächs dazu herhalten muß, sie über ihre getäuschten Erwartungen hinwegzutrösten. Ganz offenkundig hat man in Paris diese persönliche Form der Benachrichtigung gewählt, um nach Möglichkeit den schlechten Eindruck abzuschwächen, den, wie zu unschwer zu erwarten war, die plötzliche Absage in der Wilhelmstraße hervorrufen mußte. Es gibt tatsächlich Berliner Blätter, die beinahe mit Entrüstetheit schildern, wie „herzlich", wie „außerordentlich liebenswürdig" der Ton der Unterhaltung gewesen sei. Laval habe ausdrücklich erklärt, er würde die erste sich bietende Gelegenheit nach der Genfer Tagung zur Reise nach Berlin benutzen.

Man sieht: es läßt sich selbst aus Disteln noch Honig saugen. Aber könnte zweifeln, daß nach diesem höflichen Telefongespräch die Verständigung auf dem Marsch ist? In Wahrheit zeigt auch diese an sich nicht eben belangreiche Episode, daß man im Grunde keinen Schritt vorwärts gekommen ist. In seiner Unterredung mit dem englischen Journalisten Price hat der Kanzler den schlichten, aber gerade in seiner Einfachheit erschütternden Satz geprägt: „Die Ursache aller Schwierigkeiten ist das Diktat von Versailles." An ihm hält Frankreich zäh und eisern fest. Alle Diplomatenbesuche der letzten Zeit, deren Bedeutung wir damit keineswegs herabsetzen wollen, haben an dieser harten Tatsache, an der Europa allmählich zugrunde zu gehen droht, nichts geändert. Die Pariser Methoden sind glatter, sind geschmeidiger geworden.

Das ist aber auch alles. Man muß schon ein großer Optimist sein, um anzunehmen, daß nach Genf sich für eine deutsch-französische Aussprache günstigere Aussichten bieten werden.

Immer neue politische Zusammenstöße

Von Kommunisten erstochen

— Leipzig, 16. Aug.

In einer schweren politischen Schlägerei kam es heute nachmittag an der Ecke Merseburger und Lützenerstraße, wo sozialdemokratische Flugblattverteiler von Kommunisten angepöbelt und schließlich mit Messern gestochen wurden. Der 41jährige Maurer Markus erhielt einen so schweren Lungenstich, daß er kurz nach seiner Einlieferung in ein Krankenhaus starb. Ein zweiter Flugblattverteiler, der Steindrucker Baumgärtel, erhielt einen Stich in den Hals. Ferner wurde ein Unbeteiligter namens Kleemann ebenfalls durch Messerstiche schwer verwundet. Die beiden Verletzten konnten nach Anlegung von Notverbänden in ihre Wohnungen entlassen werden.

Das Ueberfallkommando stellte die Ruhe wieder her und nahm auch einige verdächtige Personen fest, doch konnten die Verhaftungen nicht aufrecht erhalten werden. Die wahren Täter sind noch unbekannt.

Der Schupomord am Bülowplatz

Fünf Kommunisten verhaftet

— Berlin, 16. August.

Gegen fünf von den im Zusammenhang mit der Untersuchung wegen der „Bülow-Platz-Krawalle" festgenommenen 38 Kommunisten sind vom Untersuchungsrichter Haftbefehle erlassen worden. Dabei handelt es sich in erster Linie um vier Mitglieder der kommunistischen Kolonne, die in dringendem Verdacht steht, daß sie von der beabsichtigten Ermordung der Schupo-Offiziere vorher gewußt, sich also der Vorbereitung eines solchen Verbrechens sowie der Unterlassung einer Anzeige schuldig gemacht haben.

Der Fünfte ist ein gewisser Jacho, der bei den Unruhen am Bülow-Platz einen Schuß in den Fuß erhielt, in eine Wohnung in der Nähe flüchtete und schließlich entdeckt wurde. Dabei fand man eine Pistole, deren Gebrauch bei Kommunisten vielfach festgestellt wurde. Jacho wird sich wegen Landfriedensbruches und unbefugten Waffenbesitzes zu verantworten haben.

Versammlungsverbot in Itzehoe

— Itzehoe, 16. August.

Unter Hinweis auf die jüngsten Ereignisse in Itzehoe sind in der Stadt zunächst sämtliche politischen Kundgebungen und Versammlungen, auch in geschlossenen Räumen, verboten worden. Von dem Verbot wird als erste Veranstaltung die für gestern und heute angesetzte kommunistische Kundgebung der „Rote Frauentag" betroffen.

Gerüchte um die Großpensionäre

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 16. Aug.

Durch einen Teil der Presse ging die Meldung, die militärischen Großpensionäre seien von der Reichsregierung durch Einschreibebrief aufgefordert worden, auf einen Teil ihrer Pensionen zu verzichten. Von den 175 Adressaten hätten indes die meisten nicht reagiert und nur die Generale von Deimling und von Schönaich wären bereit gewesen, dem Appell nachzukommen. Das Ganze stellt sich als ein aufgelegter Schwindel heraus. Weder vom Reichsfinanzministerium noch vom Arbeitsministerium sind solche Briefe abgesandt worden.

Im übrigen sei bei dieser Gelegenheit festgestellt, daß über 16 000 Mk. Pension überhaupt kein ehemaliger Militär bezieht. Nicht mehr als 115 erhalten eine Pension von 12 000 bis 16 000 RM. Diese Zahl vermindert sich indes bei dem hohen Alter der Generale sehr rasch. Der frühere deutsche Kronprinz hat, wie von zuständiger Stelle ausdrücklich unterstrichen wird, niemals eine Pension bezogen oder Anspruch darauf erhoben. Der bayerische Kronprinz überweist seine Pensionseinkünfte in voller Höhe regelmäßig dem Landeskriegerverband.

Der falsche Eindruck, als ob Unsummen an die pensionierten Offiziere verausgabt würde, ist offenbar dadurch entstanden, daß man sich vielfach auf eine Denkschrift bezieht, die aus dem Jahre 1929 stammt. Die dort angegebenen Zahlen sind aber schon längst überholt, da inzwischen Hunderte von Offizieren gestorben sind. Von den ehemaligen Ministern und Reichskanzlern haben übrigens einige freiwillig schon früher auf einen Teil ihrer Einkünfte verzichtet.

Schwere Autounfälle in Frankreich

15 Tote, 60 Verletzte

— Paris, 16. August

Gestern, am Tage Maria Himmelfahrt, haben sich in Frankreich zahlreiche Automobilunfälle ereignet. Nach den Morgenblättern wurden 15 Personen getötet und etwa 60 verletzt, darunter 27 schwer.

Ein besonders ernster Verkehrsunfall ereignete sich bei Bold. Eine Musiker-Vereinigung hatte eine Pilgerfahrt nach dem Beinhaus von Douaumont und den Schlachtfeldern von Verdun unternommen. Ihre Mitglieder befanden sich in einem Autocar und einem einfachen Personenkraftwagen. Als dieser den Autocar überholen wollte, streifte er dessen linkes Hinterrad. Der Autocar schlug um, stürzte einen Abhang hinunter und geriet in Brand. Sechs Personen kamen ums Leben, zwei wurden verletzt.

Geistesgegenwart eines Chauffeurs

— Berlin, 16. Aug. (Eig. Dr.)

Ein Droschkenchauffeur wurde gestern nacht von zwei jungen Burschen zu einer Fahrt nach Hohenschönhausen aufgefordert. Als man dort auf unbebauten Gelände angekommen war, stieg einer der Burschen aus und erklärte, er müsse sich erst „orientieren", da er die Gegend nicht genau kenne. Plötzlich trat er mit gezogener Pistole an den Chauffeur heran, setzte ihm die Waffe auf die Brust und verlangte die Herausgabe des Geldes. In der einsamen Gegend blieb dem Ueberfallenen nichts übrig, als sein Portemonnaie mit 20 Mark herzugeben. Dann verlangten sie, daß der Chauffeur sie nach der Stadt zurückbringen und an der Stadtgrenze absetzen sollte. Da jeder Widerstand zwecklos gewesen wäre, fuhr der Wagenführer nach Berlin zurück.

Unterwegs kam ihm ein rettender Gedanke. Ohne daß seine Fahrgäste es bemerkt hatten,

schaltete er das Licht aus und fuhr dunkel weiter,

da er hoffte, daß eine Schupostreife ihn anhalten würde. An der Ecke der Elbinger Straße und der Landsberger Allee traten dann auch zwei Schupobeamte dem unbeleuchteten Wagen in den Weg und hielten ihn an. Mit wenigen Worten verständigte der Chauffeur die Polizisten von dem Vorfall und die beiden Insassen mußten mit aufgehobenen Händen herauskommen. Sie wurden auf der Wache als zwei junge Burschen aus Essen, Probst und Dehn, festgestellt.

„Graf Zeppelin" über Amsterdam

— Amsterdam, 16. Aug. Das Luftschiff „Graf Zeppelin", das heute eine Fernfahrt nach Essen unternommen hatte, erschien heute mittag, fünf Minuten vor 12 Uhr, unerwartet über der Stadt. Es kam aus östlicher Richtung und kreuzte während einer Viertelstunde über der Haupt-Stadt.

Badische Politik

Notgesetz und Verwaltungsreform

Der Verband bad. Gemeinden, der in den letzten beiden Jahren aus Ersparnisgründen keine Hauptversammlungen mehr abhielt, hat in der vergangenen Woche eine Versammlung seiner Bezirksvorsitzenden nach Karlsruhe einberufen um mit ihnen die wichtigsten Gemeindefragen und insbesondere auch die Notlage der Landgemeinden zu besprechen.

Der Verbandsvorsitzende, Bürgermeister Menges-Gernsbach behandelte eingehend das badische Notgesetz vom 9. Juli 1931, das den Gemeinden erhebliche Einnahmen wegnimmt und in Form von Schulbeiträgen neue große Belastungen bringt und ferner das Gutachten der Sparkommission über die badische Staatsverwaltung, insbesonder auch die vorgeschlagene Verwaltungsreform.

Bürgermeister Steinherr-Herbolzheim verbreitete sich über die Sparmaßnahmen auf dem Gebiete der Justizverwaltung und Bürgermeister Bruner-Muggensturm über solche auf dem Gebiete des Schulwesens.

Die Versammlung stimmte darin überein, daß die Gemeinden bei dem starken Rückgang ihrer gesamten Einnahmen, insbesondere an Einkommensteuerüberweisungen, Grund- und Gewerbesteuern, Hauszinsen, Pachtzinsen und bei den hohen Fürsorge- und sonstigen Lasten neue Ausgaben ohne entsprechenden Ersatz nicht mehr übernehmen können und daß daher beim Bad. Landtag die Aufhebung des Notgesetzes vom 9. Juli 1931 zu beantragen sei.

In Bezug auf die Verwaltungsreform nahm die Versammlung scharf Stellung gegen das Sparprogramm, demzufolge weitere 18 Bezirksämter, viele Amtsgerichte, Notariate, Real- und sonstige Schulen usw. auf dem Lande aufgehoben werden sollen. Weiter ist die Beseitigung der 11 Kreise und die Schaffung von 27 Amtskörperschaften, in denen die großen Städte nicht enthalten sein sollen, mit eigenen Steuerrechten vorgesehen. Die Versammlung war der Auffassung, daß eine derartige Lösung für die badischen Verhältnisse unbrauchbar sei, weil sie keine Verbilligung und Verbesserung, sondern im Gegenteil nur eine Verteuerung und Verschlechterung mit sich bringe. Mit den vorgeschlagenen 27 Amtskörperschaften würde vor allem eine Anzahl neuer Steuergläubiger mit unabsehbaren Ansprüchen eingerichtet und auch der jetzt schon völlig unzureichende Lastenausgleich zwischen Stadt und Land und zwischen den leistungsstarken und leistungsschwachen Gemeinden vollständig beseitigt werden. Ferner würde durch die Aufhebung vieler Bezirksbehörden und Schulen eine weitere Verödung und Vernachlässigung der Landbezirke eintreten.

Die Versammlung erhob demgegenüber die Forderung, daß die staatlichen Behörden und die Schulen in den Landbezirken erhalten bleiben, und daß die nötigen Sparmaßnahmen auf personellem und sachlichem Gebiet zu suchen sind, vor allem durch eine Beschränkung der staatlichen Behördetätigkeit auf die unerläßlichen Hoheitsaufgaben und — unbeschadet weitgehender Modernisierung — durch eine Rückkehr zur früheren Einfachheit und Beschaulichkeit im Beamtenapparat bzw. im ganzen Geschäftsbetrieb. Ferner wird verlangt, daß keine Vermehrung der Kreisgebiete von 11 auf 27, sondern eine ganz wesentliche Verringerung auf etwa vier eintritt, um leistungsfähige Kreisverbände zu haben, die sich räumlich mit den großen zusammenhängenden Wirtschaftsbezirken decken und die erwarteten Ersparnisse auch wirklich bringen sowie der bereits erwähnten Finanz- und Lastenausgleich zwischen leistungsstarken und leistungsschwachen Gemeinden auf den verschiedensten Gebieten (Straßen-, Fürsorge- und Schulwesen usw.) vornehmen. Ferner würde die Uebertragung der gehobenen Fürsorge — mit Ausnahme der Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge — auf die Gemeinden beantragt, da nur diesen eine individuelle und sachgemäße Fürsorge und eine bestmöglichste Verwendung der geringen Mittel möglich ist.

Beim Landtag sollen nunmehr die entsprechenden Anträge gestellt werden.

Aus Zeit und Leben

* **Die Heilkraft der Schlangen.** In mehreren ländlichen Distrikten Frankreichs hat sich traditionsgemäß die Verwendung von Schlangen zu Medikamenten erhalten, alte Hausmittel, die aber ihre ausgezeichnete Wirkung durchaus nicht verfehlen. In der Gegend von Cavenne werden getrocknete Otiern im Hause gehalten. Wenn ein Mitglied der Familie sich erkältet hat, oder an Fieber leidet, so werden Stücke der getrockneten Schlangen in Wasser gekocht, ungefähr eine Viertelstunde lang und das Extrakt getrunken. Es werden dadurch alle Poren geöffnet, wie die Landleute behaupten, und der Patient gerät sofort ins Schwitzen. In dem Landstädtchen Bédarieux kann man sogar Schlangen in diesem getrockneten Zustand in der Apotheke kaufen. Die Bauern vertreiben schwere Erkältungen mit Schlangenschnaps. Uebrigens wird schon in den Memoiren der Madame de Motteville erzählt, daß Königin Anna von Oesterreich im Jahre 1663 von einem heftigen Fieber durch Einnahme von „Schlangenpulver" geheilt worden sei. Madame de Sévigné schrieb ihrer Tochter am 20. Oktober 1679, daß die kranke Madame de Vatagetis durch die Einnahme von Schlangen-Bouillon sichtlich an Kräften zunehme. Damals waren Schlangen in Paris so begehrt, daß einmal nicht genügend vorhanden waren. Man machte überall bekannt, daß Schlangen gut bezahlt würden, sodaß in der folgenden Woche Schlangen bündelweise, je 12, abgeliefert wurden. In Spanien verwendet man die gewöhnliche Eidechse zu demselben Zwecke.

* **An welchem Finger trug man den Ehering?** Daß die Sitte des Ringtragens sehr alt ist, beweist ein aller latelnischer Merkvers, der jedem Ring seinen Platz bestimmte: Milex, Mercator, Tullius, Martius, Amator. Bezieht man diese Worte der Reihe nach auf die Finger einer Hand, so ergibt sich, daß der Soldat seinen Ring am Daumen, der Kaufmann am Zeigefinger, der Dummkopf am Mittelfinger, der Gute am vierten, und der Liebhaber am kleinen Finger trug. Aber trotz der Bestimmtheit dieser Zumessung, die ja tatsächlich bis in unsere Zeit nachwirkte, hat der bedeutungsvolle Ring seinen Platz oft genug gewechselt, zumal nach der Trauung, wenn er bereits als Ehering funktionierte. Eine scharfe Scheidung zwischen Verlobungs- und Ehering läßt sich für die älteren Zeiten überhaupt nicht durchführen. Noch heute wird ja in manchen Gegenden der Verlobungsring zum Trauring, wobei er dann von der linken auf die rechte Hand wandert, während in anderen Gegenden der Verlobungsring sich durch seinen Schmuck, einen Edelstein usw. vor dem glatten Trauring auszeichnet. Trotzdem ein treuherziger mittelalterlicher Schriftsteller es ausdrücklich als Vorrecht der Jungfrau Maria bezeichnete, daß sie den Ring an die rechte Hand gesteckt bekam, müssen wir nach Bildern und Mitteilungen schließen, daß der Ehering nicht nur bald an der linken Hand getragen wurde, sondern daß er auch den angeblich durch eine besondere Ader für ihn prädestinierten vierten Finger oft genug schnöde verlassen hat.

* **Unglückszahlen und Telephonflucht in Japan.** Die Japaner sind allgemein als ein besonders besonnenes und nüchternes Volk bekannt. Umso erstaunlicher ist es daher, daß in allen Schichten der Bevölkerung ein weitverbreiteter Zahlenaberglaube die merkwürdigsten Blüten treibt. Nicht allein die 13 und auch die 7 wie in manchen europäischen Staaten gelten als Unglückszahl, sondern 42 bedeutet Tod, 84 Geldverlust, 57 Krankheit und 49 einen Unglücksfall. Jeder Japaner und jede Japanerin suchen diese Zahlen aus ihrem Leben so weit wie möglich auszuschalten. Vor allem ist auf diesen Zahlenaberglauben ein schwunghafter Handel mit Telephonnummern zurückzuführen. Bei uns pflegt man gern und häufig auf das Telephon zu schimpfen, weil man dauernd falsche Verbindungen bekommt, oder die gewünschte Nummer stundenlang besetzt ist. Der Japaner hat aber am Telephon noch ein negatives Interesse. Wenn er sich einen Apparat zulegt, läßt er sofort fest, ob die ihm erteilte Telephonnummer etwa allgemeine Unglückszahlen enthält oder solche Zahlen, die in seinem Leben ihm Unglück gebracht haben. Bringt die Untersuchung ein ungünstiges Ergebnis, so sucht der Japaner schleunigst einen Makler auf, um bei ihm eine andere ihm genehme Telephonnummer zu kaufen. Besonders dringlich wird ein Fall dann behandelt, wenn gar die Quersumme der Telephonnummer eine ungünstige Zahl ergibt. Natürlich muß auf die Weise eine große Zahl von Telephonnummern übrig bleiben, die niemand haben will. Aber die Makler wissen sich aus dieser Notlage zu helfen. Die Unglücksnummern muß die Polizei übernehmen, von der man wahrscheinlich in Japan annimmt, daß sie gegen alles Unglück gefeit sei.

Ludwig von Hofmann 70 Jahre alt

Prof. Ludwig von Hofmann,

der bekannte Dresdener Maler, Mitglied der Preußischen Akademie der Künste, begeht am 17. August seinen 70. Geburtstag. Seine Werke, die in zahlreichen deutschen Museen vertreten sind, lassen unter dem Einfluß der frühen französischen Impressionisten und Cézannes hauptsächlich figürliche Themen.

* **Auf der Suche nach einem 250 Millionenschatz.** Colonel John Edwards Leckie aus Vancouver rüstet mit vielen Landsleuten eine Expedition aus, die die Cocos-Inseln, 500 Meilen von Costarica entfernt, zum Ziele hat. Seit Jahrzehnten wird immer wieder das Gerücht verbreitet, daß auf diesen Inseln Gold und Juwelenschätze im Werte von mehr als 250 Millionen vergraben sein sollen. Es wird angenommen, daß nicht nur bekannte Seeräuber wie Thompson und Davis dort ihre Beute versteckt haben, sondern auch wohlhabende Bürger von Peru sollen während der zahlreichen Revolutionen in ihrem Lande auf den einsamen Inseln riesige Mengen von Gold und Juwelen in Sicherheit gebracht haben. Drei Expeditionen aus Britisch-Columbia haben in den Jahren 1897, 1905 und 1921 ihr Glück vergeblich auf den Inseln versucht. 1925 hat Sir Malcolm Campbell, der fest an das Vorhandensein großer Schätze glaubt, die Inseln de- und untersucht, als aber sein Dynamit-Vorrat zu Ende ging, mußte auch er unverrichteter Dinge die Inseln verlassen. Colonel Leckie, der den Buren- und den Weltkrieg mitgemacht hat, ist von Beruf Bergbau-Ingenieur. Er hat auch große Erfahrungen in der Erforschung unbekannter Gegenden, da er weite Reisen in unbekannte Teile von Mexiko, Venezuela und im tunesischen Land an der Hudso-Bay unternommen hat. Seine Expedition ist auch mit allen technischen Hilfsmitteln auf das Beste ausgerüstet, sodaß Colonel Leckie sich dann überzeugt ist, die Schätze zu finden und zu heben.

* **Über offizielle Sprachen in der Schweiz.** Neben der deutschen, der französischen und der italienischen Sprache soll nun auch die rätoromanische Mundart in der Schweiz als offizielle Sprache anerkannt werden. Man führt diese Mundart, die hauptsächlich in Graubünden und im Engadin gesprochen wird, auf die Einwanderung zuskandischer Flüchtlinge zur Zeit der ersten römischen Kaiser zurück. An der Universität in Genf ist ein besonderer Lehrstuhl für das Studium und die Förderung dieser Sprache gegründet worden.

MARCHIVUM

Endlich wieder Sonne ...

Nach den vielen Regentagen brachte der Sonntag doch noch eine angenehme Ueberraschung. Der Temperaturen, der sich am Samstag eingestellt hatte, hielt rechtzeitig auf. Zur nicht geringen Überraschung hat der Himmel am Sonntag morgen so blankgefegt, als schon lange nicht mehr. Gleichzeitig war auch das kalte Wetter erledigt, denn die Sonneneinstrahlung trieb die Temperatur bis auf 24 Grad hinauf. Allerdings sorgte ein starker Wind dafür, daß die Wärme nicht allzusehr empfunden wurde. Trotz der scheinenden Sonne und des blauen Himmels zögerten die Mannheimer, die vom Regen gereinigte Luft zu genießen. Sie trauten den Wolken nicht recht, die gegen am Horizont aufgezogen waren und die schließlich auch gegen 4 Uhr einmal den ganzen Horizont bedeckten. Der Wind war aber ein treuer Bundesgenosse der Sonne und vertrieb rasch die Regenspender wieder, so daß wir nur einiges Donnergrollen zu hören bekamen. Es regnete auch einige Minuten, so daß sich die spärlich besetzten Gartenlokale schnell leerten.

Als nach diesem Intermezzo die Lage wieder „gesichert" schien, rafften sich auch die Mannheimer auf, um ihren traditionellen Sonntagsspaziergang anzutreten. Man bummelte durch die Stadt, ging am Rheindamm entlang, um die Segler zu beneiden, die den Wind ausnützten, ließ sich auf den Bänken in den Anlagen nieder oder wanderte hinaus in den Luisenlerwald und in den Waldpark.

Die Renner lagen im Strandbad und freuten sich über das ideale Wetter.

Die Sonnenwärme wurde durch den Wind gemildert. Das Wasser war mit 17 Grad direkt herrlich. Diese Annehmlichkeiten wurden aber nur von wenigen genützt, denn der Besuch des Strandbades war sehr schlecht. Drei Omnibusse und drei Dampfer standen zur Beförderung der Badegäste bereit, mußten aber ihre Fahrten oft nur halbbesetzt durchführen. Der eine Omnibus, der von 7 Uhr ab eingesetzt wurde, fuhr während des ganzen Vormittags nur zweimal zum Strandbad.

Der Abend verlief auch wieder ganz traditionell. Man lief sich in einer der Gaststätten nieder, sofern nicht der Radiovorparat an das Haus fesselte. Schließlich fanden noch die Lichtspieltheater zur Verfügung, die zum Teil in den Nachmittagsstunden schon ausverkauft und am Abend durchweg noch starke Besetzung aufzuweisen hatten. ×

Bestattung eines Altveteranen

In kleinem Kreise wurde am Samstagnachmittag einer der ältesten Einwohner Mannheims, der Invalide Heinrich Spanel, von der Trauerkapelle des Friedhofs aus zu Grabe getragen. Fahnenabordnungen des Evangelischen Volksvereins und des Hilfsvereins der Bayern umstanden den Sarg, an dem viele Blumen und Kränze niedergelegt worden waren. Organist Blum leitete mit einem Choral über in der Trauerandacht, die Vikar Möhl hielt. Der Geistliche erinnerte an den Bibelspruch „Haltet mich nicht auf und lasset mich zu meinem Herrn ziehen". Der Verstorbene, der das hohe Alter von fast 91 Jahren erreicht hatte, versuchte dieses Bibelwort zu verwirklichen. Er hatte an den beiden Feldzügen 1866 und 1870/71 aktiv teilgenommen und keine Verwundungen davongetragen. Die Gattin des Toten, die zurückbleibt, war über 40 Jahre mit dem Dahingeschiedenen in treuer Lebenskameradschaft verbunden.

Am Grabe dankte dem jahrzehntelang der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner angehörenden Toten Herr Geßler, der der vielen Verluste gedachte, die diese Organisation in letzter Zeit erlitten hat. Allein drei Mitglieder mußten binnen weniger Tage beerdigt werden. Der Evangelische Volksverein, dessen Mitbegründer der Tote gewesen war, ließ durch Herrn Dieffenbach sein Beileid aussprechen. 40 Jahre gehörte Heinrich Spanel dem Verein an. Der Bayernverein Mannheim dankte dem Verstorbenen, der fast 50 Jahre Mitglied war, durch Herrn Kolb. Viele Altveteranen und Invaliden gaben dem Toten das letzte Geleit. ×

*

* **Flugpreisermäßigung für Studierende.** Die Deutsche Luft-Hansa gewährt ordentlichen Studierenden der Universitäten und der Hochschulen eine Flugpreisermäßigung aufgrund eines besonderen Vertrages, der bei den Universitäten, Hochschulen usw. oder bei den Lufthansa-Stellen erhältlich ist. Die Studierenden zahlen den Eisenbahnfahrpreis 1. Klasse Schnellzug. Die Beförderung der Studierenden erfolgt nach Maßgabe verfügbarer Plätze am Abgangsflughafen. Die Mitnahme entscheidet sich daher erst unmittelbar vor dem Start des betreffenden Flugzeuges. Eine vorherige Platzbelegung kann deshalb nicht erfolgen.

* **Zweimal „mit Auszeichnung bestanden."** Am Samstag beendete die hiesige „Rheinische Ingenieurschule" das Sommer-Semester. Während des Semesters haben 201 Studierende die Schule besucht. Den Abschlußprüfungen am Freitag unterzogen sich mit Erfolg 49 Kandidaten, von denen zwei die Prüfungen „mit Auszeichnung bestanden." Es sind dies die Herren Friedrich Mang aus Mannheim und Hans Spohn aus Ludwigshafen. Das Winter-Semester beginnt am 13. Oktober.

Familienchronik

* **Das Fest der kirchlichen Hochzeit** feiert am morgigen Dienstag Herr Karl Müller, Schuhhandelsvertreter, mit seiner Gattin Babette, U 4, 20 wohnhaft. — Das gleiche Fest begeht morgen Herr Albert Bossert mit seiner Gattin Helene geb. Bettinger in Frankenthal. Herr Bossert führte ganz 24 Jahre lang die Stadtküche und Kochschule in Mannheim und war zuletzt Oberkoch der Mannheimer Harmonie-Gesellschaft. In Frankenthal ist er Inhaber der Bahnhofwirtschaft.

Abschied von Josef Bieber

In der Friedhofkapelle

Wenn zur Bestattung Josef Biebers am Samstag nachmittag Tausende gekommen sind, um Abschied zu nehmen, so entspricht das durchaus der Verehrung, die dieser Mann bei seinen Mitbürgern genoß. Nur ein kleiner Teil der Leidtragenden konnte Einlaß finden in die Friedhofkapelle, wo der schlichte, helle Eichensarg mit dem letzten Blumengruß der Hinterbliebenen und dem Lorbeerkranz der Stadt Mannheim aufgebahrt stand. Mit dem Choral „Jesus meine Zuversicht" leitete die Kapelle Mohr die Trauerfeier ein. Dann spielte der einheimische Geiger Hermann Mayer das „Ave verum", am Harmonium von Organist Rench begleitet. Die weihevolle Stimmung fand ihren Höhepunkt durch das Schubert'sche „Heilig, heilig ist der Herr". Das Flora-Quartett, dessen heiteren Vorträgen Bieber besonders gerne lauschte, sang das „Sanctus" innerlich bewegt und feierlich. Kaplan Oswald von der Peterskirche sprach die Gebete, worauf unter den Klängen des „Largo" von Händel sich die Halle leerte.

Am Grabe

Unter Vorantritt der Kapelle Mohr, die den Beethoven'schen Trauermarsch spielte, bewegte sich ein schier endloser Trauerzug zum Grabe. Eine große Anzahl von Schutzleuten mußte den Zustrom der Leidtragenden in die richtigen Wege leiten. Der ununterbrochene Regen hatte niemand abgehalten, dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. Am Grabe fanden sich neben den Familienangehörigen zahlreiche Berufskollegen und Freunde Josef Biebers ein, vor allem aber der Elferrat und viele Mitglieder des „Feuerio", Bürgermeister Böttger als Vertreter der Stadtverwaltung, Regierungsrat Dr. Heim vom Bezirksamt, Präsident Kalmbacher und Syndikus Schmidt für die Handwerkskammer.

Ansprachen der Vertreter der Karnevalsgesellschaften

Nachdem Kaplan Oswald die Zeremonien der katholischen Kirche vorgenommen hatte, sprach Friseurmeister Brenner namens des Elferrats des „Feuerio" zu Herzen gehende Abschieds- und Dankesworte für den unermüdlichen Helfer und Freund, der den „Feuerio" zu hoher Blüte gebracht hat. Dreißig Jahre lang suchte und schenkte Josef Bieber unter Gleichgesinnten Humor und Freude. Mit unzähligen Büttenreden und Liedern in pfälzischer Mundart hat uns der Bieber-Seppl viele frohe Stunden bereitet. Seinen Platz kann keiner mehr so wie er ausfüllen, aber in seinem Geiste wollen wir weiterarbeiten an seinem Werk, um es zu erhalten und zu fördern. Tief bewegt legte der Redner den Lorbeerkranz des „Feuerio" am Grabe seines Freundes nieder.

Für die Schwestergesellschaft des „Feuerio" in Ludwigshafen, die „Rheinschanze", widmete Herr Schüy einen Kranz mit ehrenden Worten des Dankes. Die Rheinische Karnevals-Gesellschaft in Frankfurt a. M. ließ durch ihren Abgesandten ebenfalls herzliches Beileid aussprechen. Wenn dieser Redner sagte: „Der Sänger schläft, aber seine Lieder klingen weiter", so hat er das ausgesprochen, was wohl alle Mitglieder des „Feuerio" ihrem verstorbenen Führer innerlich gelobt haben. Ein Vorstandsmitglied der Stuttgarter Karnevalsgesellschaft „Möbelwagen" versicherte, daß auch dieser Verein von dem Verlust seines Ehrenmitgliedes Josef Bieber tief ergriffen sei, denn bei keiner größeren Veranstaltung des „Möbelwagen" habe der Feuerio-Präsident gefehlt und stets habe er urwüchsigen Humor und Pfälzer Sonnenschein mitgebracht.

Die Berufskollegen ehren den heimgegangenen Mitstreiter.

Ehrende Worte für den tüchtigen Handwerksmeister fand Handwerkskammerpräsident Kalmbacher, der in Josef Bieber den unermüdlichen Mitarbeiter und Organisator geschätzt hat. Immer hat Bieber seine Fähigkeiten in den Dienst des Handwerks gestellt, dessen Interessen er überall vertrat. Dem verdienten Verwaltungsratsmitglied sprach Prof. Dr. Walter im Namen des Verkehrsvereins herzlichen Dank aus. Josef Bieber sei ein Stück des guten, alten Mannheim gewesen. Die Liebe zur Vaterstadt war ein Kernpunkt seines Wesens. Er war die Verkörperung des urwüchsigen Pfälzer Bürgers und Handwerkers, ein Mann von echtem Schrot und Korn, der nicht nur den Hammer, sondern auch die Feder zu führen verstand. Dankbarkeit und Verehrung gebühren ihm über das Grab hinaus. Die Arbeit Biebers für seinen eigenen Berufsstand würdigte der Obermeister der Freien Schlosserinnung Mannheim, Knauer. Der Verstorbene hat der Innung 34 Jahre angehört, die letzten zwölf Jahre als Obermeister und noch im vergangenen Jahre wurde er einstimmig zum Ehrenobermeister ernannt. Er war Mitbegründer des Badischen Schlosserinnungsverbandes und half, gleichartige Organisationen auch in anderen deutschen Ländern ins Leben rufen. Der Dank für diese uneigennützige Arbeit im Dienste des Schlosserhandwerks kam in den Kranzniederlegungen des Badischen und des Württembergischen Schlossermeisterverbandes und des Reichsverbandes zum Ausdruck. Auch die Heidelberger Schlosser- und Mechanikerinnung ließ ihrer Wertschätzung für den verstorbenen Kollegen Ausdruck geben. Der Vorsitzende des Gewerbevereins und Handwerkerverbandes, Stadtverordneter Spenglerobermeister Fr. Rheinnecker, bedauerte das so unerwartete Hinscheiden des Verwaltungsratsmitgliedes Josef Bieber, eines aufrechten Mannes und Handwerkers, der gerne mit Rat und Tat zur Stelle war.

Für die Vereinigung „Fröhlich Pfalz" sprach Architekt Baumüller, der Josef Bieber als den aufrechten, stolzen Handwerker und ehrlichen Mitbürger lobte, dessen hervorragende Talente überall, wo er sich betätigte, zutage getreten seien. Zwei Jahrzehnte gehörte der Entschlafene auch dem Gesangverein „Sängerkranz" aktiv und passiv an, dessen umflorte Fahne sich bei der Kranzniederlegung über dem Grab senkte. Den letzten Freundesgruß entbot Herr Dingeldein für die Montags-Stammtischgesellschaft des „Habereckl", wo Josef Bieber Stunden der Entspannung und Erholung suchte und fand.

Während der „Sängerkranz" unter Leitung von Dirigent Hartmann das Lied „Ueber den Sternen" anstimmte, zerstreute sich die Menschenmenge, die der strömende Regen nicht abhalten konnte, Josef Bieber das letzte Geleit zu geben.

—el.

Aus dem katholischen Gemeindeleben

Abschiedsfeier von Kaplan Benno Henn

Die Vereine der Kirchengemeinde St. Franziskus in Mannheim-Waldhof hatten zu einer Abschiedsfeier für Kaplan Benno Henn ins katholische Gemeindehaus eingeladen. Der große Saal war überfüllt. Der Vorsitzende des katholischen Arbeitervereins, Emil Bih, leitete den Gemeindeabend mit einer herzlichen Begrüßungsansprache ein. Das Hausorchester trug mehrere klangschöne Musikstücke vor. Durch eindrucksvolle Vorträge erfreute, wie immer, der Cäcilienchor, Ansprachen der Vereinsvorstände, Sprechchöre, Blumen- und Gesangsreigen drückten Dank und Anerkennung aus. Der Bezirksvorsitzende der katholischen Arbeitervereine, Herr Juna, dankte in schlichten Worten dem Scheidenden. Arbeiterverein und Cäcilienchor überreichten sinnvolle Geschenke. Stadtpfarrer Landolin Kiefer widmete namens der Pfarrgemeinde innigste Abschiedsworte seinem Mitarbeiter, der seit seiner Primiz acht Jahre in dieser Pfarrei mit vorbildlichem Eifer in der Seelsorge, in der Schule und im Vereinsleben wirkte. Kaplan Henn, der schon am Sonntag vorher sich mit einer tiefbewegten Predigt verabschiedete, dankte für alle Ehrungen in ergreifenden Worten. Leider ist der Scheidende kränklich und bedarf eines Erholungsurlaubes. Die besten Wünsche zu seiner Gesundung geleiten den unvergeßlichen Priester. Das erzbischöfliche Ordinariat hat dem Vikar Emil Schmidt aus Kandern die zweite Kaplanstelle der St. Franziskuspfarrei in Mannheim-Waldhof zugewiesen. Kaplan Schmidt hat sein Amt am Freitag bereits angetreten.

Patrozinium-Fest in Mannheim-Käfertal

Im schmucken renovierten Kirchlein zu Käfertal feierte die Pfarrgemeinde in einem festlich gehaltenen Gottesdienst das Schutzfest ihres Patrons, des hl. Laurentius. Pfarrkurat Ernst Kaltenbrunn von der St. Peterskuratie brachte den Leittext aus dem Festevangelium in Beziehung zur Gegenwart und Zukunft. Nach der Festpredigt zelebrierte Stadtpfarrer Wendelin Fahrmeier unter Assistenz von Kurat Kaltenbrunn und Kaplan Gail das levitierte Hochamt mit sakramentalem Segen. Liturgische Festgesänge des Cäcilienchores gaben dem Meßopfer die entsprechende würdige Umrahmung. Am Ende der Feierstunde sang die Gemeinde das von der Geistlichkeit angestimmte „Tedeum". Die feierliche Vesper am Nachmittag beschloß die Patroziniumsfeier.

—er.

Die Innsbruckfahrer unterwegs

Gestern in später Abendstunde sammelten sich im Saale des Kaufmannsheims die Innsbruckfahrer des Bundes der Kaufmannsjugend im D.H.V. Die Ortsgruppe hatte zum Abschied einen gemütlichen Abend veranstaltet, wodurch den Jungmannen die Wartezeit bis zur Abfahrt des Sonderzuges verkürzt wurde. Gaujugendführer Fasold, der auch die Leitung eines Berglagers hat, konnte 125 Jungmannen im Mannheimer Kaufmannsheim begrüßen. Bei der Ausgestaltung des Abends wirkten die Musikabteilung und der Männerchor der Ortsgruppe Mannheim im D.H.V. mit. Verschönt wurde der Abend durch Gedichtvorträge, gemeinsame Lieder und durch Ansprachen des Vertrauensmannes Kaiser und des stellv. Bauvorstehers und Aufsichtsrates L. A. Schmitt. Nach beendeter Verpflegung rückte die Jungmannschaft der Kaufmannsgehilfen in gehobener Stimmung zum Bahnhof, um mit dem um ½2 Uhr nachts von Frankfurt eingelegten Sonderzug abzureisen, der schon über 500 Teilnehmer mitbrachte. In Karlsruhe und Offenburg stiegen weitere Gruppen zu, sodaß er von hier ab über 1000 Jungmannen von der Südwestecke des Reiches nach dem deutschen Tirolerland beförderte. Ueber die Tagung berichten wir noch. ×

Schlußübung der Freiwilligen Feuerwehr Käfertal

Unter außerordentlich starker Beteiligung von Feuerwehr, Kommandanten der Vorortkompagnien und Zuschauern hielt am Samstag abend die fünfte Kompagnie der Freiwilligen Feuerwehr, Mannheim-Käfertal, ihre Schlußübung ab. Erschienen war Oberkommandant Karl Wolf, von der Freiwilligen Sanitätskolonne Mannheim-Käfertal, Kolonnenführer Klingert und der technische Leiter Herr Hagedorn. Die von Branddirektor Mikus gestellte Aufgabe, die Oberkommandant Wolf dem Leiter der 5. Kompagnie, Hauptmann Sponagel, übergab, nahm an, daß im Hause Aeußere Querstraße 5 ein Dachstuhlbrand ausgebrochen und das Treppenhaus des Rauches wegen als Rückzugsweg für die Hausbewohner nicht mehr begehbar sei. Die Uebung wurde trocken durchgeführt. Die Befehlsausführung, z. B. das Aufdrehen der Hydranten nach den Pfeifensignalen, wurde nur markiert. Rasch waren die Schläuche von der gut durchgebildeten Mannschaft zum Brandherd gelegt und die große Leiter aufgedreht. Ein Feuerwehrmann wurde als bedrohter Hausbewohner gerettet. Nach der Uebung wurden einige Uebungen im Schlauchlegen und in der Wasserprobe durchgeführt. Die Kritik hielt anstelle des beruflich verhinderten Branddirektors Oberkommandant Wolf, der das exakte Arbeiten und die richtige Lösung der gestellten Aufgabe betonte. Oberkommandant Wolf entschuldigte den Branddirektor und Beigeordneten Dr. Zeiler und dankte den Wehrleuten für ihre tatkräftige Mitarbeit.

Nach Abschluß der Uebung vereinigten sich die Offiziere und Mannschaften im Lokal Zorn, wo Hauptmann Sponagel die Gäste willkommen hieß. Einige Feuerwehrleute trugen einige Lieder vor, die mit großem Beifall aufgenommen wurden.

Veranstaltungen

Gastkonzert des Kuban-Kosaken-Chores

Auf ihrer großen Journee beehrten die Kuban-Kosaken auch die „Lebendige Stadt" und gaben im Saale des Friedrichsparkes ein sehr gut besuchtes Konzert. Charakteristisch für ihre Chorarbeitungen ist die außerordentlich häufige Durchsetzung mit Solohellen, wobei der Chor bereitwilligst zurücktritt und verschiedenen begabten Sängern wünschenswerte Gelegenheit zur Entfaltung ihrer sehr beachtenswerten tragfähigen Stimmen gibt. Eigentümliche Falsettwirkungen befähigen einzelne Tenoristen, das Organ in ungewohnte, zunächst frappierend dirlende und sehr häufig zu bemerkenswerten Wirkungen ausgebeutete Höhenlagen hinaufzutreiben, z. B. im Volkslied „Der Kuckuck". Auch der Effekt der Brummstimmen wird mit einer gewissen Vorliebe angewendet. Als gewandte Balalaikaspieler vermögen sich die Kuban-Kosaken auch mit recht straffen Darbietungen zu produzieren, wobei die gesangliche und instrumentale Ausbildung für dazu befähigt, mitten in einem Potpourri über Volkslieder einen Chor anzustimmen und die Begleitung fortzusetzen. So hörte man Schuberts „Lindenbaum" mit offensichtlicher Anlehnung an Silcherts Bearbeitung als vierstimmigen Männerchor mit Balalaika-Begleitung, wobei das Thema im Vorspiel in den Baß verlegt war. Unter den Volga-Liedern brachten sie neben dem bekannten „Stenka Rasin" auch das Lied der Barkenschlepper, das durch Schaljapin bekannt wurde. Einer auch anderweitig zu beobachtenden Gepflogenheit folgend dirigierte der musikalische Leiter Dionis Emanow die unbegleiteten Chorgesänge ohne, die Balalaika-Darbietungen mit Taktstock. Er hat auch die Sportsmeisterei seiner Begleitungen und seine Ansicht angenehm auf. Der herzliche Beifall nötigte eine ganzgemischte Zugabe, einen Salutanz mit den Kosakenmessern, ab. L.

„Mannemer Kerwe"

—o— **Ludwigshafen,** 16. Aug. Die „Mannemer Kerwe" begann am Samstag abend mit dem herkömmlichen Umzug der Jugend nach dem Meßplatz. Im Takt der Musik schwangen die Kinder Fähnchen statt der heuer „eingesparten" Kerwestecken. Die naßkalte Witterung hielt die Erwachsenen in ihren Behausungen fest. Manche Buden- und Karussellbesitzer öffneten darum ihre Betriebe gar nicht. Den Unternehmern, im besondern den Inhabern der sieben Tanzsäle, wäre es zu gönnen, wenn sie am Sonntag und Montag auf ihre Rechnung kommen.

Das Opfer eines eigenartigen Unfalles

sw. **Grundheim,** 14. Aug. Der 12jährige Sohn des hiesigen Gemeinderechners war bei der Ernte behilflich. Als er den vollen Rechen ausleeren wollte, fiel er in einen Zinken. Er kam in ärztliche Behandlung und die Wunde heilte rasch. Nun muß aber doch eine Infektion stattgefunden haben, denn der Junge bekam Blutvergiftung, wurde ins Wormser Krankenhaus eingeliefert und ist nun dort gestorben.

Tageskalender

Montag, 17. August

Palast-Kaffee: Gesellschaftstanz und Kabaretteinlagen ab 20.30 Uhr.

Flugplatzkaffee: Tanztee ab 16 Uhr und abends.

Pfalzbau-Kaffee: Tanztee ab 17 Uhr, Konzert und Tanz ab 20 Uhr.

Autobusausflüge: Abfahrt 14 Uhr ab Paradeplatz nach Schriesheim — Schriesheimer Hof — Weißer Stein — Petersstuhl — Heidelberg — Mannheim.

Köln-Düsseldorfer Rheinfahrten: 14.30 Uhr Mannheim — Speyer — Germersheim und zurück.

Rheinische Personen-Schiffahrt (Kaderle u. Trölltsch): 14.30 Uhr Fahrt nach der Insel.

Adlers Motorboot-Fahrten: Tägliche Hafenrundfahrten, vorm. 10 Uhr, nachmittags 15 und 17 Uhr ab Landesteg Friedrichsbrücke.

Lichtspiele: Alhambra: „Frau Dianeta". — Universum: „Wie wieder Liebe". — Capitol: „Der Mörder Dimitri Karamasoff". — Palast-Theater: „Morduntersuchung". — Scala-Theater: „Akrobat". — Kurbel-Theater: „Hochzeit". — Gloria-Palast: „Schatten der Unterwelt". — Schauburg: „Feind im Blut".

Leipziger Lebensversicherung

1830—1930

Bezirksleitung für Nordbaden
Heinrich Schanze
Mannheim, Meerfeldstr. 29
Fernruf 21786

Die vollkommen unabhängige konzernfreie Spezialbenversicherung

MARCHIVUM

SPORT DER NMZ

Morgen-Ausgabe | Montag, 17. August 1931 | 142. Jahrgang / Nr. 375

„Amicitia" wieder zweifacher Deutscher Meister

„Amicitia" Mannheim verteidigt erfolgreich ihre Meistertitel im „Achter" und „Vierer ohne" – Im „Vierer mit" und „Doppelzweier" Berliner RC Meister – Buhtz Deutscher Einermeister

Unerfreulicher Auftakt: Karambolagen und anderes

Düsterhos Protest abgelehnt

20. Deutsche Meisterschafts-Regatta

Grünau, 15. Aug. (Eig. Ber.)

Die Deutsche Meisterschaftsregatta, die mit den Vorrennen heute unter günstigen Wetter- und Wasserverhältnissen bei spärlichem Besuch ihren Anfang nahm, stand sportlich unter keinem glücklichen Stern. Die technische Leitung durch den Berliner Regattaverein stand auf voller Höhe der Aufgabe, dagegen versagte der als Richter- und Berufungs-Instanz in einer Person verantwortlich des Deutschen Ruderverbandes. Fast alle Rennen in Steuermannslosen Booten mußten wiederholt werden. Entscheidungen und deren Aufhebung, Wiederholung von Rennen, Ausschlüsse von Mannschaften, Aufhebung dieser Ausschlüsse, und Ausschluß bereits qualifizierter Mannschaften kreuzten sich mehrfach. Zum Schluß schwirrte noch ein Einspruch im Viererrennen, der, bei Abfassung des Berichts als sich der Tag zum Ende neigte, abgewiesen wurde.

Einwandfrei verliefen nur die Vorrennen im Vierer mit Steuermann, in denen erstens Abteilung sich Berliner Ruderclub an erster, Spindlersfelder R.V. Sturmvogel an zweiter Stelle, in der zweiten Abteilung Berliner R.C. am Mannler an erster, Mannheimer Amicitia (Schneider-Mannschaft) an zweiter Stelle sich für den Endlauf qualifizierten. Bei der Schärfe, mit der diese Vorrennen mit knappen Ergebnissen durchgeführt wurden, läßt sich ein äußerst hartes Entscheidungsrennen voraussehen. Nach der Amicitiapressegraph spielte in den Rennen eine Rolle, indem der Berliner R.C. Sportbruderschaft im Zweier ohne Steuermann auf Entscheidung des Ruderverbands-Ausschusses nicht zugelassen wurde, weil ein Ruderer den Voraussetzungen der Amateurbestimmung nicht entsprach.

Vorrennen

Zweier ohne Steuermann, Meisterschaftsrudern. 1. Lauf: siehe Wiederholung. 2. Lauf: 1. Berliner R. Cl. (H. Budde, C. M. Peterson) 8:05,8; 2. Bremer RV (H. Giesekes, H. Fr. Meinderf) 8:14,8; 3. RV Bayer Leverkusen (Chr. Happ, J. Stange) 8:14,8; 4. RV Victoria Berlin bei 1950 Meter gesunken. — Nach gut erfolgtem Start führen alle Boote, mit Ausnahme von Bremen, gut. Victoria Berlin nimmt leichte Führung, gefolgt von Berliner Club, Leverkusen und Bremen. Bei 500 Meter ändert sich die Reihenfolge durch angesetzte Spurts und das geschlossene Feld liegt Bremen in Führung, an zweiter Stelle Victoria, dann Bremen und Leverkusen. Bei 1700 Meter versteuern sich sämtliche Boote und es kommt bei 1850 Meter zu einer Berührung zwischen Bremen und Victoria, wobei anscheinend das Boot der Victoria beschädigt wird und herausfällt. In vorgenannter Reihenfolge passieren die Boote die Ziellinie.

Vierer, Meisterschaftsrudern. 1. Lauf: 1. Berliner R. Cl. 7:14; 2. Spindlersfelder R. V. Sturmvogel 7:18; 3. R. C. Alemannia Hamburg 7:18,7. — Unter leichter Führung von Berliner Club vor Spindlersfeld und Alemannia Hamburg gehen die Boote auf den Weg. Vorübergehend fällt Berliner Club auf den letzten Platz zurück, kann jedoch bei 1000 Meter durch angesetzten Vorstoß die Führung zurückerkämpfen und hält diese bis ins Ziel, trotz hart bedrängt von Spindlersfeld, das Sport auf Sport folgen läßt. Alemannia Hamburg liegt hier gut in dem geschlossenen Rennen, Berlin gewinnt mit halber Länge. — 2. Lauf: 1. R. Cl. am Mannler, Berlin-Wannsee 7:14,1; 2. Mannheimer R. V. Amicitia 7:17,6; 3. Wiener R. V. Donauhort 7:23,5. — Mannler führt von Anfang an, während Mannheim hinter Wien an letzter Stelle liegt. Das geschlossene Rennen liegt bei 1000 Meter Mannler an der Spitze, während Wien und Mannheim heftig um den zweiten Platz kämpfen. Bei 1200 Meter gelingt es den Amicitiaten an zweite Stelle zu kommen. Wien fällt ab und kommt unterstützt hängen hinter Mannheim, das seinerseits eine Länge hinter Mannler durchs Ziel geht, ein.

Einer. Meisterschaftsrudern. 1. Lauf: 1. Gerhard Borgelen, Berliner RCI 7:48,8; 2. Eduard Paul, Frankfurter RG Oberrad 7:51; 3. Willibald Rosmann, Frankfurter RCI Frankfurt a. O. 7:54,3; 4. Gerhard v. Tüderiche, Mannheimer RV Amicitia 8:28,2. Kurz nach dem Start liegt Tüderiche an der Spitze vor Borgelen, Rosmann und Paul. Bei 500 Meter geht Borgelen in Führung, 1000 Meter: Paul hat stark geholpert und liegt in Front. Von 1000 Meter an wird das Feld durch Paul nach dem Ufer gedrängt und Tüderiche muß bei 1600 Meter die Bahn verlassen, während Paul und Borgelen leicht kollidieren, was Borgelen die Führung verschafft. Rosmann ist an zweite Stelle gekommen, wird jedoch noch von Paul eingeholt, der zwei Längen hinter Borgelen den zweiten Platz belegt. Tüderiche rudert langsam durchs Ziel. — 2. Lauf: 1. Herbert Buhtz, Berliner RCI 7:46,4; 2. Willy Dohme, Rudverein RCI 7:52,8; 3. Otto Buchheimer, Erster Wiener RCI Via 8:10,4. Dohme kommt am besten vom Start ab, muß jedoch bald die Führung an den in langen Schlägen spurtenden Buhtz abgeben, Wien an letzter Stelle. Das Bild ändert sich nicht mehr bis ins Ziel und Buhtz gewinnt mit drei Längen sicher.

Zweier ohne Steuermann. Meisterschaftsrudern. Wiederholung beider Läufe. 1. Lauf: 1. RV Preußa Königsberg (Heinz Schröter, Paul Schröter) und RV Hansa Hamburg (Albert Düer, Jul. Kellwig) 8:00,8; 2. Wiener RCI Triton 8:11; 3. Wiener Düsseldorf 8:21. Wechselnde Führung von Wien, Königsberg und Hansa Hamburg. Von 1500 Meter an wird das Rennen von Hamburg gesichert, dicht gefolgt von Preußa Königsberg, das mit Hamburg in letzten Rennen durchs Ziel geht, jedoch vom Schiedsrichter wegen Umgehens eines Pfahls bei 500 Meter ausgeschlossen ist. — 2. Lauf: 1. Berliner RCI (Heinz Boehe, C. M. Petersen) 7:57; 2. Bremer RV (H. Giesekes, H. Fr. Meinderf) 8:03,8; 3. RV Victoria Berlin (G. Mohrstedt, W. Schildier) 8:04,8; 4. RV Bayer Leverkusen (Chr. Happ, J. Stange). Unter sündiger Führung von Berliner Club wird das Rennen zu Ende gerudert, die übrigen drei Boote liefern sich einen zähen Kampf um den zweiten Platz bis ins Ziel, den Bremen mit einer Länge für sich entscheidet. Leverkusen fällt stark zurück; Berliner Club gewinnt sicher mit zwei Längen.

Spannende Kämpfe am Sonntag

Walter Flinsch mit 10 Meisterschaftssiegen an der Spitze der Rennruderer

Grünau, 16. August. (Eig. Drahtb.)

Während bei den Vorrennen am Samstag die Wetter- und Wasserverhältnisse viel zu wünschen übrig ließen, war das Wetter bei heutigen Meisterschaftsregatta außerordentlich günstig und das Wasser war vollkommen glatt. Der Besuch ließ allerdings viel zu wünschen übrig. Der geborene Sport war ausgezeichnet und hätte eine regere Beteiligung seitens des Publikums verdient. Die Rennen nahmen im Gegensatz zu gestern einen vollkommen einwandfreien Verlauf und die Resultate entsprechen sehr dem Können der Mannschaften.

Eingeleitet wurde der 20. Deutsche Meisterschaftsregatta mit dem Rennen um die **Meisterschaftsvierer ohne Steuermann.** Die **Mannheimer Amicitia** konnte den im vergangenen Jahre errungenen Titel wieder erfolgreich verteidigen. Die Mannheimer hatten jederzeit das Heft vollkommen in der Hand, sie ließen ihren stärksten Gegner, der Mannschaft vom Sturmvogel Spindlersfeld-Berlin nie eine Chance. Der Berliner RC kam heute nicht recht in Schwung.

Vierer ohne Steuermann. Deutsche Meisterschaft: 1. Mannheimer Amicitia 7:25,4; 2. Sturmvogel Spindlersfeld-Berlin 7:31,4; 3. Berliner RC 7:46,6; Alemannia Hamburg aufgegeben.

Die Meisterschaft im Einer sicherte sich Buhtz vom Berliner RC, der den Frankfurter Paul auf den 2. Platz verweisen konnte. Borgelen vom Berliner RC, der unter seiner erst jüngst überstandenen Krankheit noch zu leiden hat, konnte sich für die Entscheidung nicht recht durchsetzen. Buhtz kam vom Start gleich mit mächtigen Wehrschlägen los und ließ auf der ganzen Strecke seine Gegner nicht herankommen. Einzig Paul-Frankfurt-Oberrad machte mächtige Anstrengungen, doch blieb zwischen ihm und dem Sieger auch eine Differenz von 5 Sekunden. Borgelen war schlecht vom Start abgekommen. Erst auf dem letzten Teil der Strecke kam er besser an die Führenden heran. Schließlich konnte er noch den 3. Platz vor dem Gubener Dohme erreichen.

Einermeisterschaft: 1. Buhtz, Berliner RC. 8:14,8; 2. Paul, Frankfurter RG. Oberrad 8:19,2; 3. Borgelen, Berliner RC. 8:25,5; 4. Dohme, Guben, 8:25,6.

Im **Vierer mit Steuermann** gelang es den Mannheimern nicht, ihren Titel zu verteidigen. In diesem Rennen war der RCI nicht zu schlagen. Nach knapper Führung durch den RC am Mannler schob sich der Berliner RC an die erste Stelle, die er dann auch nicht mehr abgab und als Sieger durchs Ziel ging. Im Kampf um den zweiten Platz lieferten sich Sturmvogel Spindlersfeld und RC am Mannler einen erbitterten Kampf und liefen schließlich im toten Rennen ein. Die Mannheimer Amicitia gab das Rennen halbaus, scheinbar wollte sich die Mannschaft für das bald darauf stattfindende Achtermannrennen schonen. So kam es, daß sie erst acht Längen hinter den Zweiten das Ziel passierte.

Vierer mit Steuermann: 1. Berliner R. C. 7:36,7; 2. Sturmvogel Spindlersfeld und Berliner R. C. am Mannler 7:40,3 (nach Rennen), 3. Amicitia Mannheim acht Längen zurück.

Mit einer Riesenüberraschung endete das Rennen um die Meisterschaft im „Zweier ohne Steuermann", dem sogenannten „Deutschen Zweier". Die Wiener Tritonen, die bei den gestrigen Vorrennen nur wenig zeigten, siegten heute eine wesentlich bessere Rolle. Bis zu 1000 Meter lagen sie mit ihren Gegnern auf gleicher Höhe, dann schüttelten sie diese aber ab und waren auch nicht mehr einzuholen, obwohl sie sich noch einmal verzweifelt versteuerten. Nur die Mannschaft von Hansa-Hamburg blieb ein zäher Gegner, aber auch sie mußte die Ueberlegenheit der gut eingespielten Wiener anerkennen.

Zweier ohne Steuermann: 1. Wiener RC Triton (Robert und Anton Kopecky) 8:20,09; 2. Hansa Hamburg 8:28,07; 3. RC am Mannler 8:34,05; 4. Bremer RC 8:36,4.

Zu seinem dritten Meisterschaftserfolg kam der Berliner RC im Doppelzweier. Der Klub war beim Start gleich in Front, doch nach 500 Meter verschuldeten die Gebrüder Kreuz eine Kollision, die ihren Ausschluß und einen neuen Start zur Folge hatte. Die Entscheidung bestritten dann nur noch BRC und Sport-Borussia Berlin. Buhtz und Borgelen gewannen das Rennen mit großer Ueberlegenheit. Im Ziel hatten sie vier Längen herausgerudert.

Doppelzweier: 1. BRC (Buhtz-Borgelen) 7:50,8; 2. Sport Borussia Berlin (Koch-Blümel) 8:06.

Im abschließenden Achterrennen siegte erwartungsgemäß der Titelverteidiger Amicitia Mannheim, doch wurde der Meistermannschaft der Sieg durch die einen prächtigen Kampfwillen zeigenden Olympia-Ruderer sehr schwer gemacht, die überraschenderweise auch noch dem BRC das Nachsehen gaben. Das Rennen begann in einem mörderischen Tempo, dem der BRC nicht lange zu folgen vermochte. Bereits nach Zurücklegung des ersten Drittel der Strecke waren die Berliner so gut wie geschlagen, Amicitia lag eine Drittellänge hinter Amicitia, während der BRC hier bereits eine Länge gegen Mainz-Kastel verloren hatte. Bei 1000 Metern hatten die Mannheimer ihren Vorsprung vor Mainz-Kastel auf dreiviertel Länge vergrößert, der BRC war weiter zurückgefallen. Die Mainzer liefen in einem prächtigen Endspurt noch gut auf.

Achter: 1. Mannheimer Amicitia 6:40,7; 2. Mainz-Kasteler RG von 1880 6:44,8; 3. Berliner RC 6:54.

Mit dem Sieg im Achter hat Walter Flinsch, der auch im Vierer ohne Steuermann den 10. Meisterschaftssieg errungen und steht damit an der Spitze der erfolgreichsten deutschen Rennruderer.

*

Rückkehr der Amicitia-Mannschaft am Mittwoch

Wie wir erfahren, wird die Amicitia-Mannschaft am Mittwoch, abends 7.17 Uhr von der Siegerin Meisterschafts-Regatta zurückkehren. Im Gegensatz zu den Vorjahren wird ein offizieller Empfang am Bahnhof diesmal nicht abgehalten, sondern die Mannschaft fährt im Auto bis zur Otto Beckstraße, um von dort geschlossen auf dem Neckardamm zum Bootshaus zu marschieren. Der eigentliche Empfang mit Begrüßung geht vor dem Bootshaus vor sich.

Sensationeller Erfolg des Rheinmeisters

Phönix Ludwigshafen – SV. Waldhof 1:5 (0:3)

Sehr selten dürfte die Kalkulation der breiten Masse der Sportanhänger, wie der heute „vom Fach" so darnebengehauen haben, wie bei diesem Samstag-Abendspiel in Ludwigshafen, das trotz des sehr zweifelhaften Wetters rund 5000 Zuschauer auf die Beine brachte; allein schon ein Beweis dafür, mit wie vielseitigen Erwartungen rechts und links des Rheins gerade dieser ersten Begegnung der beiden Hauptfavoriten entgegengesehen wurde. Selten aber auch wurde die nackte Form auf dem Papier so über den Haufen geworfen, wie in diesem Falle. Auf seiten Waldhofs fehlten Breyzig und der rechte Verteidiger Spiegel, während Phönix seine Mannschaft wie man sie wohl allgemein als am stärksten ansah, zur Stelle hatte. Dazu den Vorteil des eigenen Platzes. Stellt man der Phönixelf: Odenwälder; Neumüller, Schwoll; Hahn, Guhner, Dinkß; Dattinger, Weber, Berk, Hörnle und Lindemann das Waldhofteam: Merlock; Wagner, Preisinger; Model, Kiefer, Haber; Weidinger, Ofer, Siffling, Pennig, Walz gegenüber, also eine Mannschaft, die fast zur Hälfte aus jungen, erst ein Jahr in der ersten Garnitur stehenden Spielern besteht, muß man sagen, daß die Chancen fast ganz auf Phönixseite waren, und darin liegt der Grund, daß dieses gänzlich unerwartete Ergebnis wie eine Sensation wirkt.

Aber gerade deshalb liegt besonderer Grund vor, den inneren, wie den äußeren Bedingungen dieses Treffens mit aller Offenheit auf den Leib zu rücken. Es scheint, daß die innere Einstellung von Phönix gegenüber der Waldhofmannschaft, die ohne ihre seitherige Hauptstütze Breyzig antrat, doch wohl eine zu sorgenfreiere war, was denn schon auf den Verlauf des Spieles abfärbte, in welchem Waldhof mit aller Anspannung und allem Eifer einsetzend, die Phönixmannschaft, ehe sie noch recht im Bilde war, überrumpelte und sich in der zweiten Minute schon einen bedeutsamen Vorsprung schaffte. Noch eindringlicher gestalteten sich aber die rein äußeren Merkmale des Kampfes, die den Rheinmeister jedem Unbeteiligten als technisch reifer und vor allem weit geschlossener und einheitlicher erscheinen ließen, so daraufhin das bei der Gegenüberstellung der altgeschulten Kämpen von Phönix klingen mag. Selbstverständlich soll das, nach kaum einer Viertelstunde Spieldauer eintretende Ausscheiden von Hahn (infolge schwerer Prellung) für das Schlußergebnis mit in Betrachtung gezogen werden, aber es werden wenige Zuschauer auf dem Platz gewesen sein, die Waldhof auch bei weiterem Verbleiben von Hahn nicht als sicheren Sieger betrachtet haben werden. Es bestand zwischen der Gesamtspielleistung der beiden Mannschaften ein Klassenunterschied.

Bei Waldhof

klappte das Zielkunst- und Zuspiel von hinten bis vorn in seiten gesehener Weise. Zur körperlich leichtere, aber sehr zähe und durchtrainierte Mannschaft war in jeder Aktion wendiger und schneller, das Kopfspiel wie Zuspiel verblüffend und jeder der Spieler ging auf die Wünschen des anderen in quer Art ein, die hohes Zusammenspiel bringen mußte. Das Torbedrohungstrio, von vereinzelten kleinen Schnitzern Merlocks und dem zeitweise doch zu unbeholfenen Rückschen der Verteidigung sowie einigen gewissen Hemmungen Wagners abgesehen, war außerordentlich überwältigend; belebte auch den Aufbau gut. Das Spiel der Läufer durchaus durchdacht und nach vorn und hinten verbindend, wobei allerdings der junge Kiefer gut dem Mittelläufer in der Deckung und Abwehr vielleicht war als im Aufbau, wozu er den routinierten und überlegenen Breyzigen natürlich nicht erreichen kann. Für keinen Fall bedeutete er einen Ausfall. Außergewöhnlich war Haber. Der Sturm brachte die Ueberraschung einer kaum nicht mehr gesehenen Geschlossenheit von Ofer, der aus der tiefen Bindung der Läuferreihe außerordentlich dirigierte. Die Vorderreihe arbeitete in Kombination wie am Schnürchen, besonders das Innentrio, das Guhner schwer zusetzte. Vor allem wurde aber entschlossen und aus gelassen, wie sonst gewechselt. Außerdem hatten Walz wie Weidinger nicht ganz den sonstigen Erfolg mit ihren Schüssen. Ballbehandlung und Ballführung jedoch einzelner Spieler waren auf der Höhe. Ob Waldhof diese Gesamtleistung auf die Dauer zu halten vermag, wird abzuwarten sein müssen. Jedenfalls hatte die Mannschaft auch in taktischer Hinsicht einen ganz starken Tag, denn das Abfangen der Phönixangriffe gelang in weit überwiegender Zahl.

Phönix

war in seiner ganzen Spielart zu behäbig und langsam, und bleibt die Frage offen, ob eine zeitweise Umstellung der Mannschaft — vorsichtig gehandhabt — nicht doch mit am Platze wäre. Zugegeben muß werden, daß der Ausfall Hahn den Ludwigshafenern weniger zusagte als Waldhof, aber alles geschah trotzdem viel zu langsam, zu wenig schnittig, dazu das Zuspiel meist unkoordiniert und ungenau, wenn die frühen und folgenden Erfolge des Gegners beigetragen haben mögen. Auch der Vorgang mit Hahn. Ganz bedenklich ist die Tatsache, daß sich der Sturm gar nicht durchzusetzen vermochte, dem Stellungsspiel der Waldhof-Deckung und -Verteidigung nicht gewachsen war und es kaum einem einzigen wirklich scharfen und gefährlichen Torschuß aus dem Spiel heraus kam. Sämtliche fünf Stürmer fielen zu sonderbar und von der Stürmerelite gar nicht zusammen gehalten. Später zu Viertel war es noch schlimmer. Berk wie Weber kämpften unentwegt und fruchtlos, auch die Flügel ließen jeden Zug und Schuß vermissen. Hahn gelang zu der kurzen Zeit noch das Beste. Guhner wie Dinkß kamen nicht mit, und letzterer griff schließlich zu faulen Mitteln, was immer zum Nachteil ist. Hinten kam Schwoll dann auch nicht zu sonstiger Leistung. Auch die Umstellungen änderten wenig. Das größte Rätsel aber war die Aufstellung des lange pausierenden Odenwälder im Tor, der vielleicht drei, höchstens aber zwei Tore (das 3. und 5.) hätte verhüten müssen. Falsches Stellen war seine besondere Schwäche, auch gewagtes Herausgehen. Jetzt hätte den Posten zur Zeit bestimmt besser verlehen. Nun machte die Mannschaft in stark zwei Drittel der Spielzeit mit nur 10 Mann Kampfen, was aber eine solch hohe Ueberlage auf eigenem Platz nicht entschuldigt. Phönix war eine außerordentlich starke Enttäuschung und man kann im Interesse der Spannung der Kämpfe nur wünschen, daß die Mannschaft sich von diesem schweren Schlag schnell wieder erholt, denn es ist bestimmt anzunehmen, daß diese jüngste Leistung nicht das große Niveau des wirklichen Könnens widerspiegelt. Hier es gilt durchgreifende und harte Arbeit.

Der Verlauf in knappen Umrissen:

Nach kurzem, verteiltem Feldspiel kommt Waldhof bereits in der zweiten Minute nach Traumkopfspiel der rechten Sturmseite und anschließendem Paß an den freistehenden Pennig, durch diesen mit überraschendem, unhaltbarem Schuß zum Führungstor, dem nach wenigen Minuten bereits durch Haber verwandelten Freistoß Pennigs für zweites Treffer folgt. Walz, an welchem Hahn das Foul verschuldete, muß eine zeitlang aussetzen, aber auch Hahn folgt ihm infolge gleichzeitiger schwerer Prellung für die ganze Dauer des Spiels und dürfte längere Zeit hindurch unfähig sein. Phönix zeigt ein viel zu hantschiges und leicht zu unterbindendes Spiel, was keinen Angriff aufkommen läßt. Nachdem Ofer mit einem bei Kolmerkunstes halbturem Fern-Prachtschuß 0:3 gestellt, ist das Spiel wohl schon entschieden. Nach Seitenwechsel macht Odenwälder Ofer-Schuß nur knapp und Siffling schießt kurz auch ein. Bei falscher Stellung herrumpelt Strafstoß von Walz abermals Odenwälder. 0:5. Erst gegen Ende stellt Hörnle auf Zuschlagwerk Merlocks 1:5. Ulbl-Karlsruhe konnte als Spielleiter nicht ganz befriedigen. Fritz-Ludwigshafen übernahm später infolge Wadenkrampfes ab und brachte das Spiel in richtige Bahnen.

Mannheim 08 – VfR Mannheim 1:1 (0:1)

Wie sehr die aufgeregten Punktekämpfe mitunter von Wittgeschick oder Zufall abhängen, zeigte erneut wieder dieses Spiel auf dem 08-Platz. Ein zufälliges Ergebnis der VfR in der ersten Hälfte hätte leicht beide Punkte holen können, denn nur einer hervorragenden Abwehrleistung von Langenbein nach der Pause gerade für Minuten den Bann, der auf dieser Mannschaft zu liegen schien, und was dann folgte, war nur die gesteigerte charakteristische Form aus reichender Verbandsbereichen. Da keine der beiden Mannschaften der andern das Spiel zu diktieren imstande war, also miteinander ziemlich ebenbürtig waren, kam ein eigentlicher Fluß nur periodisch auf, so daß das Ganze einen mäßigen Eindruck hinterließ. Immerhin bedeutet das Ergebnis einen moralischen Erfolg für VfR auf fremdem Platz, so daß in Verbindung mit dem Punktgewinn in Kirchheim doch der Eindruck verbreitet, daß die Mannschaft doch nicht so leicht zu nehmen sind, als man vielleicht anzunehmen geneigt war.

Die VfR-Mannschaft, immer noch unter den Nachwehen harter Spielverluste leidend, bildet gewiß kein einheitliches Ganzes. Vor allem dem Sturm fehlt die Geschlossenheit und auch das körperliche Gewicht, wie auch die Routine, um sich entschieden durchzulegen. Das Stellungs-

Volksturnländerkampf Pfalz gegen Baden

Baden siegt überaus knapp mit 37:35 Punkten

Am Sonntag fanden im Landauer Südpfälzischen Stadion leichtathletische Wettkämpfe zwischen den besten Vertretern der Turnkreise Pfalz und Baden statt. Es wurden insgesamt 12 Konkurrenzen ausgetragen. Die Badener scherten sich bei den einleitenden Kurzstrecken einen Vorsprung, den die Pfälzer beim Dreisprung und in der langen Strecke nur zum Teil aufholen konnten. Am Schluß siegte die Vertreter Badens, die im vorigen Jahre mit 51:31 Punkten verloren hatten, mit dem oben angegebenen knappen Resultat.

Ergebnisse:

100 Meter: 1. Leipert-Heidelberg 11,5 Sek.; 2. Kapel-TSG Ludwigshafen (Bruchbreite); 3. Rheinberth-Heidelberg; 4. Hordell-Ludwigshafen.

400 Meter: 1. Eichin-Mannheim 54,1 Sek.; 2. Benz-Heidelberg 54,3; 3. Hasenbuch-Bergzabern; 4. Konrad-Hamburg.

1500 Meter: 1. Frennd-Heidelberg 4:19,6; 2. Klein-Speyer 4:20,2; 3. Meister-Mannheim; 4. Opp-Landau.

5000 Meter: 1. Eberhardt-Neustadt a. d. H. 16:34; 2. Stengel-Ogersheim 16:40; 3. Schmitt-Durlach; 4. Freund-Heidelberg.

4 mal 100 Meter: 1. Pfalz (TSG Ludwigshafen) 44,2; 2. Baden (kombi. Mannschaft) 44,4.

Schwedenstaffel: 1. Pfalz 3:30,3; 2. Baden 3:37.

Hochsprung: 1. Büttner-Plankstadt 1,70; 2. Dinkler-Heidelberg 1,67; 3. Dillenburger-Hinterweidenthal 1,65 Mtr.; 4. Nummel-Gehlisch.

Stabhochsprung: 1. Helaß-Mannheim 4,10; 2. Martini-Gehlisch 3,87; 3. Schaumann-Gehlisch; 4. Nau-Mannheim.

Dreisprung: 1. Nummel-Gehlisch 13,90 (neue pfälzische Bestleistung); 2. Büttner-Plankstadt 13,47 Mtr.; 3. Martini-Gehlisch; 4. Lautenklos-Gehlisch.

Kugelstoßen: 1. Schubarth-Ogersheim 9,79; 2. Grenzlich-Mannheim 9,27 Mtr.; 3. Dorf-Ogersheim; 4. Nau-Mannheim.

Speerwurf: 1. Büttner-Plankstadt 57,83; 2. Dinkler-Heidelberg 57,35 Mtr.; 3. Müller-Landau; 4. Brümmerhoff-Hamburg.

Schlagballwurf: 1. Gerstlich-Mannheim 80,02 Mtr.; 2. Schuhmann-Landstuhl 77,50 Mtr.; 3. Heckelmüller-Thaltitschen; 4. Kern-Mannheim.

Körnig schlägt Jonath

Gelungene Revanche beim Hamburger Abendsportfest

Vor 8000 Zuschauern veranstaltete am Freitag abend der Hamburger Sportverein St. Georg im Hammer Park ein nationales Abendsportfest, in dessen Mittelpunkt das Revanchetreffen der deutschen 100 Meter-Meister von 1931 und 1930, Jonath-Bochum und Körnig-Charlottenburg stand. Die beiden Asterien sich in ihrem ersten Zusammentreffen nach der deutschen Meisterschaft einen hochdramatischen Kampf. Der Start gelang erst nach fünf Fehlstarts. Körnig holte bald einen knappen Siegesvorsprung Jonaths auf und bis zum 80. Meter liefen beide Beute an Brust. Von hier an schob sich Körnig langsam vor und verwies schließlich Jonath mit Brustbreite in der glänzenden Zeit von 10,4 Sekunden auf den 2. Platz. Borchmeyer-Bochum gewann die 200 Meter in der ebenfalls guten Zeit von 22 Sekunden. Dr. Peltzer hatte große Mühe, im 800 Meter-Lauf den Hannoveraner Kantmann zu schlagen und siegte in 1:55,3 mit nur knapp vorn Vorsprung. Hellbusch-Wenz gewann das 3000 Meter-Jagdrennen in 8:57 Minuten. In der 4mal 100 Meter-Staffel kam es nicht zu dem erwarteten Duell zwischen T. und S. Bochum und Sperrfuß Charlottenburg, da der SSC. Kochermann-Hamburg als Ersatz herangeholt wurde. Bochum siegte in 42,8 Sekunden vor dem Hamburger SC., Polizei Hamburg und dem SSC. Kochermann erzielte mit einer Weitsprung von 7,41 m eine der besten Leistungen des Jahres. Tippert-Eimsbüttel, der deutsche Rekordmann und Meister im Zehnkampf, brachte das Speerwerfen mit 59,57 Meter an sich und in der abschließenden dreimal 1000 Meter-Staffel siegten die Steglitzer Turnen durch das gute Laufen von Dr. Peltzer in 7:03,4 Minuten vor der Hamburger Polizei.

Mannheim 08 – VfR Mannheim 1:1 (0:1)

Wie sehr die aufgeregten Punktekämpfe mitunter von Wittgeschick oder Zufall abhängen, zeigte erneut wieder dieses Spiel auf dem 08-Platz. Ein zufälliges Ergebnis der VfR in der ersten Hälfte hätte leicht beide Punkte holen können, denn nur einer hervorragenden Abwehrleistung von Langenbein nach der Pause gerade für Minuten den Bann, der auf dieser Mannschaft zu liegen schien, und was dann folgte, war nur die gesteigerte charakteristische Form aus reichender Verbandsbereichen. Da keine der beiden Mannschaften der andern das Spiel zu diktieren imstande war, also miteinander ziemlich ebenbürtig waren, kam ein eigentlicher Fluß nur periodisch auf, so daß das Ganze einen mäßigen Eindruck hinterließ. Immerhin bedeutet das Ergebnis einen moralischen Erfolg für VfR auf fremdem Platz, so daß in Verbindung mit dem Punktgewinn in Kirchheim doch der Eindruck verbreitet, daß die Mannschaft doch nicht so leicht zu nehmen sind, als man vielleicht anzunehmen geneigt war.

Die VfR-Mannschaft, immer noch unter den Nachwehen harter Spielverluste leidend, bildet gewiß kein einheitliches Ganzes. Vor allem dem Sturm fehlt die Geschlossenheit und auch das körperliche Gewicht, wie auch die Routine, um sich entschieden durchzulegen. Das Stellungs-

MARCHIVUM

Deutschlandflug 1931

Der Favorit Poß muß aufgeben - Dinort Sieger

Neutralisation in Böblingen

In den frühen Morgenstunden des Samstags starteten in Berlin-Staaken 19 Maschinen an der ersten Etappe des Deutschland-Fluges 1931, die über 1240 Klm. nach München führt. Die Flieger hatten fast auf der ganzen Strecke mit der schlechten Witterung zu leiden, besonders in Süddeutschland herrschte Regen und Sturm, sodaß die Spielleitung des Aero-Clubs sich entschloß, den Fliegern in Stuttgart-Böblingen ein vorläufiges Halt zu gebieten. Da das Wetter bis zum späten Nachmittag unverändert schlecht blieb, etwog man bereits, die letzte Etappenstrecke von Stuttgart nach München über 194 Klm. auf den Sonntag zu verlegen.

Der nach den technischen Prüfungen an erster Stelle startende Reinhold Poß startete mit erheblichem Zeitverlierung zuerst und erreichte auch sämtliche Zwischenlandeplätze in Lübeck, Travemünde, Rostock, Duisburg und Stuttgart als Erster. Die noch ihm gestarteten Dinort und Wolf Hirth blieben in dieser Reihenfolge bis zum Stuttgarter Flugplatz Böblingen, wo sich um 16 Uhr insgesamt 15 Flugzeuge versammelt hatten. Es waren dies die Flieger Poß, Dinort, Hirth, Junghanns, Reichelt, Fiesel Bach, Siebel, Kneip, Elli Beinhorn, Schulz-Eckhardt, Maier, Baumert, Beseler, Deßner und Dubenhausen. Zu Duisburg mußte, wie schon gemeldet, als erster Otto Thomsen wegen Bergoler-Defekten den Weiterflug einstellen. Weiterhin erlitt Hagen bei Osnabrück einen Motordefekt, der ihn ebenfalls zur Aufgabe zwang. Das gleiche Geschick ereilte Cranelli, der 30 Kilometer vom Stuttgart entfernt, wegen Motorschadens niedergehen und landen mußte. In den 15 in Böblingen versammelten Fliegern gesellte sich später noch Osterkamp, doch erreichte alle am Deutschlandflug beteiligten Flieger den Flugplatz Böblingen erreicht haben.

Als es in den Stunden des Spätnachmittags noch immer regte, entschloß sich die Flugleitung, die erste Etappe endgültig in Stuttgart abzubrechen. Die noch ausstehende Startzeit Stuttgart—München wurde an die Etappe des zweiten Tages angereiht, sodaß die Flieger am Sonntag in Fortsetzung Stuttgart—München—Wien—Breslau—Berlin zu absolvieren haben. Der Start soll am Sonntag bei voraussichtlich günstiger Witterung bereits morgens um 4 Uhr vor sich gehen.

Die Klassellen der einzelnen Flieger für die Etappe des ersten Tages waren: Poß 5:57 Std.; 2. Siebel 6:18 Std.; 3. Junghanns 6:29 Std.; 4. Elli Beinhorn 6:33 Std.; 5. Reichelt 6:36 Std.; 6. Fiesel Bach 6:40 Std.; 7. Kneip 6:53 Std.; 8. Dinort 6:56 Std.; 9. Baumert 7:04 Std.; 10. Schulz-Eckhardt 7:06 Std.; 11. Osterkamp 7:10 Std.; 12. Dubenhausen 7:11 Std.; 13. Beseler 7:19 Std.; 14. Hirth 7:19 Std.; 15. Deßner 7:44 Std.; 16. Maier.

Poß mußte wegen Maschinendefekts aufgeben

Heute morgen starteten die Deutschlandflieger um 6 Uhr in Stuttgart zur zweiten Etappe des Streckenfluges. Poß mußte wegen Maschinendefekts aufgeben. In München traf als erster Dinort ein, auf den in kurzen Zeitabständen die übrigen noch im Westdeutschland liegenden Flieger folgten. Nach jeweils 30 Minuten Zwangsaufenthalt verließen die Rundflugteilnehmer den Flugplatz Oberwiesenthal in Richtung Wien.

In Wien traf als erster Teilnehmer wieder Dinort ein, der als erster in Wien ankommender Flieger eine Erinnerungsplakette der Stadt Wien erhielt. Dreiviertel Stunden nach Dinort traf Hirth ein, dem kurz darauf Junghans, Fiesel Bach, Reichelt und Kneip folgten. Nach dem Start dieser vier nach Breslau trafen auch die übrigen Flieger in Wien ein.

Dinort Sieger

Als erster der Teilnehmer am Deutschlandfluge traf Pilot Dinort mit seinem Flugzeug C 5 um 13.49 Uhr im Fliegerhafen Berlin-Tempelhof ein.

Damit ist Dinort der Sieger im diesjährigen Deutschlandfluge. Als zweiter landete Hirth 15.06 Uhr mit seiner Maschine C 4 und als dritter Kneip 15.30 Uhr mit seiner Maschine D 2.

Die Placierung der Teilnehmer

Auf dem Flugplatz Tempelhof hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden, die den als ersten eintreffenden Dinort mit lebhaftem Beifall begrüßte. Dinort traf um 13.49 Uhr ein nach einer Gesamtflugdauer von 6½ Stunden und 55 Min. Er ist damit mit seinem Klemm-Apparat D 40 Argus As-Motor erster Preisträger. Nach ihm traf um 15.06 Uhr Hirth ein, dem der Sauerflieger Adolf Kneipp um 15.30 als dritter folgte. Als erste Dame erreichte Fiesel Bach um 15.50 Uhr Berlin-Tempelhof. Der Chefpilot Werner Reichelt folgte als fünfter um 15.47 Uhr, nach ihm landeten Junghans um 15.59 und Schulz-Eckhardt um 16.46 Uhr. Um 16.56 traf als zweite Dame die Fliegerin Elli Beinhorn am Ziel ein. Diese hatte sich unterwegs in einem türmischen Hagelschauer verirrt. Dann landeten um 17.55 Uhr Dubenhausen, um 17.30 Baumert und um 17.45 Uhr Maier. Es stehen jetzt noch die Flieger Beseler, Deßner und Osterkamp aus, die sich aber auch auf dem Wege nach Berlin befinden.

Die am Deutschlandflug außer Konkurrenz teilnehmende Maschine B 8, Führer Kern, ist überfällig. Ueber ihren Verbleib trafen bisher in Wien keinerlei Meldungen ein.

---

spiel wie der Schuß sind zu wenig ausgeprägt, aber die Linie stimmen. Die Leistung der Gesamtverteidigung wurde durch eine frühe Verletzung Eberles wesentlich herabgedrückt. Im übrigen war Läuferreihe und Hintermannschaft gut, bis auf den kritischen Moment, da das Eigentor fiel. Die Mißverständnisse, das aber doch zu Komplikationen führen gebracht werden muß, denn eine hohe Zurückgabe ist auf alle Fälle fehlerhaft. Jedenfalls hat das Hintertreffen mit Hofheider an Stabilität wieder gewonnen, was auch die Teilverständigung im Angriff durch seine Zurückhaltung gelitten hat. Auffallend sind aber noch im allgemeinen das viel zu hohe Zuspiel und der mangelhafte Schuß; denn die alte Beobachtung, daß immer noch vor dem Eigentorangriff viel zu viel retardiert und fast gar nicht angeschossen wird. Der Gegner wird so förmlich herangezogen.

Mannheim 08 kommt über eine gute Durchschnittsleistung zur Zeit noch nicht hinaus. Verteidigungsfehler sowie Weitermann als linker Läufer und Theobald gleichbleibend bei Boden. Leider blitzt bei Theobald nur vereinzelt die Energie zum Schuß auf, was um so empfindlicher ist, als der gesamte Sturm an Schußunvermögen leidet. Winkler spielt zu unsicher, Hürich und Ziegler fast gar nicht. Eher reißt sich noch Teufel 1 dazu auf. Taktisch gut ist das Spiel der Läuferreihe, die immer zur Stützung der Verteidigung richtigstellig zur Stelle ist, was VfR wohl zu hohen Zeiten. Der unentschiedene Ausgang ist nicht zuletzt auf diese zielbewußte Einstellung zurückzuführen. Das Spiel selbst verlief nur in der Schlußphase nach dem Unentschieden, in der beide Mannschaften mit letztem Einsatz um den Sieg rangen.

Die Spielleitung durch Keßler-Mainz war bis in die zweite Spielzeit hinein gut, wenn auch reichlich großzügig, aber gegen Ende ließ seine Leistung bedenklich nach. Erfreulich wäre noch, daß erfreulicherweise trotz der großen wirtschaftlichen Depression das allgemeine Interesse für die Punktespiele ungebrochen, denn auch diesem Spiel wohnten rund 3000 Zuschauer trotz des Ausflugswetters bei. Die Herabsetzung der Eintrittspreise ist offenbar von Wirkung.

Ueber den Spielverlauf braucht nur wenig gesagt zu werden. Wie eingangs erwähnt, fehlte es beiderseits an der nötigen Ruhe und Kombination und die Verteidigung Oberlies macht sich fühlbar. Erst ein Balkenfehler Hofheiders, mit folgender hoher Zurückgabe Hofheiders unter unverständlichem Herausgehen von Betsch, führt durch Eigentor zur Führung von 08, die bei etwas lockerem Spiel der Mannheimer auch bis zur Pause behauptet wird.

Nach Wiederbeginn zieht VfR schärfer an, beherrscht längere Zeit das Spiel, doch erst eine spontane Einzelleistung Langenbeins, die mit Bombenschuß abschließt, stellt den Ausgleich her. Beide Torhüter zeigen noch einzelne Bravourleistungen, während beiderseits aber auch wieder Karte Chancen verdorben werden. Genau wie vor der Pause. Ergebnis angemessen entsprechend.

August Mößle.

Sp. Vg. Mundenheim - Sp. Vg. Sandhofen 4:1 (2:0)

Dieses Vorspiel in Mundenheim brachte einerseits dem Gastgeber, der SpVgg Mundenheim, einen sportlichen, und mit 2000—3000 zahlenden Besuchern auch einen finanziellen Erfolg. Der SpVgg Sandhofen andererseits aber brachte dieses Treffen eine harte, durchaus verdiente Niederlage, die selbst in dieser Höhe berechtigt war. Sandhofen kam über die 90 Spielminuten kaum in Fahrt, selbst dann nicht, als der von der 20. Spielminute ab mit nur 10 Mann spielende Gegner in der 2. Spielhälfte vorübergehend etwas nachließ. Wo waren in dieser verhältnismäßig kurzen Zeitspanne die Stürmer Sandhofens? Alles schien untergetaucht in einem einzigen Wirrwarr. Sattelmeyer Rehert der Läufer gipfelte mit halbherzigen Angriffsversuchen einen Innentrieb, das herzlich schwach war. Nur ein Mann in der Läuferreihe hatte Ueberblick und das war Hager, um den sich schließlich alles drehte. Hager gab alles aus sich heraus, um seine Mannen zum Siege zu führen, aber es war und blieb eben alles vergeblich. Das Hager zu machte, verderben die Seitenläufer oder der mittlere Sturm mit oder abseits unsicheren Kantenspiel. Lediglich ein Mann des Angriffes wurde seiner Aufgabe gerecht, und das war Weiß am rechten Flügel. Der Neuling bedrängte mit präzisen Flanken und war auch sonst recht aufgeschlossen auf seinem Posten. Ueberaus schwach und fast unmöglich schien Schläfer als Sturmführer. Er schien ab 10, als er seinem Namen alle Ehre machte. Ueberaus schlecht spielte bei Sandhofen auch die Deckung, so daß man im großen und ganzen von einem Versagen der Gesamtheit sprechen kann.

Mundenheim war in allen Teilen besser, so daß angenommen ist, daß die Pfälzer bei kompletter Besetzung noch höher gewonnen hätten, als dies der Fall war. Ueberaus fehlt wieder der neue Tormann Lauer, der sich mit seinen Vordermännern glänzend verstand. In der Läuferreihe überragte Burisch, und der Sturm zeigte trotz der Dezimierung große Lebendigkeit, die zum verdienten Erfolge führen mußte.

Das Spiel an sich trug Punktecharakter, ohne jedoch irgendwie auszuarten. Die Verletzung Tiators, der sich eine klaffende Augenwunde bei der Erzielung des 1. Tores für Mundenheim zuzog, war durchaus unbeabsichtigt. Qualitativ stand der gezeigte Fußball auf Durchschnittsniveau, dagegen entfaltete die Frische und der Elan bei den jeweiligen Erfolgen Mundenheims.

Schiedsrichter Gottel-Kaiserslautern konnte nicht restlos befriedigen.

Bis zur Pause stand das Spiel 2:0 durch Tiator und Baumann. Weitere Erfolge für Mundenheim schossen dann Deuschel und Seibel, denen Sandhofen nur den Ehrentreffer durch Eckmeier von Barth entreißen konnte.

Ch.

Amicitia Viernheim - SC Sandhausen 1:1 (0:1)

Die Begegnung der beiden Bezirksligavereinigen brachte keine offenbarende Leistungen. In den 2 mal 45 Minuten wurde ein Spiel vorgeführt, wie man es sich schwächer kaum noch vorstellen kann. Kombination und Stellungsspiel scheinen unbekannte Begriffe gewesen zu sein, denn nur so kann man sich die planlose Kickerei erklären. Viernheim, dem man schon durch seine früheren Leistungen einen überzeugenden Sieg über Sandhausen zugetraut hatte, war eine einzige Enttäuschung. Die Elf war gegen früher nicht wieder zu erkennen und schien vollkommen außer Form. Wohl war die Mannschaft besser als der Gegner und spielte nach der Pause eine drückende Ueberlegenheit heraus, aber das Ganze blieb so zerrissen, planlos und nervös, daß es dem Gegner mit einer verstärkten Abwehr nicht sonderlich schwer fiel, sein Tor rein zu halten. Man beging den Kapitalfehler, den Gegner vor der Pause zu leicht zu nehmen und sich dessen hohes Spiel aufdrängen zu lassen. Flachkombinationen und genaue Vorlagen waren seltene Erscheinungen, deren Ausfall noch durch den vollständigen Ausfall des Mittelläufers Mandel stärker ins Gewicht fielen. Gefallen bei Viernheim konnte lediglich das Schlußtrio. Sehr schwach blieb die Mittelreihe, die kaum einen Aufbau zu verzeichnen hatten. Dem Sturm mangelte es vollkommen am Stellungsspiel, Freispielen und an der Schießkunst.

Sandhausen war in technischer Beziehung noch schwächer als die Platzbesitzer. Immerhin kämpfte die Elf mit Eifer, sodaß das Resultat immerhin nicht als ungerecht bezeichnet werden muß. Auch bei Sandhausen war das Schlußtrio der beste Mannschaftsteil. Im übrigen war auch hier von Aufbau und geschlossenen Flachkombination nichts zu sehen. Als Schiedsrichter amtierte Homann-Frankfurt energisch und einwandfrei.

Der Spielverlauf war wenig erhebend. Bis zur Pause war Viernheim bei einem planlos durchgeführten Spiel etwas im Vorteil. Nach dem Wechsel kamen die Gäste durch Egel zu einer 1:0 Führung. Bei weiterer Ueberlegenheit der Viernheimer, die die Sandhäuser in ihrer Hälfte förmlich einschnürten, kam der Ausgleich durch Pfennig 1. Bei einem schwachen Stellungsspiel der Viernheimer Stürmer und der verstärkten Sandhäuser Deckung blieb der Siegestreffer aus.

Viernheim: Krieg, Kilb 1, Fallermann, Martin, Mandel, Ehrhardt, Pfennig 1, M. Fallermann, Ballendor Pfennig 2, Kilb 2.

Sandhausen: Maag, Schmidt, Herzog, Krüger, Klingler, Köhler 1, Egel, Köhler 2, Egel, Schmidt, Rudolf. Bwg

Neckarau gewinnt in Kirchheim 4:0 (1:0)

Die Neckarauer gewannen ihr Verbandsspiel in Kirchheim am Sonntag dank ihrer rationellen Spielweise verdient und sicher. Kirchheim war nur in der ersten Halbzeit gefährlich und hatte da außergesprochenes Schußpech, sonst hätte es bereits zum Wechsel mit einer 3:0 in Führung liegen müssen. Die Neckarauer Hintermannschaft Meister—Brese ließ sich aber nicht aus der Ruhe bringen und wiesen die zahlreichen Angriffe der Kirchheimer immer wieder ab. Das erste Tor fiel noch vor der Halbzeit durch den Halblinken Strickl.

Nach dem Wechsel versucht Kirchheim aufzuholen, die Neckarauer Deckung läßt sich aber nicht schlagen. Zeitfelder, der noch vor der Pause in die Mitte gegangen war, erzielte eine Rückgabe des Kirchheimer Verteidigers Winkler geschickt und hoch das zweite Tor. Einen Strafstoß von Zeitfelder hält der Kirchheimer Tormann. Der Kirchheimer Sturm spielte alles auf die linke Seite. Er macht ein wenig auf und drängt auch, dabei kommt die linke Seite Neckarau durch und Nagel schießt aus spitzem Winkel ein drittes Tor. Nun wechselt Kirchheim in seiner Verteidigung. Der Mittelläufer Gottfried geht zurück, kann aber nicht verhindern, daß der Halbrechte Neuner das vierte Tor einkopft. Kirchheim verliert sich im Einzelspiel. Die Mannschaft ist im Balkhoppen, Kugelspiel und Zuspiel bedeutend schlechter als Neckarau, besonders in der zweiten Halbzeit.

Schiedsrichter Fischlob vom Karlsruher Fußball-Verein gefiel sehr gut; vor allem besser als sein Vinkkameraden am Verfolgungsspiel.

*

KSV schlägt VfB Karlsruhe mit 6:0 (4:0)

Das auf dem VfB-Platz ausgetragene Spiel endete in der Höhe des Resultats sehr überraschend. Der KSV war aber in einer so prächtigen Form, daß er selbst zu dem 6:0 ohne besondere Mühe kam. Trotz des anhaltenden Regens wohnten dem Spiel 1500 Zuschauer bei. Der KSV war stets die bessere und überlegen spielende Mannschaft, zeitweise sah man zwischen den Mannschaften einen Klassenunterschied. VfB hielt sich in den ersten zehn Minuten ganz gut, dann spielte aber nur noch eine Mannschaft, der KSV. Der Meister spielte einen eleganten, flachen und ideenreichen Fußball. Ein Bombenschuß des Rechtsaußen Keller brachte in der 11. Minute das Führungstor. Kink erhöhte zehn Minuten später auf 2:0. Siccard schoß in der 37. Minute das dritte und Kuhner in der nächsten Minute das vierte Tor. KSV vergab kurz darauf einen Elfmeter. Nach dem Wechsel blieb das Spiel eine halbe Stunde lang offen; im Endspurt erzielte der KSV durch Schneider noch zwei Treffer. Hack-Ludwigshafen hatte bei dem faairen und einseitigen Spiel leichte Arbeit.

SV Rüppurr gegen FC Billingen 0:0

Vor 1500 Zuschauern stellte sich der SV Rüppurr in diesem Treffen mit einer weit besseren Mannschaft vor, als am vergangenen Sonntag, die denn auch gegen den FC Billingen ein zwar überraschendes, aber vollkommen verdientes Unentschieden erringen konnte. In Anbetracht lag Rüppurr im Angriff, kamen die Gäste. Unter wolkenbruchartigem Regen ging das Spiel vorlag zu Ende. Bei Wieder-Mackenstein lag die Leitung des Treffens in guten Händen.

FC. Rheinfelden schlägt 1. FC. Freiburg 6:5 (3:1)

Vor ca. 3000 Zuschauern erfuhr der 1. FC. Freiburg in einem torreichen Treffen als erster, daß es sehr schwer ist, in Rheinfelden Punkte zu gewinnen. Die Rheinfelder gewannen sehr knapp, im Großen und Ganzen aber verdient. Die ganze erste Hälfte gehörte Rheinfelden, der 1. FC. kamen nur nach der Pause auf kurz vor Schluß das Spiel bestimmen. In der 7. Minute ging Rheinfelden durch seinen Mittelstürmer in Führung, in der 18. Minute erhöhte der Halbrechte auf 2:0. Dann kam Freiburg durch seinen Halbrechten zum 1. Gegentreffer, aber ein Eigentor des linken Freiburger Verteidigers stellte das Halbzeitergebnis auf 3:1 für Rheinfelden. Nach der Pause legte Freiburg alles auf eine Karte und kam durch den Halblinken und den Mittelstürmer zum Ausgleich. Rheinfeldens Gegenangriffe brachten aber durch Mittelläufer, Mittelstürmer und Halbrechten drei weitere Tore, denen der FC. in einem scharfen Endspurt durch Elfmeter und prächtigen Fernschuß des Mittelstürmers 2 weitere Gegentreffer gegenüberstellte.

FC. Mühlburg — Phönix Karlsruhe 0:0 abgebr.

Dieses Treffen wurde wegen wolkenbruchartigen Regens von dem Unparteiischen Seifert-Stuttgart nach 20 Minuten beim Stande von 0:0 abgebrochen. Der Platz war in einen See verwandelt, sodaß ein Weiterspielen eine glatte Unmöglichkeit war.

Sp. Vg. Schramberg — Freiburger FC 4:3

Bei schlechtem Wetter und mäßigen Bodenverhältnissen gab es bei dem am Samstag abend in Schramberg ausgetragenen Verbandsspiel einen hartnäckigen Kampf. Bei der Pause stand die Partie noch 1:1; in der zweiten Halbzeit konnten die Einheimischen dank der besseren Kenntnisse der Platzverhältnisse und auch mit einer Dosis Glück zu einem knappen 4:3-Erfolg.

FV Zuffenhausen — Stuttgarter Kickers 1:1 (1:0)

Trotz des schlechten Wetters übten die Kickers in Zuffenhausen am Samstagabend eine starke Anziehungskraft aus, es kamen 4000 Personen, die ein zuäßiges Kampfspiel, reich an schönen Momenten, sahen. Es war überraschend zu sehen, wie stark sich Zuffenhausen seit der letzten Saison verbessert hat, die Elf ist ausdauernder geworden und hat auch an Können gewonnen. Sie ist heute den übrigen Bezirksligisten der Gruppe durchaus ebenbürtig. Das Unentschieden gegen die Kickers war auch vollkommen verdient, ja der Gast konnte von Glück sagen, daß nicht beide Punkte in Zuffenhausen blieben. Dauer bewahrte ihr allein die ausgezeichnete Arbeit seiner Abwehr. Das Spiel war im allgemeinen verteilt, nur zu Beginn und Ende ergab sich eine leichte Ueberlegenheit der Platzherren. Zuffenhausen schoß nach einem geschickten Angriff in der 18. Minute durch seinen Halbrechten das Führungstor, die Kickers glichen drei Minuten nach dem Wechsel aus. Die rechte Seite war gut durchgekommen und aus einem Gedränge heraus erzielte der Mittelstürmer den Ausgleich. Schnellen-Offenburg war als Spielleiter gut.

Handballüberraschungen in Gruppe Rhein

Herren:

V.f.R. — MTG. 8:1 (6:0)
MTG. Phönix — Polizei 3:6 (0:1)
Spv. Waldhof — Spvg. 07 1:0 (1:0)
FK. Osterburken — FK. Frankenthal 3:7 (1:0)
PSV. 08 — VfL. Pfalz 7:3 (2:0).

Damen:

Spv. Waldhof — MTG. Phönix 8:3
V.f.R. Mannheim — FC. Phönix Ludwigshafen 4:1.

Der zweite Tag der Handballverbandsspiele brachte einige Ueberraschungen, als deren große unbedingt die hohe 7:3-Niederlage der Pfalzmannschaft anzusehen ist. Für die zweite sorgte der Fußballverein Frankenthal, der in Osterburken, nachdem er in der ersten Hälfte mit 1:0 im Rückstand war, mit 7 zu 3 siegte. Als dritte allerdings nur in der Höhe des Resultates darf der 8:1-Sieg der Rasenspieler gegen MTG. angesehen werden. Waldhof gewann erst nach härterem Kampfe als das Resultat besagt, 4:0. Auch die Polizeiler hatten hart zu kämpfen, um gegen Phönix mit 6:3 siegen zu können.

VfB. 08 — VfL. Pfalz 7:3 (2:0)

Auf dem 08-Platz gab es für die Pfälzer eine unangenehme Ueberraschung. Der Gastverein, der mit vielen Ersatzleuten zum Spiel antrat, mußte klar die Ueberlegenheit der 08-Viele anerkennen. Während bei Pfalz die Läuferreihe versagte, war gerade dieser Mannschaftsteil die Stütze des Platzvereins, der nicht nur den Pfalzsturm kaltzustellen vermochte, sondern auch den eigenen Sturm zu unterstützen vermochte. Rehnlich verhielt es sich mit der Besetzung des Tores, 08 hatte hier in Winkler einen vorzüglichen Mann, der für Hoffmann eingetretene Hüter verlegte hinten. Die Vorbedingungen für die Stürmerreihen waren unter diesen Umständen natürlich ungleiche. Aber auch so erschien der 08-Sturm besser disponiert als der gegnerische. Der Unparteiische Sehr vom Flsp. Frankfurt war seiner Aufgabe gewachsen.

Der Platzverein beginnt mit Gegenwind, kann aber trotzdem Pfalz energischen Widerstand bieten und auch durch Drumm in Führung gehen. Nach verteiltem Spiel erhöht Baum auf 2:0, mit welchem Resultat man in die Pause geht. Nach dieser kommt auch keine Aenderung zustande. Rabey kann bald für 08 erhöhen. Zwei Strafwürfe, von Wörr verwandelt, belasten die Pfalzelf noch mehr. Als Baum gar auf 6:0 erhöht, droht es katastrophal zu werden. Pfalz versucht mit Wucht das Resultat zu verbessern. In den letzten fünf Minuten gelingen dann auch 3 Tore, durch Weber und Kellermann, denen 08 aber durch Baum ein weiteres entgegenstellen konnte. Mit einer 7:3-Niederlage endet dieses Spiel, das die Pfalzelf stark zurückwirft.

VfR — MTG 8:1

Den nicht allzu vielen Zuschauern, die sich trotz des leise niederrieselnden Regens zu obigem Verbandsspiel eingefunden hatten, hatte eine doppelte Ueberraschung: einmal war der Platz in einer kaum erwarteten vorzüglichen Verfassung, und dann wurde von allen drei Parteien, sowohl Mannschaften wie Schiedsrichter, ganz hervorragender Sport geboten.

Beide Mannschaften kamen in der derzeitig besten Aufstellung. MTG immer noch ohne Treiber und Neumann; die Rasenspieler ohne seine beiden Außenstürmer und rechten Läufer. Beim Platzverein sah man dafür im Innensturm Hofmann, der eine sehr gute Figur machte. Der VfR-Sturm wartete heute mit einer ausgeglichenen Gesamtleistung auf und konnte wesentlich besser gefallen wie am Verfassungstag gegen Darmstadt. Die Läuferreihe genügte allen Ansprüchen; Matthes muß genauer spielen und besser durchdrehen. Sehr gut arbeitete die Verteidigung; wenn trotzdem Ziegler hervorstach, so spricht dies nur für das eminente Können dieses Spielers; Schwarzenbach ist etwas hart. Reinhold im Tor machte anfangs einen unsicheren Eindruck, spielte dann aber ohne Fehl.

Die MTG hatte gegen das schnelle und gute Zusammenspiel des Meisters einen schweren Stand. Rückert konnte keines der 8 Tore verhindern. In der Verteidigung war Kreuzbert schwach; er ließ vor allem seinen schnellen Start vermissen. In der Läuferreihe war Schegel der bessere, Rittmann versagte in der Deckung. Der Sturm brachte trotz so guter Einzelkönner wie Treiber und Bickel kaum einen geschlossenen Angriff zustande und ließ sich immer wieder von der blauen Verteidigung abstoppen. Die Mannschaft kämpfte trotz der vielen Minustore unverdrossen weiter und kam auch in den Schlußminuten zum längst verdienten Ehrentor.

Ueber beiden Parteien stand mit einer hier selten gesehenen Schiedsrichterleistung der Unparteiische Schwarz aus Frankfurt. Er war ein Pfeifenmann von Format.

Der Spielverlauf bringt bald nach guter Kombination durch Flachschuß von Reeß das erste Tor, dem derselbe Spieler auf gleiche Weise ein zweites anreiht. Die MTG-Angriffe scheitern teils an der gegnerischen Deckung, teils an zu schwachem Wurf. Hofmann kann die beiden nächsten Tore für VfR erzielen, wobei das letztere auf ein Mißverständnis der grünen Verteidigung zurückzuführen ist. Eine gute Vorlage Morgens an Schimmelbusch gibt letzterem Gelegenheit, raffiniert den fünften Vormurf anzubringen. Noch vor der Pause kann Reeß, der sich in guter Wurflaune befindet, das halbe Dutzend voll machen.

Nach dem Wechsel tritt MTG etwas mehr in Erscheinung und zwingt die Rasenspieler zu größerer Kraftanstrengung. Diese selbst finden nunmehr auch beim Gegner härteren Widerstand. Zwei durch Reeß erzielten Toren kann Bickel durch Strafwurf einen entgegensetzen. Beim Stande 8 zu 1 nimmt das allzeit faire Spiel sein Ende.

MTG Phönix — Polizeisportverein 3:6

Im Gegensatz zum VfR-Platz war der Phönixplatz in einer sehr schlechten, kaum beispielbaren Verfassung. Große Wasserlachen hatten ihn teilweise zu einem kleinen See verwandelt; der andere Teil war morastig, sodaß ein einwandfreies Spiel nicht zustande kommen konnte. Der Platzverein hatte Ersatz für Dauel, dessen Bruder heute nicht mit dem gleichen Geschick zwischen den Torpfosten stand wie sonst. In der Verteidigung und Läuferreihe sah es manchmal windig aus; doch ist hier wie bei allen Mannschaftsteilen, sowohl bei Phönix wie PSV, der schlechte Boden zu berücksichtigen. Unter diesen Umständen erübrigt sich eine Einzelkritik. Der Spielverlauf bringt zunächst eine Feldüberlegenheit des Platzvereins; Polizei kann sich nicht finden. Stemper kann durch Strafwurf zum ersten Tor einwerfen. Gute Kombination beendet Höfling mit dem Ausgleichstor. Ein weiteres Tor dieses Stürmers bringt die Führung; Phönix reklamiert diesen Treffer wegen angeblichen Abseits, doch ohne Erfolg. Noch vor der Pause kann Becker durch unhaltbaren Strafwurf auf 3 zu 1 erhöhen.

Nach der Pause kann Stemper ein Tor aufholen. Phönix drängt leicht, da aber die Mannschaft sich nicht zu helfen weiß, gelingt es den Polizeilern immer wieder, die Gefahr zu bannen. Bücher bringt den Gästen durch schönen Wurf wieder die alte Differenz; doch kann Stemper halbher ein Tor durch Strafwurf aufholen. In dem nun einsetzenden Endkampf ist der Platzverein dem Gegner, der zeitweise mit 11 Mann verteidigt, klar überlegen, aber Erfolge bleiben aus. Anders Polizei-SV. Weite Vorlagen bringen die aufgerückte Phönixverteidigung in Verwirrung und Höfling kann gut placiert einwerfen und damit den Sieg sicher stellen. Ein letztes Tor von Becker stellt das Resultat auf 6:3, doch war diese Entscheidung sehr unwirksam. Schiedsrichter Kraft von Alemannia Worms konnte nicht gefallen.

Sportverein Waldhof : Spielvereinigung 07 1:0

Der Sportverein Waldhof konnte bei seinem ersten Spiel auf eigenem Platz nicht überzeugen. Der Sturm war weit von seiner Meisterform entfernt. Grimm auf Rechtsaußen war im Schuß sehr schwach; sein Wurf landete immer etwa 2 Meter über dem Tor. Herzog und Weiß, die Halbstürmer, waren im Aufbau gut, der Wechsel im Angriff war nur selten zu sehen. Spengler spielte zuerst allein und brachte dadurch manch unschöne Momente ins Spiel, da der Gegner, der ihn natürlich nicht lassen konnte, zum Halten gezwungen war. Sehr gut war die Läuferreihe in Fahrt, die auch der beste Teil der Elf war. Die Verteidigung wurde dadurch entlastet und konnte den wenig gut kombinierten gegnerischen Sturm sicher halten. Meffert im Tor war allem gewachsen.

Neuenheim kam mit Weigold, der noch an seiner Verletzung laborierte, dem Gegner wohl zum zweiten Tor verhalf, aber sonst seine Mannschaft vor einer größeren Niederlage bewahrte. In der Verteidigung überragte Horn. Unerwüstlich war in der Läuferreihe Kraft, der selten vom Spengler wich. Die am wenigsten überzeugende Leistung zeigte der Sturm. Schmidts und auch Horn, die beide technisch über ihre Mitspieler herausragen, verloren sich im Einzelspiel. Die Elf verstand es nie, die herausgearbeiteten Chancen zu verwerten und ließ sich im Strafraum stets vom Ball drängen.

Das Spiel, das unter der guten Leitung von Mannhardt-Karlsruhe stand, war jedenfalls fair und offen; ja zeitweise hatte sogar Neuenheim mehr vom Spiele. Waldhof ergänzte vor dem Wechsel durch Spengler, der einen Strafwurf unhaltbar verwandelte, die Führung. Wenige Minuten nach der Pause kann Spengler nach schwacher Abwehr von Weigold auf 2:0 erhöhen. Nun ist der Gast längere Zeit in Front, aber zu Erfolgen reicht es nicht. Besser macht es Waldhof; bei einem Durchbruch stellt Weiß mit scharfem Wurf in die untere Ecke auf 3:1. Noch in der letzten Minute kann Waldhof einen vierten Treffer erzielen, der das Endergebnis auf 4:0 stellt, das dem Spielverlauf nicht ganz gerecht wird. An Lattenschüssen hatte 07 zwei, Waldhof deren vier zu verzeichnen.

Der Neuling verliert

Die Ostersheimer, die zu Beginn der Runde gegen Neuenheim einen schönen Sieg erringen konnten, mußten vom Frankenthaler Fußballverein, dem man für dieses Spiel so gut wie keine Chancen gegeben hatte, eine hohe Niederlage hinnehmen. Allerdings war der Platzverein stark vom Pech verfolgt. Vor dem Wechsel kann er nur ein einziges Tor durch Ackermann erzielen. Frankenthal hat in dieser Spielhälfte wenig zu bestehen. Anderst wird es nach der Pause. Bald hat Martin mit Strafwurf den Ausgleich erzielt und Eberhardt, früher S.K., den Führungstreffer eingeworfen. Zwei weitere Strafwürfe erhöhen diese durch Windecker Martin auf 4:1. Nickel kann, nach hoher Ostersheimer durch Ackermann den zweiten Treffer erzielt, ein weiteres Tor einwerfen. Ostersheim strengt sich miteinander an die Latte, aber zu mehr reicht es nicht. Eine schöne Leistung von Maier bringt den Frankenthalern ein fehlendes Tor. Die Frankenthaler, die durch einige Umwandlungen vom Schwimmverein wesentlich stärker wie vergangene Saison bestehen, hatten im Sturm und Tormann die besten Leute und werden wohl noch für manche Ueberraschung sorgen, besonders da sie Elf zu kämpfen verstehen.

Ringer-Großkampfabend in Lampertheim

Eiche-Sandhofen schlägt Lampertheim im Aufstiegskampf 11:9

Lampertheims Kraftsport hatte am Samstag abend im Rheingoldsaal einen sogenannten großen Kampfabend im Ringen, hatten sich doch die Zuschauer in einer seit langer Zeit in Lampertheim nicht mehr gesehenen Zahl — der Saal war überfüllt — eingefunden, um Zeuge des Vorkampfes um den Aufstieg zur Kreisliga zwischen Stemm- und Ringclub Lampertheim und Ring- und Stemmklub Eiche Sandhofen zu sein. Das Interesse an dieser Begegnung wurde durch die Siege Lampertheims über Sportvereinigung 84 Mannheim und den Erfolg Sandhofens gegen Sportverein 1910 Heidelberg noch begünstigt, zumal die beiden Mannschaften als gleichwertig erachtet werden mußten. Die Besucher hatten dann auch ihr Erscheinen nicht zu bereuen, denn es wurden fast ohne Ausnahme sportlich hochwertige Kämpfe geliefert, die trotz aller Härte, mit der miteinander um den Sieg gerungen wurde, bis zuletzt fesselten. Beide Mannschaften betraten in veränderter Aufstellung die Matte. Hahl-Lampertheim brachte Bantamgewicht und für ihn besiegte Jakob das Federgewicht, während Hildebrand im Mittelgewicht und Steffan im Halbschwergewicht stand. Bei Sandhofen vermißte man Metz, für den im Federgewicht Berger gestellt war. Damit waren die Aussichten für Lampertheim günstiger, zumal auch das Treffen auf der einheimischen Matte stattfand. Aber wieder einmal mehr bestätigte Sandhofen, daß es als sicherer Aufstiegskandidat zu gelten hat und auch in der Kreisliga nicht unterschätzt werden darf, denn es ist kaum anzunehmen, daß Sandhofen an der letzten Hürde beim Rückkampf gegen Lampertheim am eigenen Platze straucheln wird. Während Sandhofen den Aufstiegskampf mit 11:09 gewann, mußte sich seine zweite Mannschaft gegen die von Lampertheim 5:11 beugen.

Die Ergebnisse.

Bantamgewicht: Hahl-Lampertheim — Alexary-Sandhofen. Alexary setzte sich heftig zur Wehr und überließ dem besseren Lampertheimer nur einen Punktsieg. **Federgewicht:** Jakob-Lampertheim — Berger-Sandhofen. Nach wechselvollem Kampfesabschnitt siegte Jakob durch Hüftschwung in 4,35 Minuten. **Leichtgewicht:** Hartmann-Lampertheim — Weiß-Sandhofen. Beide lagen abwechslungsweise im Angriff, dann aber war es um Hartmann geschehen. Weiß siegte durch Rückfaller und Eindrehen der Brücke in 5,30 Minuten. **Weltergewicht:** Gunkel-Lampertheim — Sommer-Sandhofen. Die beiderseitigen Angriffe scheiterten an der zähen Verteidigung hüben wie drüben, jedoch hatte Sommer etwas mehr vom Kampfe und wurde nach 20 Minuten Punktsieger. **Mittelgewicht:** Hildebrand-Lampertheim — Emerling-Sandhofen. Nach diesem Paar erwies sich als ziemlich gleichwertig. Immerhin konnte sich Hildebrand Vorteile verschaffen, die ihm den Punktsieg sicherten. **Halbschwergewicht:** Steffan-Lampertheim — Litters-Sandhofen. Steffan mußte nach 7,20 Minuten den bis dahin offenen Kampf wegen Verletzung aufgeben und Litters den Sieg überlassen. **Schwergewicht:** A. Rapp-Sandhofen wurde kampflos Sieger, da Lampertheim hier keinen Gegner stellte.

Lampertheim 2 — Sandhofen 2 11:5

Im Einlagekampf besiegte Moos-Lampertheim seinen Klubkameraden Fritler nach Punkten. Von Lampertheim siegten Kurk über Maurer nach Punkten, Christmann über Debus durch Ausheber in 4 Minuten, Schlappner über Hiller durch Hüftschwung in 2,20 Minuten und Abel über Weigand durch Ueberstürzer in 8,15 Minuten, während von Sandhofen Weber über Seelinger durch Nackenhebel in 1,15 Minuten und Beffert über Stepel nach Punkten Erfolge erzielten. Die Kämpfe der zweiten Mannschaften fanden denen um den Aufstieg in nichts nach und fanden ebenso starken Beifall. Als Kampfrichter leitete Blunda-06 Mannheim beide Treffen einwandfrei. K. C.

Holland siegt im Damen-Fechtturnier

Amerikas Fechterinnen in Pyrmont

Vor außerordentlichem Hause wurde unter Beteiligung amerikanischer und holländischer Fechterinnen in Pyrmont eine internationale Fechtakademie abgewickelt. Im Florett triumphierte die amerikanische Mannschaftsführerin Mario Lloyd über die Holländerin Terrenk 10:6, deren Landsmännin v. Grand die Hamburgerin Lindinger ebenfalls glatt 5:2 besiegte.

Der für den zweiten Tag in Bad Pyrmont vorgesehene Damen-Vierländerkampf im Fechten mußte auf drei Mannschaften beschränkt werden, da die anwesenden dänischen Fechterinnen von ihrem Bund keine Starterlaubnis erhielten. Ueberraschenderweise konnten sich die holländischen Damen an die Spitze des Wettbewerbes setzen, nachdem sie Deutschland und Amerika je 5:4 knapp geschlagen hatten. Im ersten Treffen zwischen Holland und Deutschland, für das der Deutsche Fecht-Club Hannover antrat, hatten die deutschen Damen anfänglich die Führung, mußten sich aber im Endergebnis mit 5:4 Siegen knapp beugen. Die beste Fechterin war Frau Mieke-Hannover, die alle Kämpfe gewann. Im nächsten Gefecht zwischen Holland und Amerika zeigten sich die beiden Vertretungen recht gleichwertig, erst das letzte Treffen gab den Ausschlag zu Gunsten der Holländerinnen. Ueberragend war bei den Amerikanerinnen wieder Miß Marion Lloyd, die ungeschlagen blieb. Der letzte Kampf zwischen Amerika und Deutschland brachte beiden Parteien wechselnde Erfolge und auch hier entschied erst das letzte Gefecht das Treffen mit 5:4 Siegen zugunsten der Gäste.

Die beste Fechterin des Tages war Fräl. Marion Lloyd, die ohne Niederlagen aus dem Turnier hervorging, während Frau Mieke-Hannover in dichtauf folgte mit nur einer Niederlage durch Miß Lloyd.

Der abschließende Schaukampf zwischen der deutschen Vielmeisterin Helene Mayer und der amerikanischen Meisterin Marion Lloyd versetzte das zahlreiche Publikum in helle Begeisterung. In diesem Gefecht zeigte sich unsere Olympiasiegerin weit überlegen und war glatt eine Klasse besser.

SEC Deutscher Staffelmeister über 4 mal 1500 Meter

Im Rahmen eines nationalen Sportfestes führte Eintracht Braunschweig am Sonntag auch die Meisterschaft in der 4 mal 1500 Meter Staffel durch. Bis auf BSV Leipzig waren alle gemeldeten Mannschaften am Start, also Stuttgarter Kickers, Hannover 1878 mit einer ersten und zweiten Mannschaft, Teutonia Berlin, SC Charlottenburg, Preußen Stettin und Eintracht Braunschweig. Durch den Regen der letzten Tage war die Bahn sehr schwer geworden, was bei der Kritik der erzielten Zeiten, die trotzdem noch sehr gut sind, zu berücksichtigen ist.

Beim ersten Wechsel lag Hannover 78 vor Charlottenburg in Front, die übrigen Staffeln waren bereits hier sehr stark abgefallen. Der Stand änderte sich bis zum letzten Wechsel fast gar nicht. Dr. Peltzer konnte zwar der Preußen Stettin als dritter Mann sehr viel Boden gutmachen, kam aber an die Führenden nicht heran. Welpe ging als letzter Mann für Hannover 78 mit klarer Führung vor dem Charlottenburger Wichmann ab, die übrigen Konkurrenten lagen hier schon 150 Meter und mehr zurück. Wichmann lieferte ein taktisch sehr feines Rennen. Er ließ sich bis 200 Meter vor dem Ziel von Welpe führen und als er dann zum Endspurt antrat, war Welpe sofort geschlagen. Die SEC siegte in 16:30,0 Minuten mit zehn Metern Vorsprung vor Hannover 78. Den dritten Platz belegten die Stuttgarter Kickers, die im Rudel der übrigen Mannschaften ein recht gutes Rennen lieferten.

Steinbach muß gegen Domgörgen antreten

Der österreichische Europameister im Mittelgewicht, Poldi Steinbach, weigert sich noch immer, am 30. Aug. in Berlin seinen Titel gegen Hein Domgörgen zu verteidigen. Der Verantwortliche setzte sich daraufhin mit dem österreichischen Verband in Verbindung, der den Vertrag anerkannte und die Angelegenheit der Internationalen Boxunion in Paris unterbreitete. Ebenso hat sich die deutsche Boxsportbehörde mit der Sache befaßt und sich auf Grund des ordnungsgemäß geschlossenen Vertrages an die IBU gewandt. Steinbach, der hier nur seinem früheren Manager nach dem kürzlich herbeigeführten Bruch ein Schnippchen schlagen will, wird wohl aber übel in Berlin antreten müssen, wenn er nicht seine Disqualifikation herausfordern will.

Deutsche Damen-Golfmeisterschaft

Frau Gacon-England erringt den Titel

Vor einem überaus zahlreichen und eleganten Publikum wurde am Samstag in Hamburg die Schlußrunde der internationalen deutschen Golfmeisterschaft der Damen ausgetragen. Die Endrunde war eine rein englische Angelegenheit, in der Frau Gacon-England mit 10 auf und 3 an Spielen den Sieg über ihre Landsmännin Frau Bagard davontrug.

Motorradpreis der Schweiz

Engländer unter sich

Bei sehr schlechtem Wetter nahm am Sonntag der Motorrad-Preis der Schweiz in Bern mit dem Rennen der 350er Maschinen seinen Anfang. Von Beginn an schlugen die Engländer auf der 75 langen Rundstrecke ein höllisches Tempo an, was der Folge hatte, daß nur drei von den gestarteten 14 Konkurrenten die über 350 Km. führende Rennen beendeten. Sieger wurde der bekannte Engländer Percy Hunt (Norton) in 2:57:44,8 mit dem großartigen Stundenmittel von 121,9 Kilometer vor seinem Landsmann Stanley Woods (Norton), der in 3:00:17,4 noch ein Stundenmittel von 100,95 Km. herausfuhr. Fast eine Stunde nach dem Sieger passierte der Italiener Bianchi (Sunbeam) in 3:54:21,4 als Dritter und Letzter das Ziel.

Ungarischer Wasserballsieg

Im 14. Wasserball-Länderkampf zwischen Ungarn und Oesterreich, der am Samstag im Budapester Rudolfbad zur Abwicklung gelangte, endete wiederum mit einem Siege Ungarns. Die Magyaren befanden sich in einer hervorragenden Form und brachten das Treffen mit 12:3 (6:0) zu ihren Gunsten. Die Höhe dieses Sieges entspricht den ausgezeichneten Leistungen, mit denen die Ungarn aufwarteten. Von den Rahmenkämpfen ist der 4 mal 100 Meter-Crawlstaffel erwähnenswert, in der Dr. Barsony seine 100 Meter-Strecke in der phänomenalen Zeit von 58,6 Sekunden schwamm.

Boxkämpfe in Berlin

Trotz recht guter Paarungen brachten die Kämpfe in der Berliner Sockbrauerei am Freitag abend nur wenig befriedenstellenden Sport. Im Weltergewicht wurde der Bulgier Saerens, der gegen den Boxkumer Hans Bleiler einen überlegenen Kampf führte, in der 6. Runde wegen Tiefschlags disqualifiziert. Sehr langweilig war auch die Begegnung zwischen Boguhn-Berlin und Bollmann-Stettin, die nach 6 Runden unentschieden endete. Einen verdienten Punktsieg errang Hölzl-Hamm über den starken Berliner Vogel, dagegen kämpfte Ermelker Neppel-Herne mit dem neuen Profi Mergrün unentschieden. Im Stellungskampf schlug der Berliner Kriege seinen Landsmann Fenmann klar nach Punkten.

Bulla siegt in Rekordzeit

Der österreichische Straßenfahrer Max Bulla verlachte sich am Samstag nach einigen Gastspielen auf der Bahn wieder in seinem eigentlichen Metier, im Straßenrennen. Der Wiener setzte seinen Erfolgen bei der Tour de France einen weiteren an. Er gewann das schwere Straßenrennen, das von Marseille über 200 Km. nach Lyon führte, in 9:10:00 Std. mit einer Minute Vorsprung vor dem Franzosen Manclair. Weitere acht Minuten später traf der Deutsche Buhr in 9:20:00 Minuten ebenfalls allein als Dritter ein.

Frl. Heublein stößt neuen Weltrekord

Beim Frauen-Repräsentativkampf Nord- gegen Süddeutschland, den am Sonntag in Bielefeld die Süddeutschen mit 58:42 Punkten gewannen, verbesserte die Hannover Sportlerin Frl. Heublein ihren eigenen Weltrekord im Kugelstoßen von 13,16 Metern viermal hintereinander. Ihre Leistungssteigerung ging von 13,16 Meter auf 13,19, dann auf 13,27 und schließlich über 13,30 Meter auf 13,70 Meter. Frl. Heublein hat damit ihren bisherigen Weltrekord um 54 Ztm. verbessert.

Ruderkongreß in Paris

Gelegentlich der Europameisterschaftskämpfe hielt der Internationale Ruderverband in Paris seinen diesjährigen Kongreß ab. Neu aufgenommen wurden Schweden, die Türkei und Brasilien. Die nächstjährigen Europameisterschaften finden am 6. September in Belgrad statt. Hinsichtlich der Olympischen Ruderregatta vom 8.—15. August wurde beschlossen, daß die Rennen nach den Bestimmungen der ARSA ausgetragen werden. Man hält vier Boote für jeden Land an, Hoffnungsläufe zulassen nicht zum Antrag.

Leichtathl. Klubkampf Phönix Mannheim — Post-Sportverein Mannheim. Die Veranstaltung findet Mittwoch abend auf dem Phönix-Sportplatz bei der Uhlandschule statt. Beide Mannschaften treten sich in bester Besetzung gegenüber, sodaß guter Sport zu erwarten ist.

Fritz Engel †

* **St. Goarshausen a. Rh.,** 16. Aug. Auf einer Rheinfahrt wurde mit seinem Paddelboot ein älterer Paddelbootfahrer von einem Berg-Schleppdampfer gerammt. Der Paddelbootfahrer ertrank; seine Leiche konnte bisher noch nicht geländet werden. Hierzu erfahren wir noch, daß es sich bei dem ertrunkenen Paddler um den 60jährigen Optiker und Stadtrat a. D. Fritz Engel aus Marburg (Lahn) handelt. Der bejahrte Herr, eine in Turn- und Sportkreisen bekannte Persönlichkeit (er war jahrelang Turnlehrer, Gauturnwart des Gaues Hessen der D. T., Turnwart der akademischen Turner, Gauradfahrwart des Radfahrerbundes usw.), hat einen wirklich tragischen Tod gefunden. Vergangenes Jahr legte er noch eine 1100 Kilometer lange Strecke auf sämtlichen Strömen Deutschlands im Paddelboot zurück. Nun ereilte ihn auf dem Rhein am Loreley-Felsen der Tod. Bis in sein hohes Alter — kürzlich feierte er seinen 80. Geburtstag — war er dem Sport treu geblieben.

Fußball Gruppe Main

Ueberraschung am Rieder Wald

Eintracht kann Germania nur 1:0 (1:0) schlagen

Auch das Spiel am Rieder Wald blieb vom Wetter nicht unbehelligt. Noch 15 Minuten setzte ein so starker Regen ein, daß die Partie 10 Minuten lang unterbrochen werden mußte. Später gab es dann hellen Sonnenschein. Vor der Unterbrechung war die Eintracht in guter Form und auch klar überlegen. Sie holt sich auch auch in der dritten Minute auf Vorlage von Dietrich durch Möbs das entscheidende Tor.

Nach Wiederaufnahme des Spiels gab es insofern eine große Ueberraschung, als Germania mit guten Leistungen und großem Eifer gegen die lustlos spielende Elf des Meisters eine ausgeglichene Partie erzwang. Die Eintracht hatte zwar nach der Pause etwas mehr Chance, aber der Neuling verteidigte mit Geschick. Außerdem wurde aber auch vom Eintracht-Sturm zu wenig geschossen. Das Treffen wurde vor 3000 Zuschauern vom Ostwald-Mainz gut geleitet.

Hanau verliert auf eigenem Platze gegen die Offenbacher Kickers mit 0:1

In diesem Treffen war ebenfalls eine Unterbrechung nötig. In der 22. Minute zwang der starke Regen zu einer 20 Minuten langen Pause. Später war dann das Wetter ganz unerträglich. Die beiden Mannschaften spielten vor 2000 Zuschauern sehr fair. Sie waren sich auch ziemlich ebenbürtig. Den Ausschlag gab das bessere Verständnis, das man bei Offenbach in dem Zusammenwirken der Stürmer sah. Die erste Halbzeit verlief ziemlich ausgeglichen. Nach der Pause wurde Offenbach tonangebend und in der 24. Minute fiel auch durch Stein der entscheidende Treffer. Hanau drängte jetzt mit Eifer, um wenigstens zum Ausgleich zu kommen, aber seine Bemühungen blieben erfolglos, da die Kickers den knappen Vorsprung gut verteidigten.

Das Treffen wurde von Krapfenbeig-Sprendlingen gut geleitet.

Spielabbruch in Bieber

Germania Bieber gegen FSV Frankfurt 0:1

3000 Zuschauer erlebten hier eine böse Enttäuschung, denn sie mußten nach 10 Minuten wieder abziehen, da der Schiedsrichter Höhn das Treffen wegen des immer stärker werdenden Regens abbrach und noch einer Wartepause endgültig absagte. Bis zum Spielabbruch zeigte der FSV. eine sehr gute Form. Er lag ständig im Angriff und konnte auch in der 7. Minute in Führung gehen. — Hildebrand — Bieber lenkte eine flanke Krumbachers ins eigene Tor.

Notwiß gegen Griesheim 0:0 abgebrochen

Auf dem Platze an der Festhalle kam es bereits nach fünf Minuten Spieldauer wegen eines wolkenbruchartigen Regens zum Abbruch. Kaiser-Birbrich wollte die Verantwortung für die Weiterführung des Treffens nicht übernehmen. Bis zum Spielabbruch war auf dem Spielfeld noch nichts von Belang zu sehen.

Alemannia Worms schlägt Mainz 05 3:2 (1:2)

3000 Zuschauer sahen einen temperamentvollen Kampf, der von Schneider-Union Niederrad gut geleitet wurde. Mainz kam erstmals mit dem Grünnberger Scherm, der sich vorzüglich einfügte. Er spielte innerhalb seiner Mannschaft eine überragende Rolle. Das Spiel war zunächst ausgeglichen. In der 12. Minute nützte der Wormser Stürmer Greber einen Verteidigungsfehler der Mainzer zum Führungstreffer aus. Scherm brachte seiner Elf in der 31. Minute durch den feinen Schuß den Ausgleich und kurz vor der Pause durch Verwandlung eines Handelfmeters die Führung. In der zweiten Halbzeit wurde das Spiel hart. Mainz spielte zunächst überlegen, wurde dann aber durch die häufigen schnellen Angriffe der Wormser nervös. Als schließlich Unruhe für Alemannia den Ausgleich holte, kamen die Mainzer überhaupt nicht mehr zu Wort. Kurz vor Schluß konnte dann Gyabor noch einen Foul-Elfmeter zum entscheidenden Treffer für Alemannia verwandeln.

*

TSV München — FC Straubing 5:3 (3:1)

Straubing machte in diesem Spiel einen ganz ausgezeichneten Eindruck, der Sturm des Neulings lieferte eine saubere Arbeit. Leider sind aber die schwache Verteidigung und der unsichere Tormann den vorderen Reihen der Elf nicht ebenbürtig. Auch die Mannschaft des TSV hatte Schwächen, am besten hielten sich noch die älteren Spieler. Die reifere Gesamtleistung der Münchener Elf entschied den Kampf. TSV übernahm bereits in der 4. Minute durch seinen Halbrechten Huber die Führung. Kurz darauf brachte ein Elfmeter den Gästen den Ausgleich. Der Mittelstürmer des TSV, Bickelkamm, sorgte allerdings bald schon für ein neues Führungstor. Kurz vor der Pause kamen die Münchener im Anschluß an einen Strafstoß zum dritten Treffer. Nach dem Wechsel spielte der TSV leicht überlegen, Straubing mehrte sich jedoch tapfer und konnte sogar noch ein Tor aufholen. Münchens Halbrechter Huber stellte das Ergebnis auf 4:2 und als kurz darauf Straubing noch ein Gegentor erzielte, war München im Anschluß an einen Foul auch zum fünftenmale erfolgreich. Port-Nürnberg war als Schiedsrichter etwas sehr kleinlich.

Bayern München — Teutonia München 1:2 (1:2)

Teutonia zeigte in der ersten Halbzeit ein sehr gutes Spiel, ausgezeichnet war vor allem der neue Tormann Keck (früher Ulm), ein wirklich beachtenswertes Talent. Er hielt bis auf einen Treffer von Bergmeier einfach alles. Dem Führungstor der Bayern setzten die Teutonen den Ausgleich durch ihren Mittelstürmer Haller entgegen und noch vor der Pause konnte Teutonia durch seinen Halbrechten überraschend 2:1 in Front gehen. Nach dem Wechsel hatten die „Bayern", deren Innensturm vor der Pause reichlich schwach war, umgestellt. Bergmeier spielte jetzt halbrechts und dadurch gewann der Angriff wesentlich an Durchschlagskraft. Bergmeier verwandelte einen Handelfmeter zum Ausgleich und schoß dann auch in der 16. Minute den entscheidenden Treffer. In der letzten halben Stunde sowie bei von Sachsenrauther-Nürnberg gut geleitete Treffen sehr ab. Die Bayern waren jetzt zwar im Vorteil, konnten aber nur noch einige Eckbälle erzielen.

D.S.C. — H.S.V. remis

Der erste der beiden Fußballkämpfe zwischen dem Dresdener Sportklub und dem Hamburger Sportverein fand am Samstag in Dresden vor 10 000 Zuschauern statt. In der ersten Spielhälfte war die mitteldeutsche Meisterelf tonangebend und die gute Zusammenarbeit des Sturms fand auch in zwei Toren durch Richard Hofmann und Hoßmann Ausdruck. Erst kurz vor dem Pausenpfiff kamen die Hamburger durch ihren neuen Mittelstürmer Read auf 2:1 heran. Nach dem Wechsel ließen die Dresdner stark nach und die jetzt energisch verteidigenden Nordmeister hatten in dieser Zeit mehr vom Spiel. Es langte aber nur noch zu einem Treffer, den Horn in der 70. Minute durch Kopfball erzielte und damit das verdiente 2:2-Unentschieden erzielte.

Pferderennen im Reich

Galopprennen Frankfurt-Niederrad

Weinberg und M. J. Oppenheimer gewinnen die besten Prüfungen

Trotz zwei über Frankfurt niedergegangener Gewitter konnte das Galopprennen zu Ende geführt werden. Einzelne Rennen wurden bei strömendem Regen, andere wieder bei prächtigem Sonnenschein gelaufen. Der Boden war sehr tief. Es gab daher verschiedene Ueberraschungen und entsprechende Quoten. Dabei hatten 10 Meister bei der Doppelwette 109:10 einzusammeln.

1. **Jungheferrennen.** 2000 Mk. 1800 Meter. 1. Leutnant M. Buhofers Red Dragon (Neumann); 2. Fremid; 3. Normann; Ferner: Rosenquarz, Heuernte, Nirvana, Elan, Gallwächter, Lorenz, Hunding, Jäkabar, Wimrod. Toto: 78, 20, 15, 13:10.

2. **Königsteiner Jagdrennen.** Ehrenpreis und 2500 M. 3000 Meter. 1. R. Webers Eßenhof, Allana (Krabbe), 2. Pechvogel, 3. Enthusiast. Ferner: Rhenus, Jäharich, Rosenita, Jersey, Redopp, Original, Trumper. Tot. 58, 14, 18, 37:10.

3. **Landgrafenrennen.** 5000 M. 1200 Meter. 1. M. J. Oppenheimers Terra (Radenberger), 2. Bicko, 3. Tunellat. Ferner: Hauptgraf, Gala, Thurlibert, Alemannia, Stether. Tot. 30, 10, 24, 13:10.

4. **Dr. Riese Erinnerungsjagdrennen.** Ehrenpreis und 5000 M. 4500 Meter. 1. Graf C. u. Dylandis Silberrand (Augustin), 2. Masked Mogul, 3. Makfater. Ferner: Greifan, Amber de Sauvie, Turmed up Lug, Patriotin, Petrella, Serrus. Tot. 60, 22, 17, 37:10.

5. **Prüßbentenpreis.** Ehrenpreis und 5000 M. 2100 Mtr. 1. E. und C. von Steinbergs Maria Louise (Otto Schmidt); 2. Chevalier; 3. Grannocke. Ferner: Möwe, Menthol, Wetterpolier, Frenpoß, Seufzmich. Tot.: 26, 18, 19, 13:10.

6. **Preis von Schwanheim.** 2000 M. 1600 Meter: 1. Frau K. Bartsmanns Ala (Otto Schmidt); 2. Frivole; 3. Prachtmädel. Ferner: Teufelsjunge, Sterna, Calliseen, Fürbenkind, Ebbo, Stram, Tibo, Patrella, Getbilde, Prinzeßchen. Tot.: 69, 13, 19, 18:10.

*

Horst-Emscher (16. Aug.)

1. **Berghau-Preis.** Für Dreijährige. 2200 M. 1000 Meter. 1. H. Schweiper jr. Wo Chere (H. Benzel), 2. Majestät, 3. Sachie, 4. Spring. Ferner: Teufelshuß, Knäuel, Jason, Feuerreiter, Lorbeerrose, Waisenne, Blumenkönigin, Sturmglocke, Mutterliebe. Toto 33:10, Pl. 12, 47, 14, 15:10.

2. **Industrie-Preis.** 2200 M. 1600 Meter. 1. Frau M. Webers Mauser (Merten), 2. Baden, 3. Ehnberr. Ferner: Landesfreund, Mispel, Ahnenfluch, Gold Heels, Megara, Attila, Campo Santo. Toto 78:10, Pl. 19, 22, 14:10.

3. **Herbst Criterium.** Für Zweijährige. 3000 M. 1000 Meter. 1. M. J. Oppenheimers Rio d'Arzyas (Garga), 2. Sportadett, 3. Rudolf. Ferner: Psyche, Champagner, Ontario, Lentnogl. Toto 14:10, Pl. 13, 21, 20:10.

4. **Herbst Jubiläums-Preis.** 3000 M. 1600 Meter. 1. Gest. Mühlinghoven Filmenau (Schmitz); 2. Szegedau; 3. Gero. Ferner liefen: Pusette, Genobier, Tot.: 22:19; Pl.: 16, 42:10.

5. **Gewerbe-Preis.** Ausgleich III. 2000 M. 2000 Meter. 1. Frau K. Ochlmeters Usung (R. Bugge); 2. Mauerzinne; 3. Monarch. Ferner liefen: Damon, Marionette, Charakter, Gee, Mauerbrecher, Puffer, Eichenkranz, Kalif, Ping Pong, Pacata. Toto Rennen. Tot: 50:10; Pl.: 18, 27, 22, 11:10.

6. **Handels-Preis.** Ausgleich III. 2000 Mk. 1400 Meter. 1. H. Pudeng' Mehlmuk (Knecht); 2. Corazy; 3. Bubette; 4. Maharadscha. Ferner liefen: Politiker, Rab, Helyca, Tirana, Tulankhamen, Flügelmann, Quantaner, Klingenschmied, Bernsteiz, Wilma. Toto: 307:10; Pl.: 44, 30, 13, 11:10.

7. **Fortuna-Preis.** Verfassungsrennen. 2400 Mk. 1600 Meter. 1. C. Sewißtrers Eilbrand (H. Dollf); 2. Gest. Rovensberg's Saufeder (M. Zachmeier); 3. Gegrammie. Ferner liefen: Pusser, Augapfel, Rosenrot, Solikin, Meergott, Krösus, Porta Nigra. Totes Rennen. Toto: 77, 13:10; Pl.: 31, 14, 28:10.

*

Magdeburg (16. Aug.):

1. **Verkaufs-Rennen** (1900 M, 1350 Meter): 1. G. Reinicke's Immertreu (O. Blumer); 2. Hellas; 3. Lorenzo; 4. Alazia. Ferner liefen: Mutte d'Arzyas, Komeet, Schönau, Seefalke, Tiskuta, Puppenspieler, Simbra, Priesduse, Loge. Tot.: 64:10; Plag: 16, 22, 16, 26:10.

2. **Preis des Preußischen Ministeriums für Landwirtschaft, Domänen und Forsten** (für Zweijährige, Ehrenpr. und 3000 M, 1200 Meter): 1. O. Traums Chroska (M. Tarrach); 2. Wappenschild; 3. Altona. Ferner liefen: Manitoba, Prunella. Tot.: 66:10; Plag: 17, 18:10.

3. **Wanderpreis des Vereins für Hindernis-Rennen** (Jagdrennen, Ehrenpreis und 3000 M, 3600 Meter): 1. J. Rosenthals Grielle (O. Schäfer); 2. Liebeskunder; 3. Metrobonus. Ferner liefen: Sankt Anton, Honeska, Helmsen, Final, Frundsberg, Hel-Gulden. Tot.: 54:10; Plag: 18, 16, 16:10.

4. **Jubiläums-Preis von Magdeburg** (Ehrenpreis und 7000 M, 2100 Meter): 1. H. H. v. Oertzens Erika (O. Krenz); 2. Sand; 3. Impressionist. Ferner liefen: Notesk, Tamtik, Abdur, Kavallerist, Seeflorge, Donnergott. Tot.: 28:10; Plag: 16, 30, 22:10.

5. **Ehrenpreis „Borussia"** (Ausgleich II, Ehrenpreis u. 3000 M, 1600 Meter): 1. O. Steinbergs Fra Diavolo (H. Hübert); 2. Fonso; 3. D. weiter. Ferner liefen: Reichstag, Laufkreuz, Meisterer, Mengrover, Cuffind. Tot.: 60:10; Plag: 14, 13, 15:10.

6. **Grenzhorst-Jagdrennen** (Ausgleich III, 1600 M, 3100 Meter): 1. Frau G. Miskas Eminenz (M. Hartwich); 2. Fleete Fahrt; 3. Schwarzwald. Ferner liefen: Libertina, Schlotzhr, Moslem, Infructuer, Adler von Bayern, Kabelberg, Die Saar, Fatinitza, Lunette. Tot.: 204:10; Plag: 44, 23, 30:10.

7. **Preis von Hollenbau** (Ausgleich III, Ehrenpreis u. 2400 M, 2000 Meter): 1. M. Schönemanns Richter (G. Strickl); 2. Himmelgrill; 3. Spinella. Ferner liefen: Scapos, Dalaud, San Marco, Viktoria, Metamorphose, Neuk, Prinzessin, Happy Girl, Borussia. Tot.: 350:10; Plag: 71, 22, 27:10.

*

Karlshorst (16. August)

1. **Lilien-Hürdenrennen.** Verkaufsrennen. Für Dreij. 3000 M, 2600 Meter. 1. von Cerpens Zeitkönigin (H. Bidmarsk), 2. Tarnkappe, 3. Sergeant. Ferner liefen: Modellang, Kavalkade, Melitte, Gallia. Tot. 38:10, Pl. 12, 11, 10:10.

2. **Neubritter-Jagdrennen.** Herrenreiten. 2800 M. 4000 Meter. (Neue Bahn). 1. Verband deutscher Herrenreiters Reichberg (Lt. v. Medrosch), 2. Mahodöß, 3. Barsuß. Ferner liefen: Fünf Uhr, Dorado 2, Kriegsspiel. Tot. 77:10, Pl. 18, 14:10.

3. **Neulinger-Jagdrennen.** Für Dreij. 2900 M. 3000 m (Jäger-Bahn). 1. Ahrens Eigenliebe (M. Cibbi), 2. Goldbarsch, 3. Berenice. Ferner liefen: Boro-Budur, Bozen, Optant, Genua. Tot. 37:10, Pl. 16, 27, 27:10.

4. **Oskar-Cechlläger-Jagdrennen.** Ausgleich 2. Herrenreiten. 3000 M. 3400 Meter (Kleine Bahn). 1. Frau von Heynitz' Mouse (v. Blottnitz), 2. Lanaletta, 3. Silipur. Ferner liefen: Kowlon 3, Tornado, Lagina, Eiche. Tot. 70:10, Pl. 10, 14, 16:10.

5. **Berolina-Jagdrennen.** Für Dreij. 3000 M. 3000 Meter (Jäger-Bahn). 1. v. Bodenmeyers Peter (Wolff), 2. Nabel, 3. Puffe. Ferner liefen: Jakob, Bramatas, Jugendlie, Mentmeister. Tot. 30:10, Pl. 11, 12, 11:10.

6. **Fortuna-Preis.** Jagdrennen. 3000 M. 400 Meter (Wiesen-Bahn). 1. Sterns Harald (M. Wolff), 2. Amalfi, 3. Spitzweg. Ferner lief: Oper. Tot. 77:10, Pl. 18, 12:10.

7. **Jungferen-Preis.** Flachrennen. Für Zweij. 2000 M. 1200 Meter. 1. Sauerlands Elsbeth (H. Zebrschl), 2. Elsmark, 3. Arbeit. Ferner liefen: Grenzwall, Versperrum, Island, Bamberg, Helle, Lingerin. Tot. 30:10, Pl. 15, 21, 37:10.

Chefredakteur: Karl Silcher
Verantwortlich für Politik: Dr. H. Reichner — Feuilleton: i. V. Karl Silcher — Kommunalpolitik u. Lokales: Richard Schönfelder — Sport u. Bewegung: L. B. Karl Thomas — Handelsteil: Karl Schmer — Für alle übrigen: i. V.: Richard Schönfelder — Druckleitung u. Anzeigen: Jakob Baude, sämtlich in Mannheim — Herausgeber, Druck u. Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G.m.b.H. Mannheim, R 1, 4—6.
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr — Rücksendung erfolgt nur bei Rückporto

MARCHIVUM

Aus Baden

Der Zustand Dr. Meisters befriedigend

* **Lahr**, 16. Aug. Der am Freitag durch einen Revolverschlag lebensgefährlich verletzte Sparkassendirektor Dr. Meister hat heute vormittag das Bewußtsein wieder erlangt. Die Kugel ist in der Stirnwand Rechts geblieben. Die Aerzte bezeichnen seinen Zustand als bei der Schwere der Verletzung befriedigend.

25 Jahre Kurgast in Triberg

* **Triberg**, 16. Aug. Die Treue eines Kurgastes bedeutet in heutiger Zeit, wo der Trieb vieles zu sehen, immer neuen Zielen zustrebt, etwas ganz Besonderes. Sind schon zehn Jahre regelmäßiger Wiederkehr etwas seltenes, so wird man bei der Tatsache, daß ein Gast 25 Jahre hindurch regelmäßig seinem Kurort, der ihm zur zweiten Heimat geworden ist, treu bleibt, besonders verweilen müssen. Einen solchen Fall hat in diesem Jahr Triberg zu verzeichnen. Seit dem Jahre 1906 kehrt Frau Professor Horn aus Kassel jedes Jahr wieder. Die Stadtverwaltung und die Städtische Kurverwaltung nahmen dieses Vorgang zum Anlaß für eine kleine Feier im Hotel „Sonne", wo Frau Horn ständig bei ihrer Rückkehr in Triberg wohnt. Bürgermeister Keil überreichte der Jubilarin das künstlerische Werk Josef Fortwänglers „Meistergewalten der Heimat", während der Leiter des Hotels, Herr Robert Meyer, seinem Gast ein prachtvolles Bild mit einem Motiv aus dem Hochtal, dem Triberger Waldgebiet, zur das Frau Horn eine besondere Vorliebe hat, als Anerkennung seines Hauses übergab. Für die Jubilarin dankte Professor Horn. Er betonte, daß es vor allem auch die einzigartige Schönheit der Natur um Triberg gewesen sei, die zum alljährlichen Wiederkommen veranlaßt hätte. Triberg sei für sie in den 25 Jahren zu einer zweiten Heimat geworden.

Festnahme von Werbern zur Fremdenlegion

* **Kehl**, 16. Aug. Von der Gendarmerie konnten hier zwei Personen wegen strafbarer Anwerbung zur Fremdenlegion festgenommen werden. Ein Minderjähriger, der aus der Lehre entlaufen und hier die Grenze überschreiten wollte, um in die Fremdenlegion einzutreten, konnte am Grenzübergang festgehalten und zurückgebracht werden.

*

x **Neckarelz**, 16. Aug. Die Bahnhofwirtschaft, die durch den Wegzug des langjährigen Bahnhofwirt Ehmann, der nach Donaueschingen kommt, frei wird, wurde unter 88 Bewerbern dem Gastwirt Nikolaus Schell „zur Krone" in Mosbach übertragen. Die Uebernahme erfolgt am 1. Oktober. An wen Schell, zurzeit in Hechingen, wird die Bewirtschaftung zur Krone in Mosbach wieder selbst übernehmen.

* **Wiesenthal** (Amt Bruchsal), 16. Aug. Beim Abwerfen von Heu fiel der Landwirt Albert Mahl von der Tenne. Er zog sich so schwere Verletzungen zu, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Der Verunglückte stand im 60. Lebensjahre.

* **Pforzheim**, 16. Aug. Auf dem Friedhofe in Wiesweiler wurde das 14jährige Töchterchen des Feldhüters Mauer schwer verletzt aufgefunden. Es hatte sich an einem Grabstein gelehnt, der umstürzte und das Mädchen unter sich begrub.

* **Wiesloch**, 16. Aug. Am Samstag hat sich hier der 71 Jahre alte Gendarmerie-Hauptwachtmeister Kupferschmitt erschossen. Der Grund zur Tat soll in dem einst lockeren Lebenswandel seines Schwiegersohnes, eines Polizeibeamten, liegen.

Wer ist im Auto verbrannt?

Eine mysteriöse Angelegenheit

dt. **Bingen**, 16. Aug. (Eig. Dr.) Vom Dobel, zwischen Herrenalb und Wildbad, wurde berichtet, daß der Vertreter einer Autofabrik in Bingen-Büdesheim, Dipl.-Ingenieur Heinz von Lacum, im Auto vollständig verbrannt sei. Das Unglück war der vorläufige Abschluß einer Kriminalgeschichte, wie sie nur in Hintertreppenromanen vorkommt. Wie sich jetzt herausstellt, hat Heinz von Lacum seit Jahren Wechselschiebungen und wahrscheinlich auch andere Fälschungen größten Stils betrieben und sehr viele Leute durch sein flottes Auftreten getäuscht. Er war eine Hochstaplernatur ganz großen Formats. Im Jahre 1909 eröffnete er in Bingen eine Eisfabrik. Dabei entwickelte er so viel kaufmännisches Genie, daß er bald eine Maschinenfabrik besaß, die Vertretung einer Autofabrik erhielt und eine moderne Autoreparaturwerkstätte einrichtete. Damals war er 28 Jahre alt. Wie sich jetzt herausstellt, war Heinz von Lacum kein Akademiker, kein Diplom-Ingenieur, hat niemals studiert. Der Vater, ein Taglöhner aus Vierlen am Rhein, lebt heute noch und hat seinen Sohn seit 1908 nicht gesehen.

Wer mag nun die Person, die bei Dobel verbrannte?

War es Heinz von Lacum? Die Leiche ist unseres Wissens von der Staatsanwaltschaft freigegeben worden. Natürlich haben die Versicherungsgesellschaften, bei denen Heinz von Lacum versichert gewesen war, ein Interesse daran, den Fall aufzuklären, denn er hatte sein Leben mit 60 000 Mark versichert. Gefunden wurden an der Stelle, an der das Auto verbrannte, ein Bund Schlüssel und eine silberne Taschenuhr. Beide Gegenstände wurden durch den an die Unglücksstelle entsandten Ingenieur Schadt aus Bingen als Eigentum des Vermißten, der angeblich nach Karlsruhe unterwegs war, um 150 000 Mark flüssig zu machen, anerkannt. Nun soll von Lacum eine schwere Kopfverletzung im Kriege erlitten und eine silberne Hirnschale getragen haben. An den Resten der Leiche, die bei Dobel gefunden wurden, war nichts derartiges zu entdecken, weil die Leiche zu stark verbrannt war.

Mysteriös wie seine Vergangenheit ist auch das Verschwinden von Lacums. Er hat Wechselschiebungen mit hohen Summen unternommen, Vertrauensleuten übergaben ihm Kunden Blankowechsel, die er nach Belieben ausfüllte und in den Verkehr brachte. Die Kredite, die er bei verschiedenen Banken aufnahm und die man dem Vertreter der Auto-Niederlage gerne einräumte, sollen sich auf eine Million Mark beziffern. Diesen stehen 300 000 Mark Aktiva gegenüber. Heinz von Lacum trat überall als Weltmann auf. Er war bei seinen Angestellten, denen er, auch wenn er sie fristlos entließ, große Geschenke machte, sehr beliebt. Die Geschädigten dürften etwa 200 bis 300 Personen betragen. Die Betrügereien kamen ans Tageslicht, als von einer Firma ein Vertrauensmann zur Durchsicht der Bücher entsandt wurde.

Aus der Pfalz

Richtpreise für Pfälzer Pfefferminz

* **Gelnsheim**, 16. Aug. Wie uns von zuständiger Seite mitgeteilt wird, hat der Verband Rheinpfalz der deutschen Arzneipflanzenbauer für den Verkauf von Pfefferminz jetzt Richtpreise festgesetzt, die nach der Qualitätsklasse und der Abnahmemenge gestaffelt sind. Es wurde damit eine Maßnahme gegen den zu befürchtenden Preisdruck getroffen, der seine Ursache darin hat, daß das Verkaufsgeschäft unter der Geldkrise eine gewisse Stagnation erfahren hatte. In anderen Erzeugungsgebieten sucht man dagegen die Ernteware zu Schleuderpreisen abzustoßen, bei der es sich allerdings um ein an Güte geringes Erzeugnis handelt.

Römische Eisenerzöfen aufgefunden

nd. **Ramsen**, 16. Aug. Das Historische Museum der Pfalz hat am Ostrande des Herxheimer Waldes und in der Langdelle bei Ramsen unerdenklich lange Jahre aufgeschichtete Eisenschlackenhügel untersucht, die nach den Feststellungen aus der älteren Eisenzeit stammen. Es fanden sich in den Hügeln noch zahlreiche Backsteine und Röhren aus feuerfestem Ton (Chamotte) vor. Es wird angenommen, daß an dem Fundort Eisenerz in Schachtöfen verarbeitet wurde, die aber in Quarzfelsen, die auch Sandsteinen aufgebaut waren.

*

:: **Neustadt a. H.**, 16. Aug. Dieser Tage ist im Neustadter Bahnhof-Restaurant ein in den 30er Jahren stehender Geschäftsreisender Namens Georg Jörrlein aus Heidelberg plötzlich ohnmächtig geworden. Im städtischen Krankenhaus starb er nach kurzer Zeit.

Schlechte Getreideernte

* **Branchweilerhof** bei Neustadt a. d. H., 8. Aug. Wie sich erst jetzt herausstellt, gibt es dieses Jahr vielfach eine schlechte Getreideernte. Die Frucht ist zwar an sich sehr gut ausgebildet, aber die Bestockung ist schlecht, d. h. die Halme stehen dünn. Das Mengenergebnis ist infolgedessen gering. In früheren Jahren wurden zwei Wagen Getreide je Morgen erzielt, heute nur einer. Die Ursache für diese Erscheinung ist in dem diesjährigen naßkalten Frühjahr zu suchen, das den Getreidewuchs nicht zur vollen Entwicklung kommen ließ. Gegenden mit schwerem Boden sind besonders betroffen. Der Schaden macht sich vor allem beim Roggen, auch bei der Gerste, am wenigsten beim Weizen bemerkbar, der vielfach ausgezeichnet steht.

Bei den Obstbäumen macht sich der Frostschaden von 1928/29 heute noch bemerkbar. Hunderte von Obstbäumen sind in Nachwirkung der damaligen Kälte im Wachstum zurückgeblieben oder ganz zu Grunde gegangen. In besonderem Ausmaße trifft dies für die Pfirsichbäume zu, die in der Gegend des Branchweiler Hofes in großer Zahl angepflanzt sind. Nur noch der zehnte Teil der aus früheren Jahren stammenden Pfirsichbäume ist heute noch gesund. Der Ertrag der übrigen ist stark zurückgegangen. Durch das diesjährige naße Wetter hat sich der Schaden noch vergrößert.

Erweiterung der Speyerer Stadtsparkasse

* **Speyer**, 16. Aug. Nach der Verlegung des Arbeitsamtes schreitet die Stadt jetzt zur Erweiterung der Stadtsparkasse. Nach den ausgearbeiteten Umbauplänen wird gegen die Hauptstraße zu ein größerer Abfertigungsraum geschaffen. Der Umbau verursacht der Stadt einen Kostenaufwand von etwa 80 000 Mark.

Kleine Nachrichten

Wildschweine im Odenwald

sw. **Waldmichelbach** i. O., 14. Aug. An der Gemarkungsgrenze Groß-Ellenbach-Hammelbach wurde durch Wildschweine großer Schaden angerichtet. Die in Frage kommenden Jagdpächter sind im Verein mit dem Forstpersonal daran, die Fremdlinge zu erlegen.

Ein Hirsch läuft in ein Auto

sw. **Beerfelden**, 14. Aug. In ein hiesiges Auto lief in der Nacht ein Hirsch. Der Autolenker verlor einen Augenblick die Gewalt über den Wagen, der in den Straßengraben fuhr, aber wieder auf die Straße kam. Der verwundete Hirsch wurde durch einen Schuß später getötet.

Ein 80jähriger

sw. **Darmstadt**, 14. Aug. Der Senior der Richlerschen Buchdruckerei, Ludwig Richler, konnte in geistiger und körperlicher Rüstigkeit seinen 80. Geburtstag begehen. Gemeinsam mit seinem Bruder Heinrich hat Ludwig Richler viele Jahre hindurch die Tageszeitung „Darmstädter Täglicher Anzeiger", die von seinem Vater gegründet wurde, herausgegeben. Die Sektion Starkenburg des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins, dessen langjähriges Mitglied er ist, hat Ludwig Richler zu seinem Ehrenmitglied ernannt.

Was hören wir?

Montag, 17. August

7.00: **Frankfurt:** Schallplatten.
7.05: **Langenberg:** Morgenkonzert (Händel, Corelli, Grieg usw.).
10.00: **Südfunk:** Schallplatten.
12.05: **Frankfurt:** Opernmusik (Verdi, Lortzing).
12.30: **München:** Volkstümliche Schallplatten.
12.55: **Südfunk:** Unterhaltungsmusik.
13.05: **Langenberg:** Mittagskonzert (Zimmer, Gustson usw.).
13.15: **München:** Auftritt als Opernkomponist.
14.30: **Südfunk:** Englisch für Anfänger.
15.20: **Frankfurt:** Zwiegespräch „Altes und neues Spielzeug".
15.40: **München:** Heitere Kurzgeschichten, anschl. Konzertstunde.
15.50: **Langenberg:** Ferienbriefe aus der Sommerfrische.
16.30: **Südfunk:** Blumenstunde.
17.00: **Frankfurt, Südfunk:** Konzert (Tafelmusik und kleine Stücke für Violoncello und Klavier).
17.20: **München:** Unterhaltungskonzert.
18.00: **Frankfurt:** Vortrag „UdSSR — Einblick in ihre Außenpolitik".
19.20: **Heidelberg:** Dichtung und Musik aus 5 Jahrhunderten.
19.30: **München:** Konzert (Gerlt, Ostenbach, Salonsuite usw.).
19.45: **Frankfurt, Südfunk:** Attentische Märsche.
20.00: **Wien:** Spanien in der Musik.
20.45: **Frankfurt, Südfunk:** Vortrag: Reise-Kreuzer „Der Deutsche in Deutschland".
21.00: **München:** Kammermusikstunde.
21.10: **Heidelberg, Königswusterhausen:** Abendmusik (Rieger-Konzert).
21.15: **Frankfurt, Südfunk:** Schubertlieder.
21.45: **Wien:** Volkstümliches Konzert.
22.00: **Frankfurt, Südfunk:** Unterhaltungskonzert.
22.30: **Königswusterhausen:** Tanzmusik.
00.30: **Südfunk:** Nachtkonzert.

Aus dem Ausland

17.00: **Straßburg:** Opern-Ouverturen und Fantasien.
17.30: **Rom:** Orchesterkonzert mit Gesang.
18.00: **Straßburg:** Operetten-Ouverturen.
19.05: **Prag:** Mährische Lieder.
19.05: **Straßburg:** Leichte Musik.
19.30: **Belgrad:** Konzert (R. Strauß, Smetana usw.)
19.45: **Stockholm:** Unterhaltungsmusik.
20.00: **Beromünster:** Klavierkonzert: Russische Musik.
20.00: **Budapest:** Konzert.
20.30: **Straßburg:** Konzert (Raffini, Saint-Saëns usw.)
21.00: **Belgrad:** Kammermusik.
21.00: **Rom:** Volkstümliche Musik.
22.05: **Kopenhagen:** Französische Musik.
22.30: **Straßburg:** Tanzmusik.
22.30: **London, Reg.:** Tanzmusik.

ALHAMBRA P 7, 23 Tel. 29202
Fra Diavolo - Der Teufelsbruder - mit Tino Pattiera
Im Beiprogramm: NEUESTE EMELKA-TONWOCHE — LUSTSPIEL — „Allgäuer Bergriesen" (Naturfilm)
Beginn: 3.10 5.10 7.10 8.25

SCHAUBURG K 1, 5 Tel. 30088
Feind im Blut Ein Tonfilm aus dem intimen Leben der Geschlechter
Pori Abenteuer im afrikanischen Busch
Beginn: 3.00 5.30 8.00

ROXY P 6, 23 Tel. 31867
Himatschal Der Thron der Götter — Himalaja-Expedition 1930
Prof. Dr. Dyhrenfurth spricht!
Beginn: 3.10 5.10 7.10 8.30

UNIVERSUM A 2, 3 TEL. 32820
UNWIDERRUFLICH NUR BIS einschließlich DONNERSTAG!!
LILIAN HARVEY Harry Liedtke · Felix Bressart in dem neuen Operetten-Tonfilm der UFA:
NIE WIEDER LIEBE
GROSSES BEIPROGRAMM!
LÖRCH FAMILIE Die weltbekannten Akrobaten
Wochentags bis 4.30 Uhr ab Sam- u. Sonntag ab Freitag
Wochentags 16.30, 18.00, 20.30 Uhr — Sonntags 15.30, 18.00, 20.30 Uhr
UFA

GLORIA
Ab heute bis Donnerstag wieder ein Riesenprogramm
HARRY PIEL in SCHATTEN DER UNTERWELT
Was in diesem Tonfilm an Sensationen gezeigt wird, das überbietet alles bisher Dagewesene.
Als zweiter Schlager: Franz Lehars Operettenerfolg
Der Zarewitsch mit JVAN PETROVICH
Vorzugskarten gelten.
Anfang 5 und 8 Uhr

Miet-Gesuche

Schöne 3-4 Zimmer - Wohnung mit Bad etc., gute Lage per 1. Oktober zu mieten gesucht. Angebote unter J M 112 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *6054

Ehepaar, Pensionär, sucht *6061 2 Zimmer u. Küche auf 1. 10. 1931. Zuschriften unt. Y T 13 an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

Beamter in führender Stellung sucht 2 Zimmer und Küche Miete 40—45 ℳ. Angebote unter A K 34 an die Geschäftsst. od. Tel. 217 46. *6155

Leeres Part.-Zimmer sucht alleinst. Herr. Zuschr. u. Redarkadt. Kneck. unter A N 57 an die Geschäft. *6178

Suche zer. sof. 6085 sonniges, eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzim. mit Klavier, Telefon u. Badebenutzung, bei nur gut. Familie, in Nähe des Nationaltheaters. Angeb. unt. H S 100 an die Gesch.

Ein leeres Zimmer sof. od. später, event. gemeinsam gut. Eng. unt. A O 58 an die Gesch. *6180

Möbliertes Zimmer mögl. bev., von jung. Herrn gesucht. Schwetzingerstadt bevorzugt. Preisang. u. A H 52 an die Gesch. *6158

Kleinerh. solo, Ehep. sucht in guter Lage 3 Zimmer - Wohnung mit Mans. S R Hauptpflegerab. *6161

Näh- u. Strickmaschinen reper. Baumgärtner, Mannheim, L. pt., rechts *7573

Vermischtes

Fahre mit Möbelauto leer am 31. 8. d. n. Pforzheim-Stuttgart Wer hat Ladung? Tel. 298 85. *6160

Für 50 Pfg. schon reper. wir alle elektr. Gegenstände. *6155 Mietheimer, T 6, 32.

Gebild. Ehepaar sucht Wohnung an solches zu gemeinsam. Mahlzeiten u. sonstig. geselligen Verkehr. Zuschriften erb. unt. A J 59 an die Geschäftsstelle. *6164

Ein Wahrzeichen Kassels
Kasseler Tageblatt mit Handelszeitung gegr. 1853
Bestes Informationsorgan für Familie, Handel und Wirtschaft

MARCHIVUM

Rest-Bestände

nochmals viel billiger!

Restbestände Netzhosen regulärer Wert bis 2.85 .....jetzt **1.35**

Restbestände Kniehosen prima Trikot regulärer Wert bis 1.95 .....jetzt **1.25**

Restbestände Herren-Nachthemden Ia Wäschestoff regul. Wert bis 4.95, jetzt 3.50, 2.95, **2.50**

Restbestände Kreuzstichhemden pr. Oxford regul. Wert bis 6.75, jetzt 4.90, 3.90, **2.75**

Restbestände Herrenschlafhemden prima Zephir .....jetzt 3.75 **2.75**

Restbestände Knaben-Schlafhemd. reg. Wert b. 4.50, jetzt 2.50, 1.75, 1.25, **95 ₰**

Hermann Fuchs
MANNHEIM
An den Planken Neben der Hauptpost

Ein Glas Köstritzer Schwarzbier ist stärkend und labend
Beruhigt die Nerven gibt Schlaf Dir am Abend.

Zwangsversteigerung

Am Dienstag, den 18. August 1931, nachmit. 4 Uhr wird in der Taxhalle **Pfähler**, Mannheim, Rekarauerstraße 97 30

ein Personen-Wagen Opel 4 PS.

gegen Barzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigert. Mannheim, den 14. August 1931.
Finanzamt Stadt (Vollstreckungsstelle).

Zwangs - Versteigerung

Dienstag, den 18. August 1931, mittags 12 Uhr werde ich an Ort und Stelle — Zusammenkunft Eingang Amerikanerstr. — gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

11 Dreh- und Gleichstrom-Motore größerer Abmessungen. Nachmittags 2 Uhr im Pfandlokal Qu 6, 2: 13 Silber-, Alaska-, Schakal-, Fuchs- Collier (bestimmt), 2 Herren-, 2 Speisezimmer, Bettbezüge, Damenwäsche, Strickwesten, Rollschränke, 1 3 Röhren-Radio, 30 Schlafzimm.-Kupferin, 1 Oriental-Teppich „Sparta", Schreibtische, Oelgemälde, 1 Piano, 2 Hubelbänke, 1 Eisschrank, 1 Schnellwaage „Tego" sowie verschied. Möbel. Mannheim, den 17. August 1931.
11 498 Weiler, Obergerichtsvollzieher.

Nachlaß-Versteigerung

Aus dem Nachlaß des verst. Kunst- u. Kirchenmalers Albert Puchow versteigere ich am **Mittwoch, den 19. August 1931, vormittags ab 9 Uhr und nachmittags ab ½3 Uhr** im Versteigerungslokal U 5, 18 öffentlich gegen bar an den Meistbietenden:

24 Oelbilder und verschiedene Skizzen etc., ferner aus verschiedenen Nachlässen: 1 goldene Herrenuhr, 1 Spiegelschrank, 2 Vertiko, 1 Pfeilerspiegel mit Konsol, 1 Pianino, 2 Diwane, ein Ueberflußsofa, 1 Chaiselongue, 1 Diwan m. zwei Sesseln, 2 Salontische, 1 Nähtischchen, 2 Diplomat., 1 Bücherschrank, 2 Schreibtische, Bauerntisch, Bettstelle, Arbeitstische, Stühle, Küchenschrank mit 2 Stühlen und Tisch, 1 Kinderbettstelle, eine Kleiderstange (neu), Spiegel, Lexikon mit Gestell, Bücher, Herrenfahrrad, Wäsche und verschiedener Hausrat, 1 komplettes Herrenzimmer, 1 komplettes Eßzimmer mit 8 Stühlen.

Der Nachlaßpfleger
Gerichtlicher Sachverständiger Josef Menz, Tel. 241 84.

Freiwillige Versteigerung

Dienstag, den 18. August 1931, nachm. 2 Uhr werde ich im hiesigen Pfandlokal Qu 6, 2 im Auftrag des Konkursverwalters R.-A. Dr. Fetsch gegen bare Zahlung öffentlich versteigern:

1 Partie Waschbär-Kragen, Alaska-, Kreuzfuchs-, Schakalfuchs- pp. Felle, 2 Pelzmäntel, Kragen, Opossum, verschied. Pelzartikel u. Felle.

Mannheim, den 17. August 1931. 11 496
Weiler, Obergerichtsvollzieher.

Billige
Aussteuer-Waren

Bettwäsche

Kissenbezüge bestickt ..... Mk. 1.35 1.15 **79 ₰**
Kissenbezüge festoniert od. mit Einsatz Mk. 1.95 1.50 1.15 98 **85 ₰**
Damastbezüge 130/180 .... Mk. 6.50 5.75 4.50 3.85 **2.95**
Oberbettücher festoniert .... Mk. 5.75 4.50 **3.25**
Bettücher aus gutem Haustuch 225 cm lang Mk. 4.50 3.50 2.50 **1.95**
Paradekissen mit Klöppeleinsatz u. Spitze 3.75 3.30 2.50 1.75 **1.25**
Paradekissen mit Stickereieinsatz und Spitze .. 3.75 2.95 **2.50**
Bettgarnituren in großer geschmackvoller Auswahl zu billigsten Preisen
Frottierhandtücher ..... 95 75 58 **29 ₰**
Küchenhandtücher gesäumt ..... 45 39 25 **19 ₰**
Gläsertücher ..... 48 29 19 **12 ₰**

Weißwaren

Hemdentuch 80 cm kräftige Ware .... 70 58 38 **29 ₰**
Damast 130 cm, gestreift ..... Mk. 1.45 1.10 **78 ₰**
Damast 130 cm, geblumt ..... Mk. 1.65 1.45 1.25 **98 ₰**
Im Mako-Damast 130 cm .... Mk. 1.95 1.75 1.60 1.45 **1.25**
Haustuch 140 cm ..... **85 ₰**
Haustuch 150 cm ..... Mk. 1.50 1.25 **98 ₰**
Bettuch-Halbleinen 150 cm Mk. 2.20 1.95 1.75 1.50 **1.35**
Bettuch-Nessel 154 cm kräftige Qualität .. Mk. 1.20 85 **69 ₰**
Farb. Wäschebatist indanthren, 80 cm ..... 78 **45 ₰**
Windelbiber ..... 55 **42 ₰**

Bettfedern

Graue Federn ..... per Pfund 2.20 1.25 95 **50 ₰**
Weiße Federn ..... per Pfund 4.00 3.15 1.85 **95 ₰**
Weiße Halbdaunen .... per Pfund 7.35 6.90 6.40 **5.65**

H 1, 2 H 1, 4 H 1, 13 H 1, 14 **Liebhold**
Erstes und größtes Spezialhaus für Betten und Aussteuer-Artikel

Zurück
Dr. Steegmüller
Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
E 1, 1 (Haus Fischer-Riegel)

Wäsche in 4 verschiedenen Arten, schnell, gut, billig — **Herrenstärke-Wäsche** in feinster Ausführung — innerhalb 3 Tagen
Großwäscherei Schütz, F 4, 10 / T 4a, 5 Tel. 320 66

Tafel-Silber-Bestecke
massiv, 800 gest. desgl. mit stärkster 100 Fein-Silberauflage, allerpreiswertste Preise z. B.
Compl. 72teil. Garnitur Mk. 115.-
mit 100er Feinsilber-Auflage. Modernste Künstlerentw. in schwerster versilbert. Ausführung. 50 Jahre Garantie auf jedes Stück. Langfristig. Ratenzahlungen ohne jede Anzahlung direkt an Private. Katalog und höchste Referenzen gratis kostenlos. 817
Moellers & Co.,
Fabr. feinster Bestecke, Solingen

WANZEN
u. and. Ungeziefer beseitigt unt. Garant. im Ausgasungsverfahr. **Kammerjäg. Auler, Mannheim**, Mühldorferstr. 7 Telephon 449 21. 8409

Wanzen

vernichtet sofort unter Garantie nach dem neuesten
Durchgasungs-Verfahren
Desinfektions-Institut K. Lehmann
Mannheim, Hafenstraße 4 (C 8) — Telephon 235 49
Hauptstelle Rheinstraße. Staatl. genehmigt. Ia. Referenzen von Staats- und Städt. Behörden

Deutsche Frisch-Eier
frischer und billiger als Auslandseier. Lieferung nur für den Wiederverkauf frei Haus Geflügelfarm Max Hammer, Mhm.-Sandhofen. Telephon 590 87 110816

Zwangsversteigerung

Montag, 17. August 1931, nachm. 2.00 Uhr werde ich im hiesigen Pfandlokal, Qu 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Rein-Fix-Apparat, 132 Bände verschiedene Werke, Klassiker usw., 1 Klavier, 1 Schreibmaschine, ein Radio-Apparat, Möbel und Sonstiges. 6063
Mannheim, 15. 8. 1931.
A. Jänner, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung

Dienstag, 18. August 1931, nachm. 2.00 Uhr werde ich im hiesigen Pfandlokal, Qu 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Klavier, 1 Ehezimmer, ein Kredenztisch, 1 Radioapparat, ein Oelgemälde, eine Schreibmaschine, ein Grammophon, 1 Oelgemälde sowie Haus- u. Küchenmöbel versch. Art und Sonstiges. 11 500
Merath, Gerichtsvollzieher.

Süßer Apfelwein
täglich frisch.
Kelterei Unger,
Augartenstr. Nr. 70, Tel. 443 21. *9079

Zeugnisabschriften u. Vervielfältigungen prompt und billig im Schreibbüro N 4, 17.

Küchenschränke, Eiche, M. 37, M. 48, 52 und 60; Schreibtische M. 78, 65, 48 verkauft *810
BINZENHÖFER
Möbelgeschäft u. Fabrikation, Augartenstr. 36-38

Wanzen
Fliege, Schaben etc. rotten Sie samt Brut radikal aus durch die Wanzen - Vertilgungs-Essenz, extr. stark, Fl. 1.- aus der 5907
Kurfürsten-Drogerie Th. v. Eichstedt, N 4, 13/14

Umzüge
werd. m. großt. Geduld, Möbelaufb. bill. u. gewissenh. ausgeführt. R. Gern, H 7, 2. Tel. Nr. 296 35. *8170

Für die selbstbestätigte
Hausmusik
E 626 ein
PIANO
Kauf oder Miete, neu und gespielt.
HECKEL
Pianolager
O 3, 10, Kunststr.

Kaufe E 422
Pfandscheine
über Anzüge
FINKEL, G 5, 5

Offene Stellen

Wir suchen für Baden und Pfalz einen
tüchtigen, seriösen Vertreter
welcher seit Jahren bei den besseren
Zigarren-
Spezialgeschäften und Grossisten mit nachweisb. Erfolg eingeführt sein muß. Ausführl. schriftl. Bewerbungen mit Lebenslauf u. Alter, Angabe der früher und jetzt vertretenen Firmen, genauer Bezirk sowie Referenzen an 11 502
Brunner & Schweiger G. m. b. H., Zigarrenfabriken, Mannheim.

Versicherungs-Zeitschriften
Gr. Verlag sucht p. Vertr. sein. erstkl. Lebens-Versicherungs-Zeitschr. für das Badnerlandgebiet z. einzige bestempf. Vertreter geg. hohe Prov. Abrechnung wöchentl. direkt mit dem Verlag. Angebote unt. A D 48 an die Geschäftsstelle d. Bl. B3885

Jeden Tag bares Geld
durch leichte Verkäuflichkeit für konkurrenzl. Zeitschrift. Auch nebenberuflich. Vorzustellen mit Ausweis bei Frauen- und Modeblatt-Verlag, Geschäftsstelle P 1, 3a. *9167

Jüngere Stenotypistin
in Anwaltsbüro gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter J S 118 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 11 490

Anfängerin
mit guter Schulbildung, Kenntnis in Stenogr. und Schreibmaschine, flotte Rechnerin, per sofort gesucht. Selbstgeschr. Lebenslauf unter J L 111 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 11 470

Ehrliches, fleißiges
Alleinmädchen
das kochen kann, zum 1. 9. in Geschäftshaushalt gesucht. Nur Mädchen mit guten Zeugnissen wollen sich melden. Adresse in d. Geschäftsstelle. 6063

Friseuse, perf. i. Wellen u. Maniküre z. Aushilfe f. 2 Wochen per sofort ges. Willy Richter, Seckenheimerstr. 18. *8120

Stundenfrau
gesucht, durchaus selbständig, auch Waschen. Angeb. unter A M 50 an die Geschäftsstelle. *8168

Automarkt

Kraftwagen gesucht!! Rufen Sie 23466 an.
Wer gebrauchte Kraftwagen jeder Art u. Stärke gegen bar zu verkaufen wünscht, besuche schnellstens den Autonachweis D 3, 7, Telephon 234 66, Mannheim. 3380

Opel-Pritschenwagen
1.50×2.30 m, fahrbr., z. Barzr. n. 400 ℳ sof. abzug. Qu 7, 23, III. *8179

Gut erh. Lieferwagen
(Ford) 2 To., billig zu verkaufen. *8151
Mich. Adler, Mannheim (Pfalz), Breitestr. 58.

Verkäufe

Gelegenheitskauf!
Wegen Aufgabe der Haushaltung: 1 Schlafzimmer, Küche, Nähe komplt., Wäsche u. dergl., alles neu, billig gegen bar zu verkauf. Waldhof, Karlstr. 21, II. rechts. *8157

750 ccm
mit Beiwagen 2 Sitz., el. Licht, alles Zubeh., pr. Zust., preisbillig zu verk. 30050 Waldhof, 28, Galmat.

Wellensittich
zähmbar abzugeben. Ehrich, Marie, Amerikanerstraße Nr. 5/7. 30067

Badeeinrichtung 150.-
f. Gas, kpl., fabrikneu
Badeofen, Junk., gebr. 60.-
Kaltwasserarm. gebr. 25.-
Badewanne, fabrikneu 64.-
E.-Heizofen, 1. Gad 15.-
Gasherd, 2 fl. 5.-
Fr. Mietheimer, T 3, 2 6069

Herren- und Damen-Fahrräder
werden z. Spottpreisen direkt an Privat abgegeben. *8158
K 2, 1, Hinterhaus, Fahrradgroßhandlg.

Verkäufe

Schlafzimmer
Die ersparten Gelder zur Beschaffung von Möbeln werd. immer weniger und die Einsicht, nicht mehr anzulegen, wie Bargeld zu Verfügung steht, immer größer. Wir bieten Ihnen nun hiermit ein kompl. Schlafzimmer für RM 98.— gegen sofort. Kasse an. Das kompl. Schlafzim. besteht aus: 2 sehr schönen Bettstellen mit Matratzen, 2 Nachttischchen, 1 Garderobeschrank m. 4 m. neuem Waschtisch m. Spiegel. Da wir keinen passenden gebrauchten haben, geben wir Ihnen ein neuen Waschtisch dazu, ebenso 2 Stühle. Das Zimmer wird selbstverständlich von uns nochmals nachgeliefert, sobald Sie für 98 RM sich ein Schlafzim. anschaffen können, das Ihnen m. viele Jahre Dienste tut, u. wenn die Verhältn. einmal besser werden, so nehmen wir es Ihnen gerne wieder z. vollen Preis in Zahlung. *8254
Landes, Mannheim-Lindenhof, Fleschstr. 2 (Alte Oellabrik) direkt bei Hauptbhf.
Durchgehend geöffnet von 8—7 Uhr.

Weißblechschrank 12 ℳ
Badeofen 25 ℳ
Lautsprecher 8 ℳ
Uhr mit Kasten 8 ℳ
A.-Batterie (E. neu) 8 ℳ
Kinbett, neu m. Bettl. 8.-
Bietheimer, T 6, 23. *8154

Kauf-Gesuche

Perser Teppich
gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angeb. unter Z E 24 an die Geschäftsstelle. *8078

Vermietungen

Laden
eventuell mit
4 Zimmer - Wohnung
per 1. Septbr. preiswert zu verm. B3039
N 3, 15, 2 Trepp.

Gut möbl. Zimmer
mit separatem Eingang mit oder ohne Pension auf sofort oder 1. Sept. zu vermieten. am Metzgerei, H 4, 16/18. Tafelöl auch extra, bürgerl. Mittagstisch.

Gut möbl. Zimmer
mit Bad u. Tel.-Ben. zu vermieten. *8172
N 4, 4, 3 Tr. rechts.

U 4, 25, 1 Tr. links:
Möbl. Zimmer m. el. Licht per sof. zu verm. *8174

Zwei Zimmer
leerm. möbliert, evtl. 1 Zimmer und Küche sofort od. bis 1. Sept. zu vermieten. *8177
Deines, F 3, 15.

Vermietungen

Schöne, sonnige
3 Zimmer - Wohnung
1. Tr., zu vermieten. Näheres L 4, 15, parterre. Telephon 208 60. 11 481

Oststadt
Herrschaftl. möblierte 2 Zimmer-Wohnung
mit Diele, Küche, Speisekammer, Bad, Mädchenzimmer und Telephon, per sofort zu vermiet. Freie Lage am Park. Angebote unt. J P 115 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 11 48

2 Zimmer - Wohnungen
in Neubau an kleiner Familien sof. zu vermiet. Näheres Waldhofstraße 74, Kaufmann bei Herrmann, zwischen 3—6 Uhr. 11 48

Großes helles
Lager
ca. 200 qm, Mk. 60.— monatlich, per 1. Aug. zu vermieten. Angebote zwischen 5 u. 6 Uhr **Volz**, Tullastr. 14 Tel. 437 18 5519

1-2 leere Zimmer
mit Kochküche, p. 1. 9. sehr preiswert zu vermieten. B3041
D 7, 7, 2 Treppen.

Theater—Schloß!
Wohn- u. Schlafzim.
sehr gut möbl., evtl. auch an 2 Herrn zu v. B3017 D 6, 13, part.

Einige Zimmer, leer von größerer ruhiger gerichteter Wohnung mit Boden, abzugeb. Taschler, Luisenstraße Nr. 19. B3040

Gut möbl. Zimmer
auch m. Pens. bill. zu vm. U 1, 1 b. Pfeifer. B3046

Schön. leeres Zimmer
mit elektr. Licht sofort od. b. 1. Sept. zu vermiet. Lindenhofstr. 13 bei Marx. *8179

Gut möbliertes Zimmer zu vermieten. *8176
E 7, 15, 3 Tr. rechts.

Gut möbl. Zimmer
mit elekt. Licht, Nähe Meßplatz, zu vermiet. Dammstr. 6, 3 Tr. lks. *8159

Nähe Wasserturm: Gut möbl. Schlafz., ev. auch Wohnz., beh. Hand. zu verm. Bad, Telephon. O 7, 12, 2 Tr. *8160

Gut möbl. Zimmer
an Herrn sofort zu vermieten. *8169
Qu 5 Nr. 9, 2. Stock.

Schöne, sonnige
2 Zimmer - Wohnung
mit Bad per sof. od. später in gut. Lage zu vermieten. Zu erfrag. Fendenheim, Schwanenstraße 63, part. *8152

Möbliertes Zimmer
Nähe Bahnh.-Wasserturm, zu vm. Michel, Seckenheimerstr. 18, II. *8153

Geräumig, sonnig, schön möbliert, Zimmer zu vermieten. *8150
Näh. L 10, 8, 4 Tr.

Möbliertes Zimmer
zu vermieten. *8168
U 6, 2, 4. St., rechts

Am Waldpark
ist per 1. September
möbliertes Zimmer
mit Separ. Eing. und auf einer Schlafzimm. an berf. Herrn oder Dame zu vermiet. Mörikestraße 22, 3 Tr.

Heirat

Dame, 40 J., sucht z. Gesellschaft, gut bürgerl. Herrn ob. Beamten zwecks
Heirat.
Zuschr. unt. J T 10 an die Geschäftsstelle.

Die Mannheimer reisen gern!

Und sie bereiten Ihre Reise sorgfältig vor. Weil auch in der Ferne niemand die Verbindung mit der lebendigen Stadt verlieren will, lässt man sich stets die NMZ nachsenden. Tun Sie es auch so!

Die Nachsendegebühr beträgt wöchentlich:
Für ein bereits abonniertes Exemplar 60 Pfg., Ausland Mk. 1.—
Für ein besonderes Exemplar . . Mk. 1.30, Ausland Mk. 1.80

Wenn Ihr Aufenthalt am gleichen Platze einen vollen Kalender-Monat dauert, so können wir auf Wunsch die Zeitung durch den Briefträger (Posteinweisung) zu den amtlichen Gebühren zustellen lassen.

Um allen Nachsendungsanträgen unserer Leser pünktlich gerecht werden zu können, bitten wir den nachstehenden Bestellzettel **möglichst schon vor Antritt der Reise** auszufüllen und an uns einzusenden. Auch unsere Trägerinnen nehmen Aufträge zur Nachsendung unserer Zeitung entgegen.

Neue Mannheimer Zeitung
Mannheimer General-Anzeiger
Mannheim, R 1, 4/6 (Bassermannhaus a. Markt)

Reise-Abonnement-Bestellung

Vor- u. Zuname: _____

Ständige Adresse: _____

Ferienadresse: _____

Die Nachsendung der Zeitung soll erfolgen
vom _____ bis _____

Zustellung der Zeitung in der hiesigen Wohnung soll weiter erfolgen — soll unterbleiben.
(Nichtzutreffendes bitte streichen.)

(Unterschrift des Bestellers)